

Sozialraumanalyse für die Stadt Laufen



Aktualisiertes und erweitertes Gutachten
erstellt im Auftrag der Stadt Laufen
im Februar 2022



Dr. Herbert Tekles
DEMOSPLAN Demographische und soziale Planungen
Telefon 08531 / 248 795 www.tekles.de Mail: demosplan@aol.com

Inhaltsverzeichnis

Abschnitt	Seite
1. Zur Untersuchungsmethode	5
1.1. Datenquellen	5
1.2. Zu den Methoden der Ursachenanalysen und Prognosen	6
2. Ausgewählte Aspekte der Bevölkerungsstruktur in der Stadt	7
2.1. Aktuelle demographische Lage	7
2.2. Geburten und Sterbefälle	12
2.3. Wanderungen über die Stadtgrenzen	18
2.4. Prognose zur Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2035	20
3. Wirtschaft und Arbeitsmarkt in der Stadt Laufen	28
3.1. Betriebe und Arbeitsplätze in der Stadt	28
3.2. Die Erwerbstätigen mit Wohnort in der Stadt Laufen	34
3.3. Berufseinpender und Auspendler über die Stadtgrenzen	40
3.4. Die Zukunft des Arbeitsmarktes: Altersersatzbedarf und Fachkräftemangel	43
4. Soziale Indikatoren	45
4.1. Arbeitslose in der Stadt Laufen	45
4.2. Armutsgefährdung und Einkommen	52
5. Bestand an Wohnungen in der Stadt Laufen	59
5.1. Entwicklung des Bestands	59
5.2. Bestand nach Wohnungsgrößen	65
6. Der zusätzliche Wohnungsbedarf	69

6.1. Zur Definition des lokalen Wohnungsbedarfs	69
6.2. Der Wohnungsbedarf ausziehender junger Erwachsener	73
6.3. Junge Familien mit Kindern	74
6.4. Alleinerziehende und Trennungsfälle	76
6.5. Personen mit Fluchthintergrund	77
6.6. Arbeitsmigration als Folge des Altersersatzbedarfs	78
6.7. Senioren	80
6.8. Der differenzierte Wohnungsbedarf	81
7. Folgen der geplanten Bautätigkeit	83
7.1. Der Einsatz von Szenarien in der kommunalen Planung	83
7.2. Baugebiete, Wanderungen, demographische Entwicklungen und Veränderung von Bedarfslagen	85
7.3. Die Verzahnung mit der bestehenden Basisbevölkerung	87
7.4. Die Szenarien	89
7.5. Die Entwicklung der Einwohnerzahlen in den Szenarien	91
7.6. Der künftige Bedarf für die 1- bis unter 3-jährigen	92
7.7. Der künftige Bedarf für 3-jährige bis Schulbeginn	93
7.8. Die künftigen Zahlen von Grundschulern	94
7.9. Der Bereich der Mittelschule	95
7.10. Die Arbeitskräftepotenziale	96
8. Ermittlung und Prognose der Zahlen alleinlebender Senioren	97
8.1. Definitionen und Methode der Erfassung	97
8.2. Anteil der alleinlebenden Senioren nach Altersgruppen	98
8.3. Profile der alleinlebenden Senioren	99
8.4. Prognose der Alleinlebenden über 64-jährigen in der Stadt Laufen	102
9. Identifikation und Analyse städtischer Brennpunkte	103

9.1. Soziale Brennpunkte und Armutsgefährdung	103
9.2. Die Stadt Laufen insgesamt im kommunalen Vergleich prekärer Lebenssituationen	106
9.3. Bildung von Straßen-Clustern und Werte des Indikators	107
9.4. Gefahren einer möglichen künftigen Zunahme von Armut	110
10. Resultate der Online-Befragungen	112
10.1. Die beiden Befragungen	112
10.2. Zum Bedarf an Ganztagsbetreuung für Schulkinder	113
10.3. Zufriedenheit und Bedarf im Bereich des Wohnens	118
10.4. Einkaufspräferenzen und Urlaubsverhalten	122
11. Anhang: Quellenverzeichnis	125
+	

1. Zur Untersuchungsmethode

1.1. Datenquellen

Für die Erstellung des vorliegenden Gutachtens wurde eine Vielzahl von Datenquellen herangezogen.

Zur demographischen Situation und künftigen Entwicklung der Bevölkerung wurden die anonymisierten Einwohnermeldeamtdaten aller Einwohner mit freundlicher Unterstützung der AKDB sowie der Stadt Laufen erhoben.

Dabei wurden ausschließlich die Einwohner mit erstem Wohnsitz berücksichtigt; daraus erklären sich zum Teil deutliche Unterschiede zu den Bevölkerungszahlen des bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung (wobei in letztere auch Einwohner mit dem zweiten Wohnsitz teilweise mit eingehen).

Ausgehend von diesen demographischen Werten vom 19.08.2021 sowie einer Vielzahl kleinräumiger Bevölkerungsanalysen (zu den kleinräumigen Wanderungsquoten, Geburten- und Sterberaten) wurde eine differenzierte Prognose der Bevölkerung bis zum Jahr 2035 erstellt.

In dem hier vorliegenden Gutachten ist auch eine Vielzahl weiterer Aussagen auf den anonymisierten Einwohnermeldeamtdaten aufgebaut, so insbesondere zur ausländischen Wohnbevölkerung, zu den Einwohnern mit Fluchthintergrund, zu den Familienstrukturen, zu den Kinderzahlen sowie zu den Alleinerziehenden.

Weitere Datenquellen basieren zu einem Teil auf Primärrecherchen, zu einem weiteren Teil auf Aktenanalysen und zu einem weiteren Teil auf der Verwendung von bestehendem statistischen Material (z.B. vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung).

Die Ursprünge der herangezogenen Daten werden im Quellenverzeichnis im Anhang angegeben. Innerhalb des Berichtes wurde dafür auf eine durchgehende Zitierweise verzichtet.

1.2. Zu den Methoden der Ursachenanalysen und Prognosen

Die vorliegende Sozialraumanalyse beinhaltet auch eine Vielzahl von Prognosen sowie Ansätze zur Erklärung unterschiedlicher Phänomene.

Eine umfassende Darstellung der dabei jeweils verwendeten Methoden würde den Umfang sowie den Charakter dieses Gutachtens bei weitem übersteigen; deshalb wird auf die im Quellenverzeichnis im Anhang enthaltenen Literaturstellen zu den Methoden und Techniken der einzelnen Analysen verwiesen.

Hier erfolgt demgegenüber lediglich eine Aufzählung der zentralen Charakteristika der verwendeten Methoden:

- den folgenden Analysen liegt prinzipiell ein Mehrebenenansatz zugrunde, in welchem Daten und Strukturen auf den Individualebenen mit entsprechenden Werten auf aggregierten Ebenen miteinander vernetzt werden;
- die Bestimmung von Zusammenhängen (als Grundbausteine der Ursachenanalysen) erfolgt mit multiplen Methoden, um komplexe Ursachenstrukturen zu erkennen;
- als kausalanalytische Relationskonstrukte wurden sowohl synchronische als auch diachronische Methoden verwendet;
- für die Prognosen und Modellrechnungen wurden im Regelfall systemanalytische Methoden eingesetzt.

Die dargestellten Resultate beruhen auf eigenen Analysen, Prognosen und Berechnungen. Die vorliegenden Prognosen wurden im Regelfall mit einer Reichweite bis zum Jahr 2035 erstellt.

Alle Resultate in dieser Untersuchung beziehen sich stets auf die Stadt Laufen, sofern nichts anderes angegeben wurde. Die hier durchgeführten Analysen und Prognosen erfolgten jeweils für die Stadt.

Sofern in den Grafiken sowie im Textteil nicht ausdrücklich angegeben, bedeuten die entsprechenden Jahresdaten jeweils den Stand zum 19.08. (z.B. steht 2025 somit für den 19.08.2025). Bei Aussagen über den gesamten Prognosezeitraum wird im Regelfall Bezug auf den zukünftigen Stand im Jahr 2035 genommen.

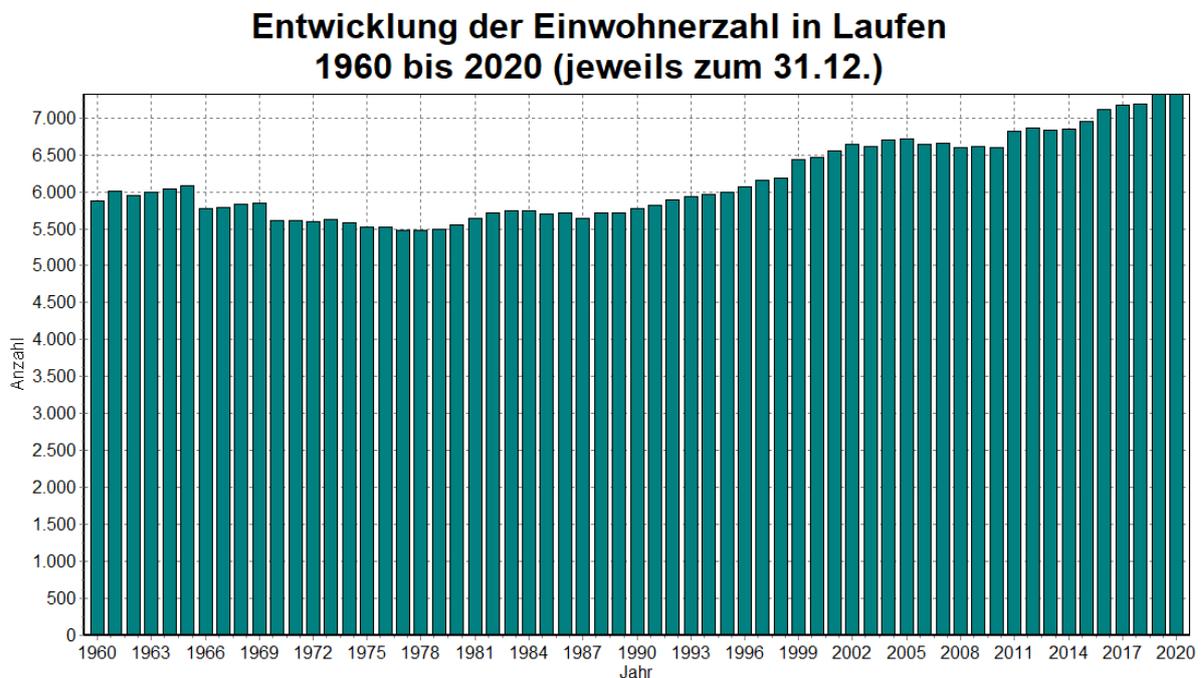
2. Ausgewählte Aspekte der Bevölkerungsstruktur in der Stadt

In dem vorliegenden Gutachten werden folgende demographische Aspekte dargestellt:

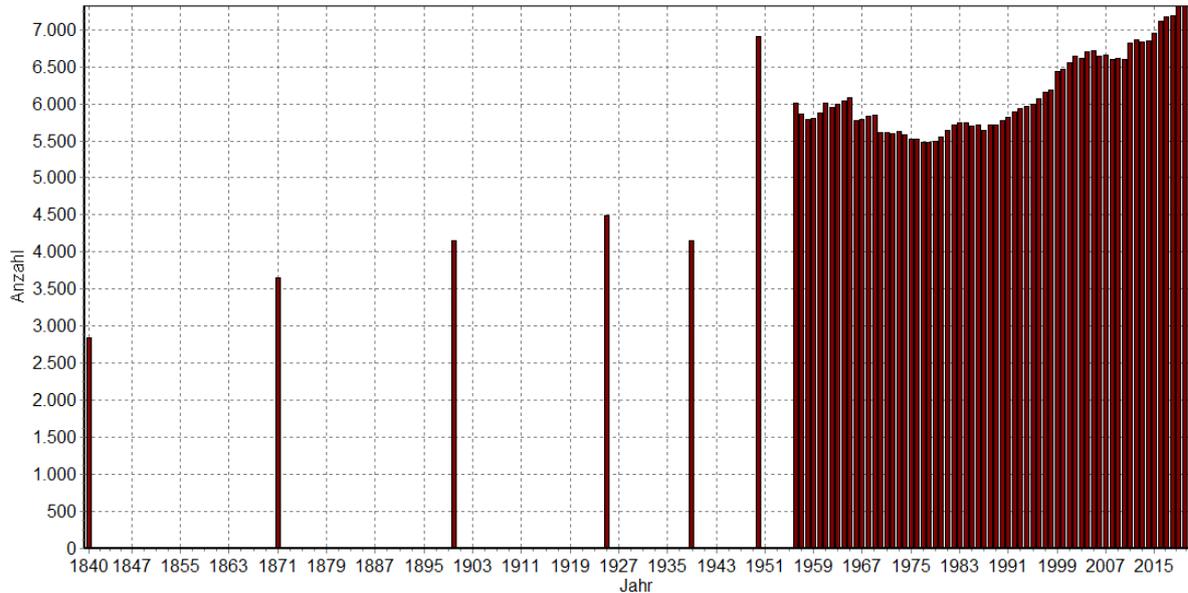
- die aktuellen demographischen Globalwerte;
- Geburten und Sterbefälle in Laufen;
- die Wanderungen (Zu- und Fortzüge) in der Stadt Laufen;
- Alleinerziehende und deren Kinder;
- die Zahl und die Struktur der Einwohner mit Migrationshintergrund;
- die langfristige Prognose der Bevölkerungsentwicklung.

2.1. Aktuelle demographische Lage

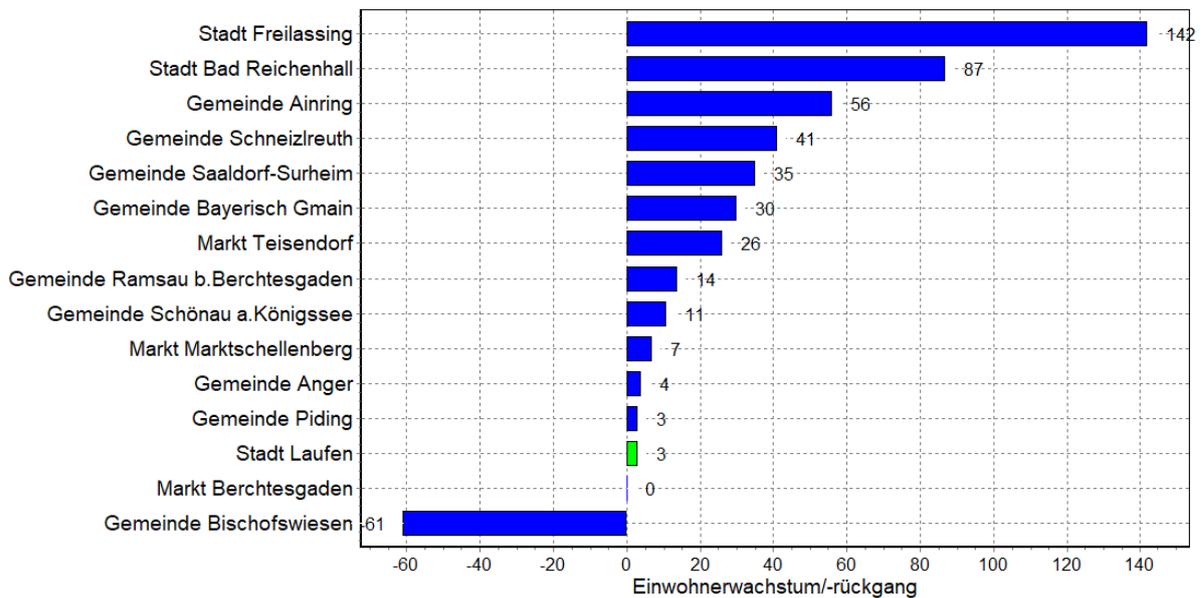
In der Stadt Laufen wohnten am 19.08.2021 insgesamt 7.352 Einwohner (nur mit dem ersten Wohnsitz). Damit setzte sich der Trend des Anstiegs der Einwohnerzahlen der vergangenen Jahre fort (vgl. hierzu auch die folgende Grafik).



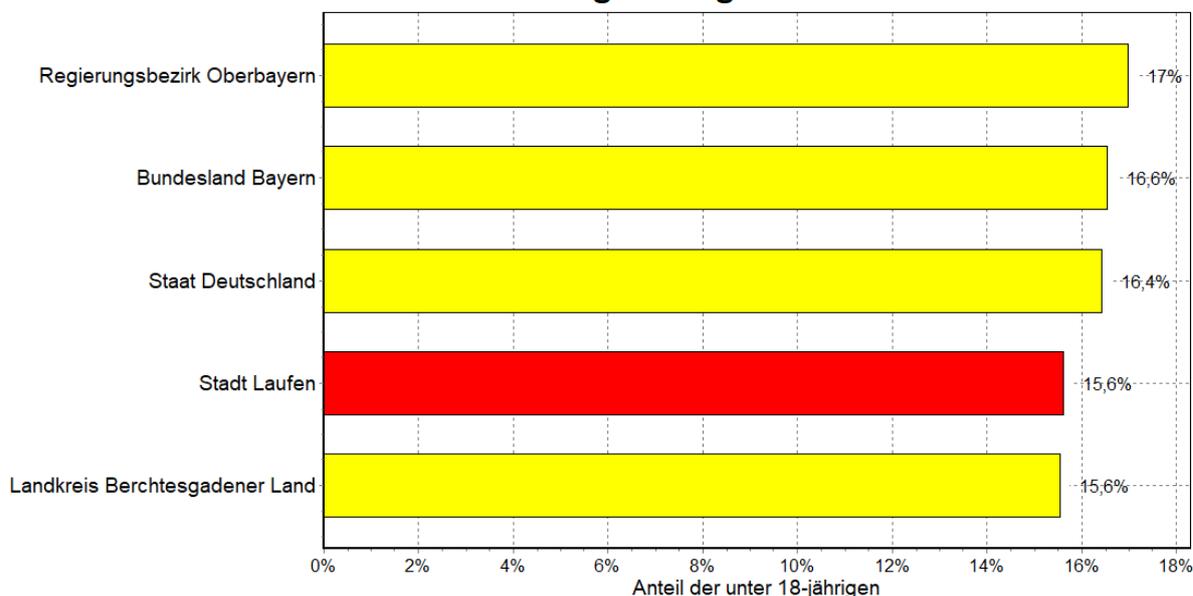
Entwicklung der Einwohnerzahl in Laufen 1840 bis 2020 (jeweils zum 31.12.)



Vergleich: Einwohnerzu-/abnahme im Jahr 2020 in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis

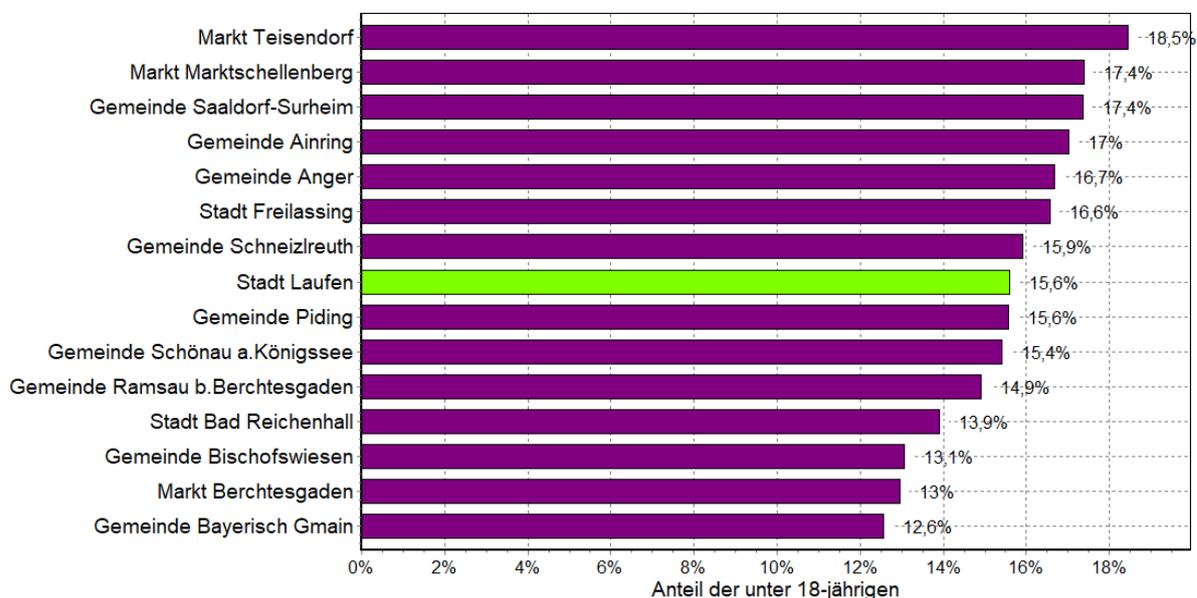


Vergleich: Anteil der unter 18-jährigen an der Bevölkerung in der Stadt Laufen und in Vergleichsgebieten am 31.12.2020

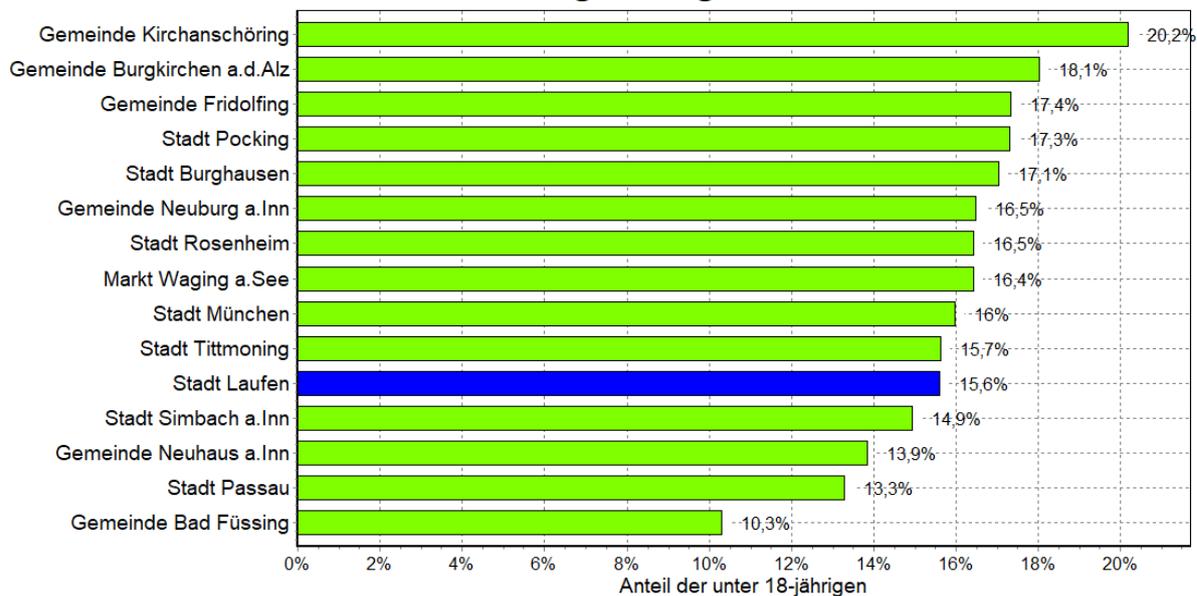


Wie die nachfolgende Grafik zeigt, liegen bei den Anteilen der unter 18-jährigen in den einzelnen Gemeinden auffällige Unterschiede vor.

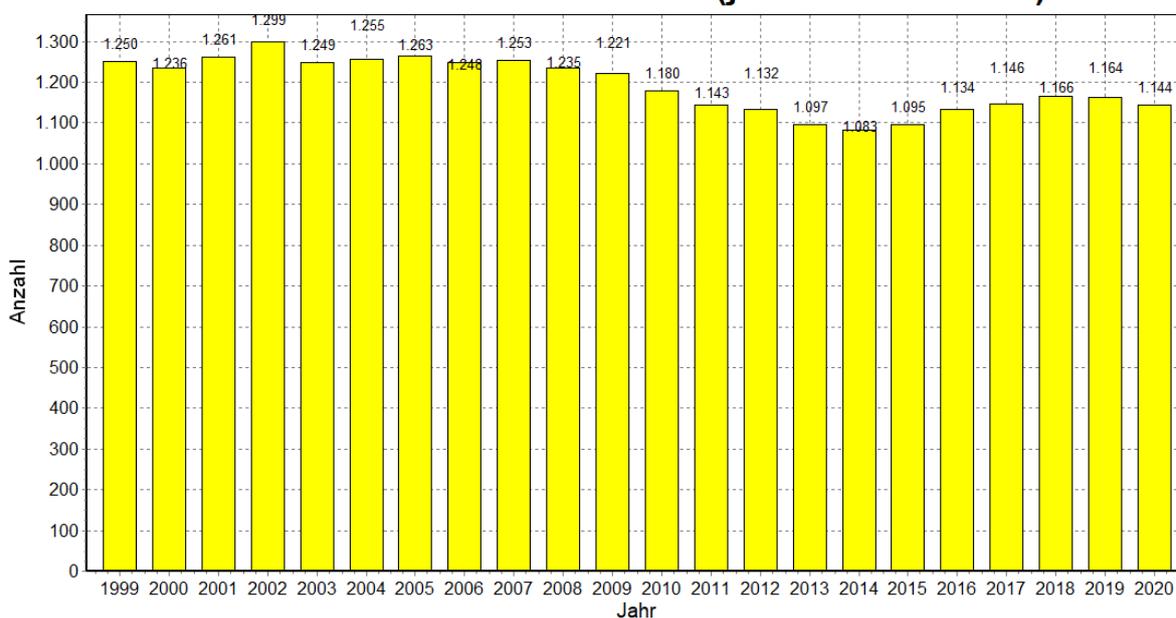
Vergleich: Anteil der unter 18-jährigen an der Bevölkerung in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis am 31.12.2020



Vergleich: Anteil der unter 18-jährigen an der Bevölkerung in der Stadt Laufen und in Vergleichsgemeinden am 31.12.2020



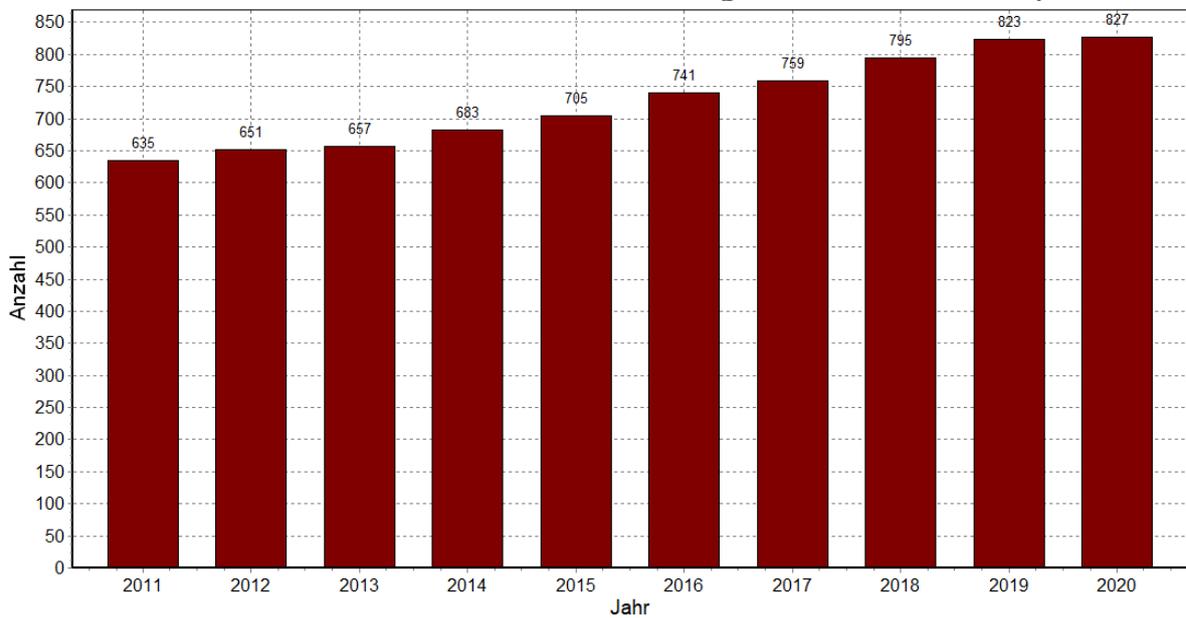
Entwicklung der Anzahl der unter 18-jährigen in der Stadt Laufen 1999 bis 2020 (jeweils zum 31.12.)



Entwicklung der Anzahl der über 65-jährigen in der Stadt Laufen 2011 bis 2020 (jeweils zum 31.12.)



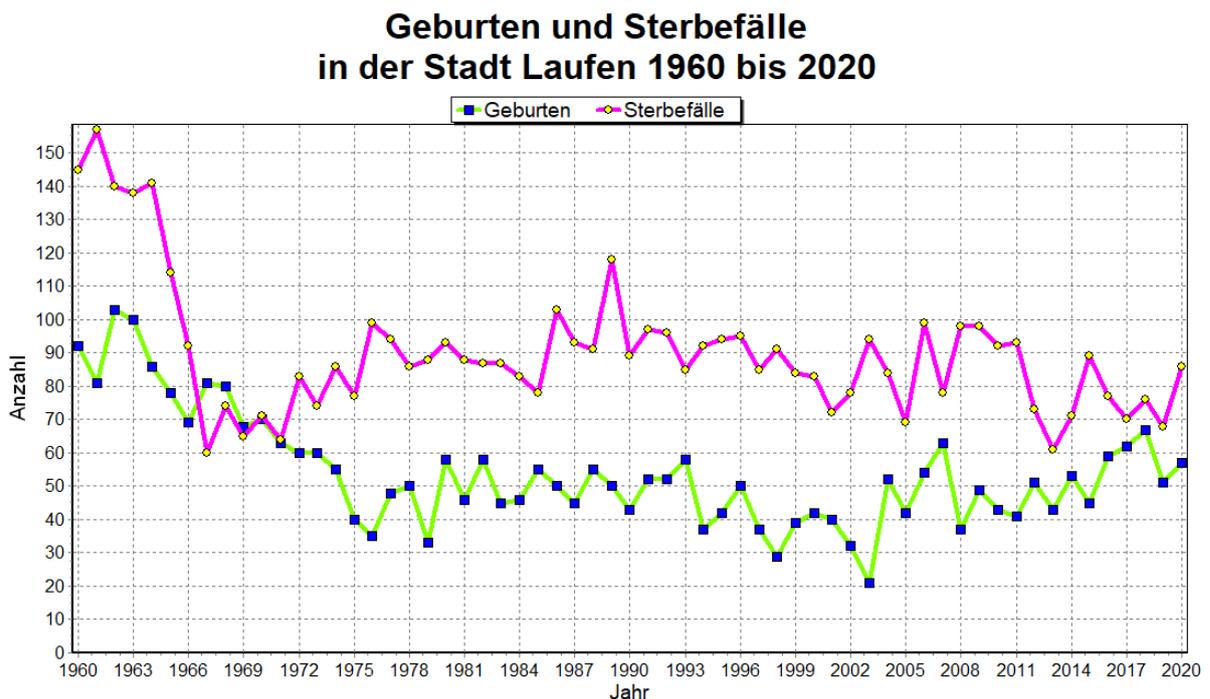
Entwicklung der Anzahl der über 75-jährigen in der Stadt Laufen 2011 bis 2020 (jeweils zum 31.12.)



2.2. Geburten und Sterbefälle

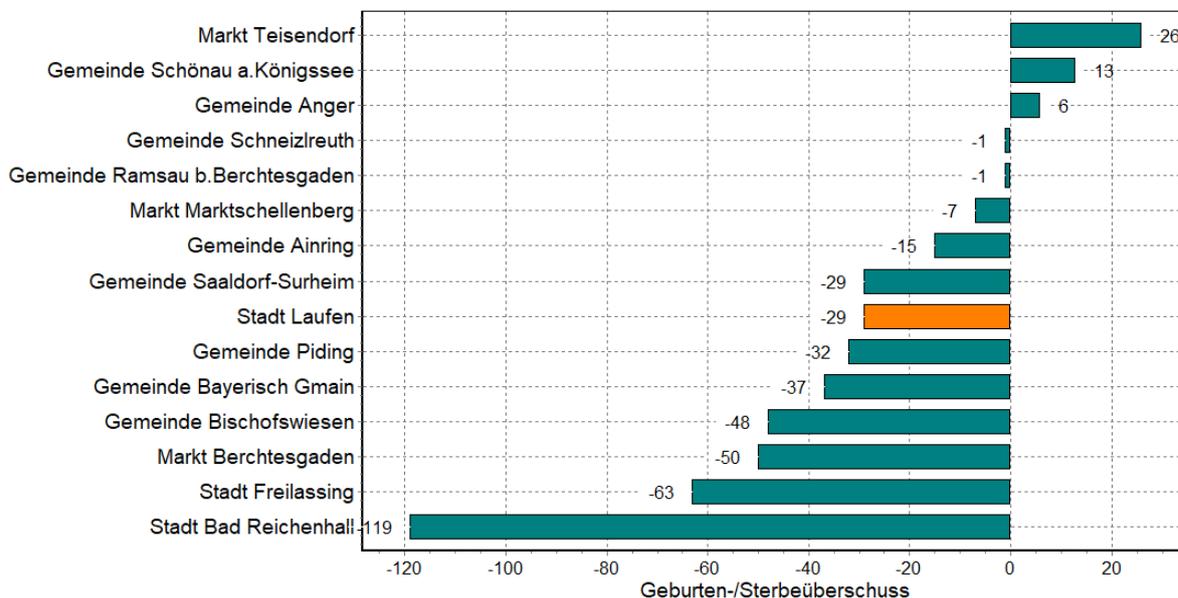
Zur Bewertung der Situationen der Familien in der Stadt Laufen sind als zentrales Kriterium auch die jeweiligen Kinderzahlen heranzuziehen.

Dabei ist für die sozialräumliche Analyse auch die Zahl der jährlichen Geburten von Interesse, in der sich auch die neuesten Entwicklungen deutlich widerspiegeln (vgl. hierzu auch die folgende Grafik).



Während zu Beginn der 60-iger Jahre die Zahl der Geburten deutlich höher als die der Sterbefälle war, ist für die kommenden Jahre eine Zunahme der Sterbefälle zu erwarten.

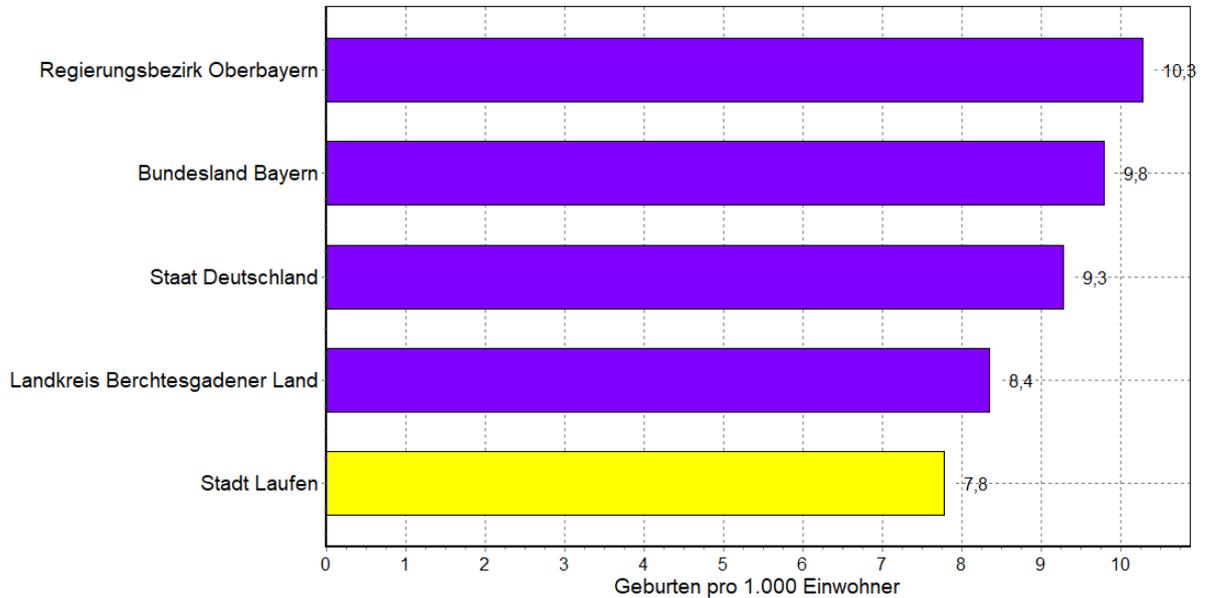
Vergleich: Geburten-/Sterbeüberhang (Geburten - Sterbefälle) in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis im Jahr 2020



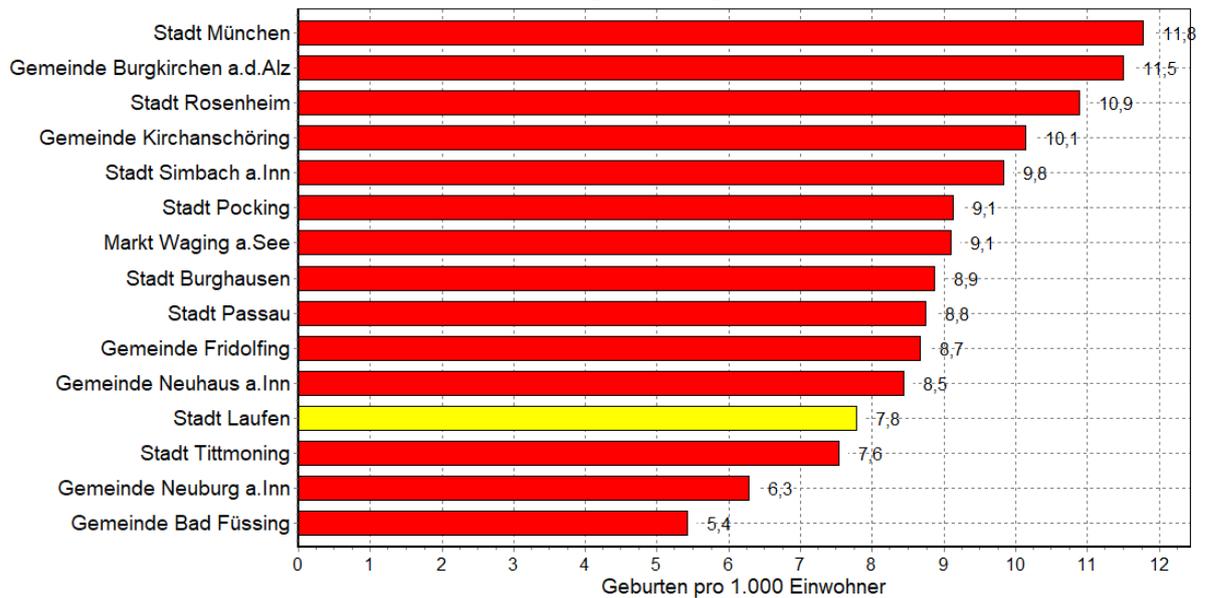
Die derzeit vorliegenden Tendenzen bei den Kinderzahlen lassen sich für überregionale Vergleiche wegen der Datenverfügbarkeit am besten durch die Geburtenraten (Anzahl der jährlichen Geburten pro 1.000 Einwohner) aufzeigen.

Dabei liegt die Geburtenrate in der Stadt Laufen derzeit unter dem Durchschnitt der Vergleichswerte für Bayern sowie Deutschland und rangiert damit in einem für eine Stadt aktuell niedrigen Bereich (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

Vergleich: Geburtenquote (Geburten pro 1.000 Einwohner) in der Stadt Laufen und in Vergleichsgebieten im Jahr 2020

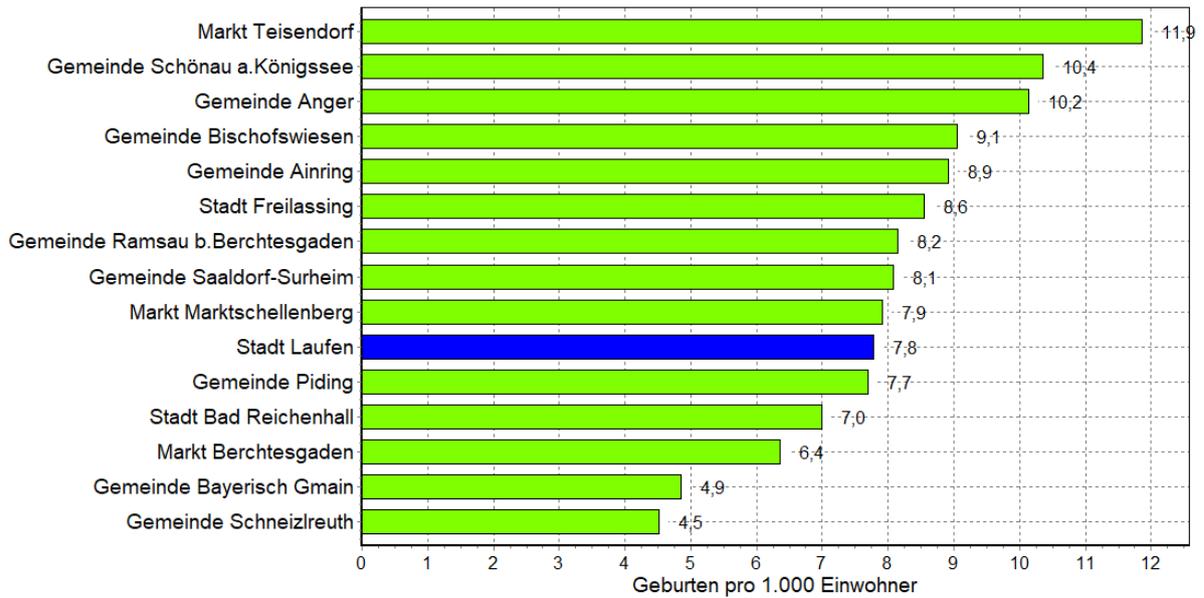


Vergleich: Geburtenquote (Geburten pro 1.000 Einwohner) in der Stadt Laufen und in Vergleichsgemeinden im Jahr 2020

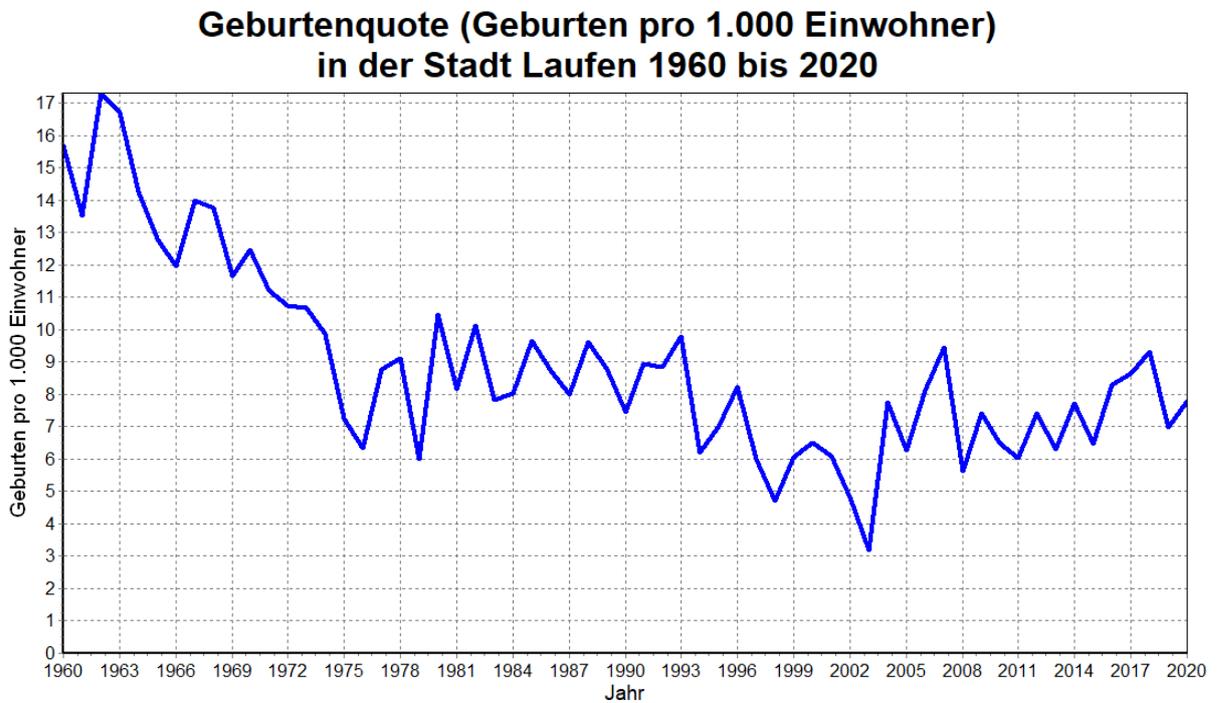


Auch bei der Geburtenquote resultieren erhebliche Unterschiede im Vergleich zwischen den einzelnen Gemeinden im Landkreis Berchtesgadener Land (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

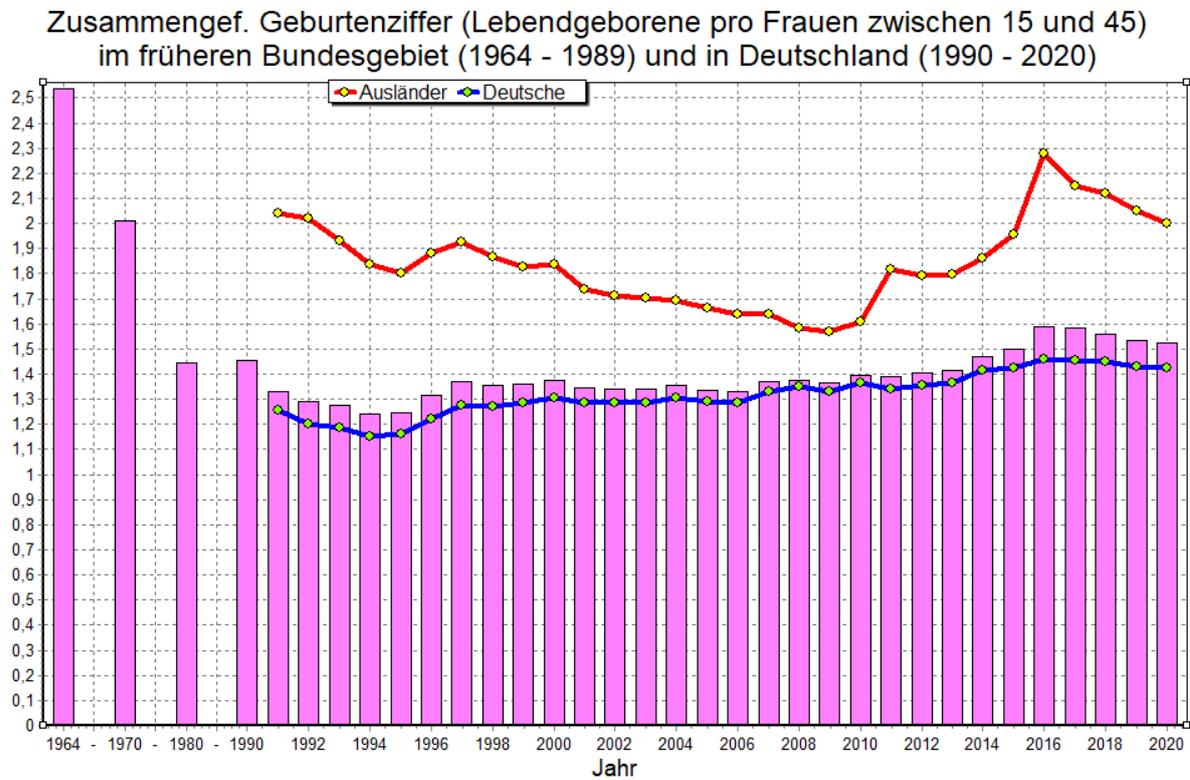
Vergleich: Geburtenquote (Geburten pro 1.000 Einwohner) in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis im Jahr 2020



Die Entwicklung der Geburtenquote in den vergangenen Jahrzehnten zeigt sehr deutlich den zwischenzeitlich stattgefundenen Rückgang auf (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



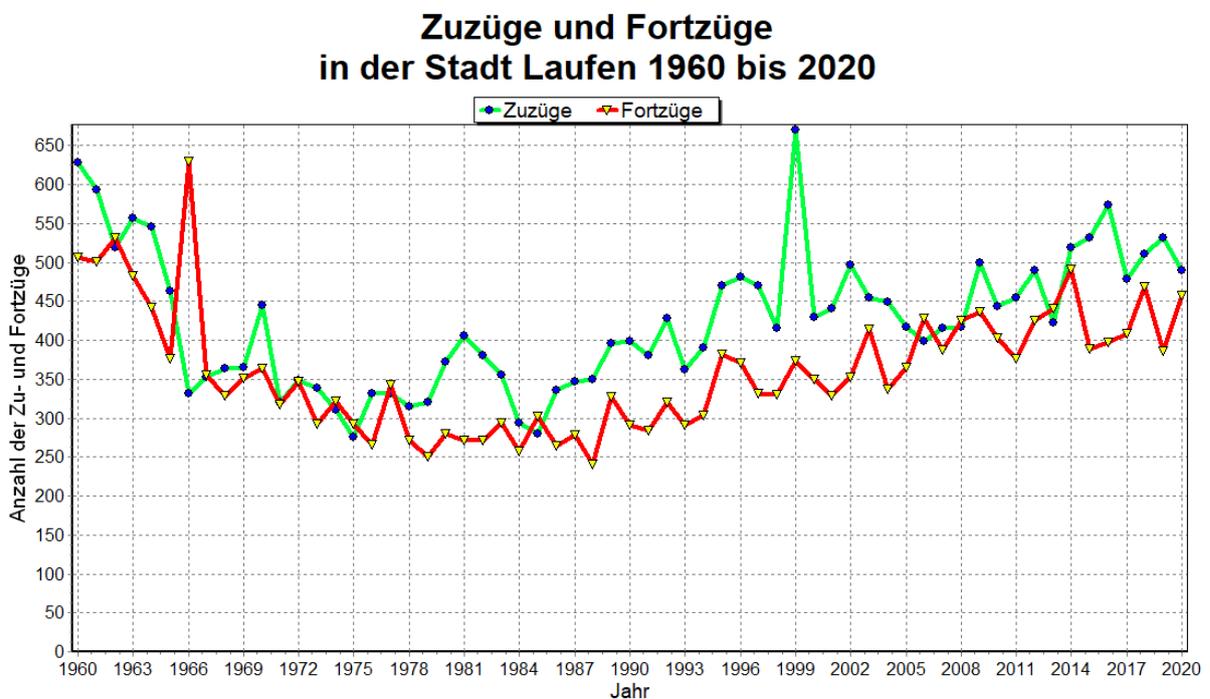
In einer Längsschnittbetrachtung liegt seit Beginn der sechziger Jahre für die verfügbaren Daten des früheren Bundesgebiets ein Rückgang der Geburtenziffern um annähernd die Hälfte vor (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



2.3. Wanderungen über die Stadtgrenzen

Bei der Analyse von demographischen Daten (und hier insbesondere bei der Erstellung von kleinräumigen Bevölkerungsprognosen) besitzen die Wanderungen über die Grenzen der Stadt eine besondere Bedeutung.

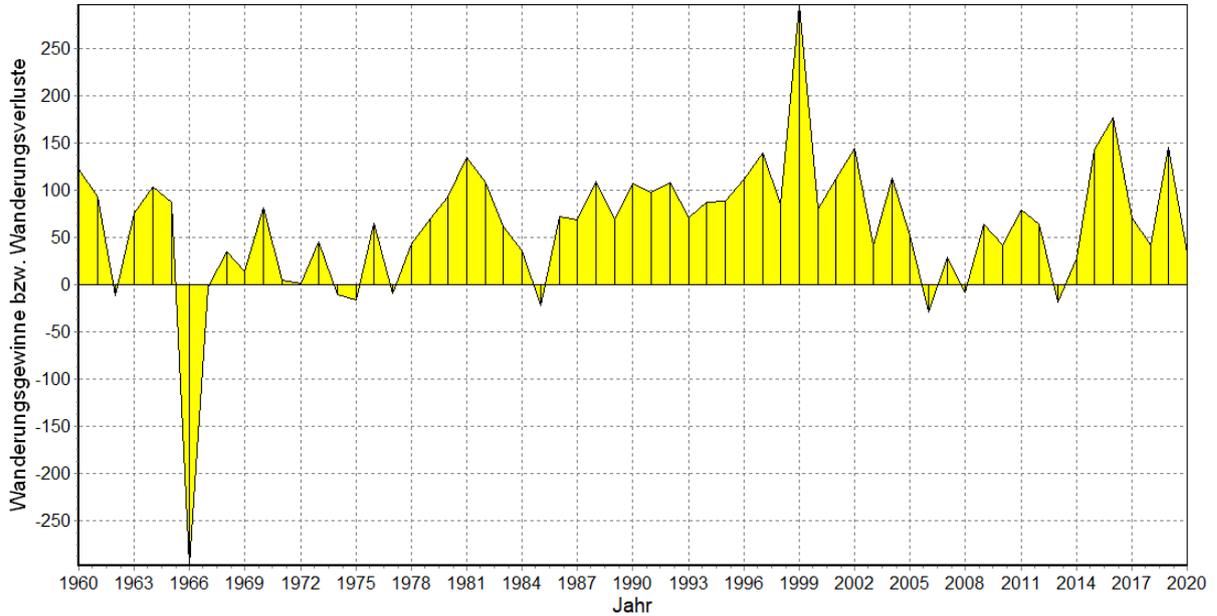
Die Stadt Laufen hatte in den letzten Jahren unterschiedlich geprägte Wanderungssalden zu verzeichnen. Diese Wanderungssalden setzten sich zwar weitgehend (mit Ausnahme weniger Jahre) aus höheren Zahlen von Zuzügen gegenüber den entsprechenden jährlichen Fortzügen zusammen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



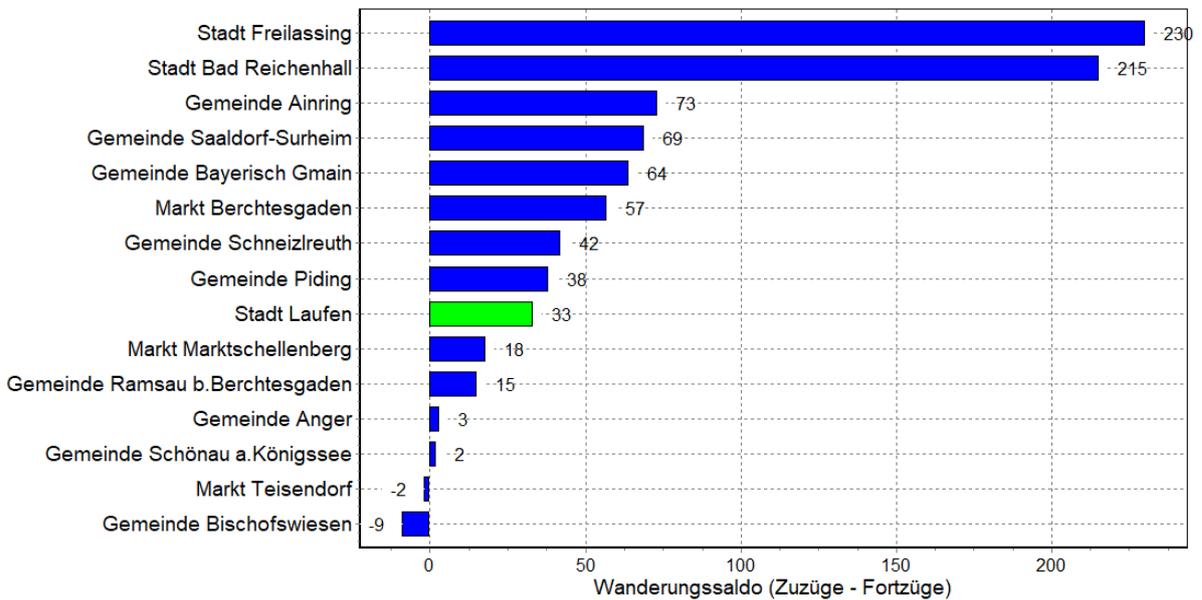
In der neuesten Tendenz zeigt sich allerdings zunehmend eine Steigerung des Wanderungsvolumens.

Die Ergebnisse der Untersuchung dieser Wanderungsströme wurden auch in die nachfolgend dargestellte Bevölkerungsprognose eingebaut (ebenso wie die lokale Geburtenrate).

Wanderungsgewinne bzw. Wanderungsverluste in der Stadt Laufen 1960 bis 2020



Vergleich: Wanderungssaldo (Zuzüge - Fortzüge) in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis im Jahr 2020



2.4. Prognose zur Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2035

Der zukünftige Bevölkerungsprozess in der Stadt Laufen wird vor allem durch fünf Faktoren determiniert:

- eine moderate Geburtenrate, welche allein nicht für einen langfristigen Gleichstand der Bevölkerungszahl ausreicht;
- die stark besetzten Jahrgänge um das Geburtsjahr 1964, die in den kommenden Jahren und Jahrzehnten den Altersaufbau der Bevölkerung zum Teil auch zum alterslastigen Teil verschieben werden;
- den Altersersatzbedarf der lokalen Betriebe, die zur Kompensation der aus Altersgründen ausscheidenden Mitarbeiter immer mehr neu hinzuziehende Erwerbspersonen auch aus anderen Regionen benötigen;
- hohe Zuwanderungsgewinne, insbesondere aus dem Ausland;
- neue Bauvorhaben, die weitere Zuzugsgewinne ermöglichen.

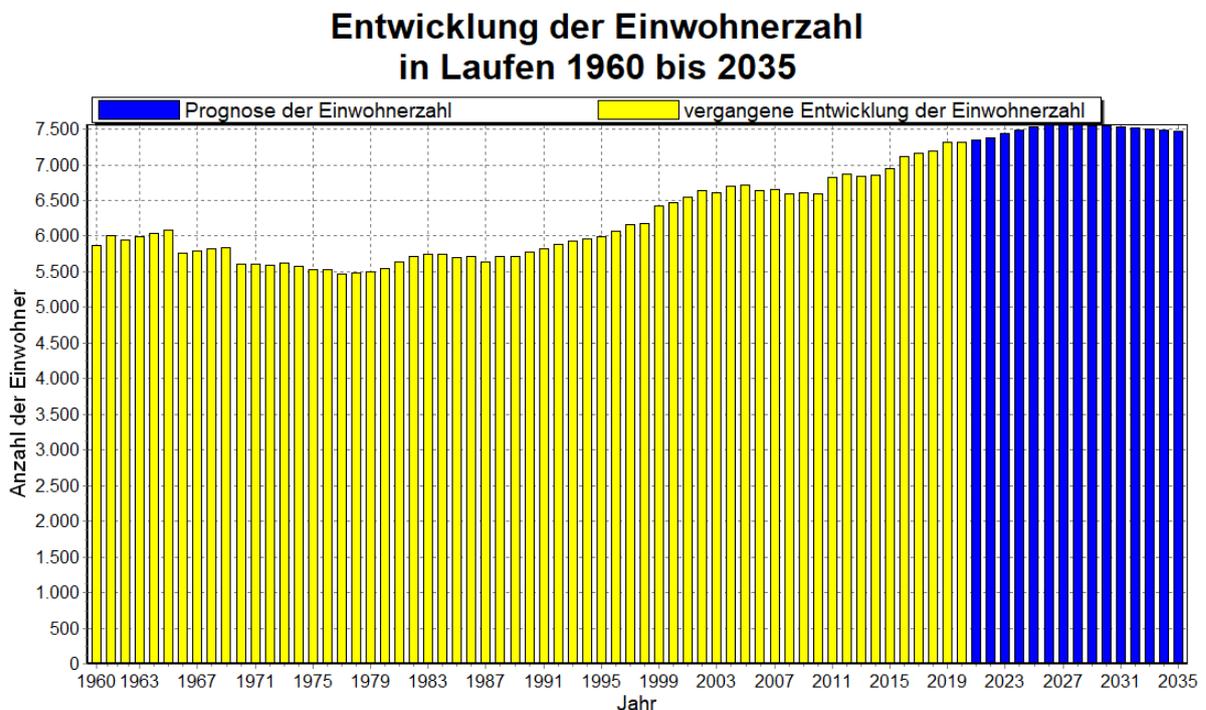
Grundlagen der Bevölkerungsprognose



Zur Illustration der drastischen Langzeiteffekte der gegebenen demographischen Parameter und Strukturen wurde eine Prognose mit einer Reichweite bis zum Jahr 2035 erstellt.

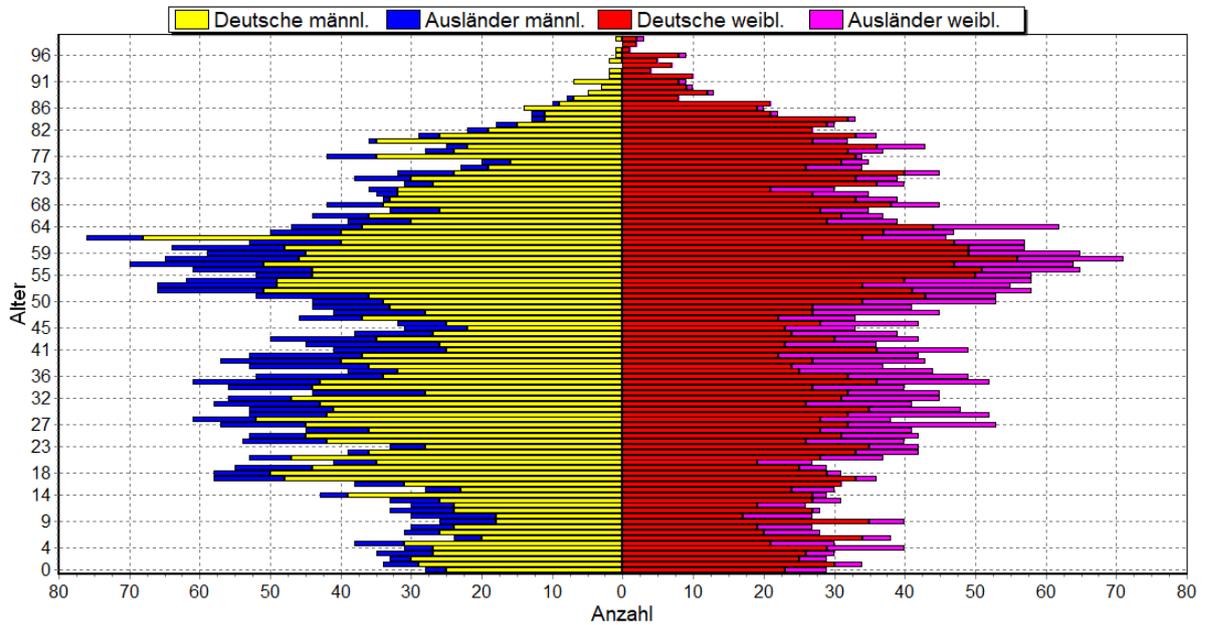
Dieser Prognose liegt eine künftige Realisierung der geplanten Bauvorhaben in Laufen in der „konservativen“ Variante zugrunde. Eine ausführliche Darstellung dieser Variante auch im Vergleich zu einem „Baustopp-Szenario“ sowie einem „maximalen Szenario“ befindet sich in Unterpunkt 7.4.

Danach wird die Zahl der gesamten Bevölkerung in der Stadt Laufen, ausgehend von 7.352 Einwohnern zum 19.08.2021 künftig zunächst weiter steigen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

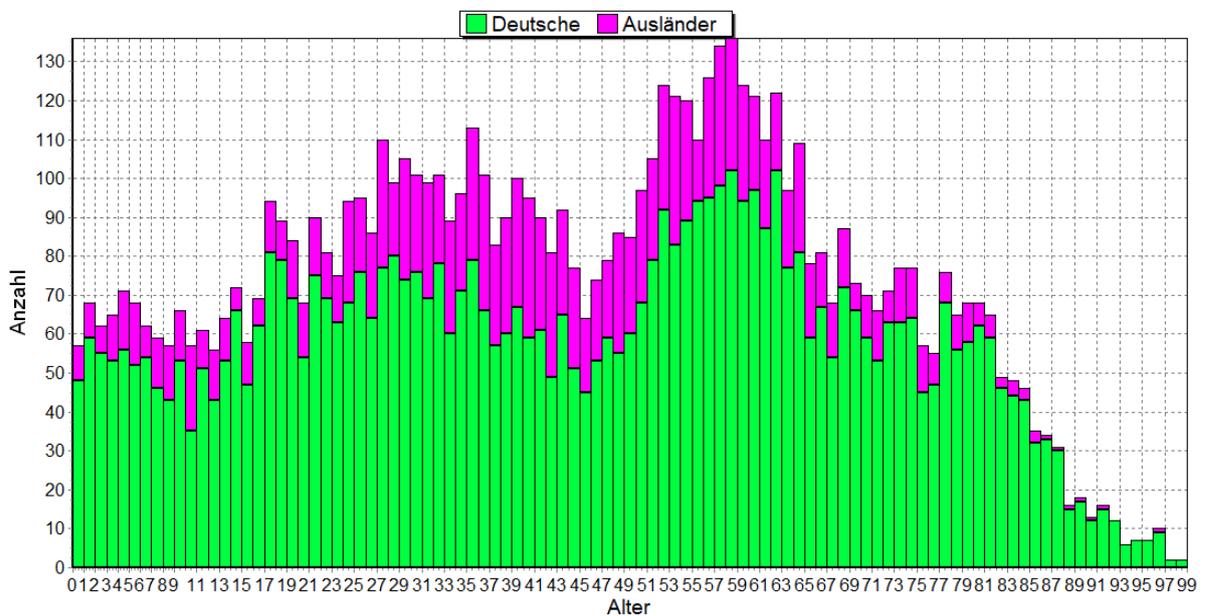


Erheblich gravierende Folgen ergeben sich auch bei der zukünftigen Veränderung des Altersaufbaus (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

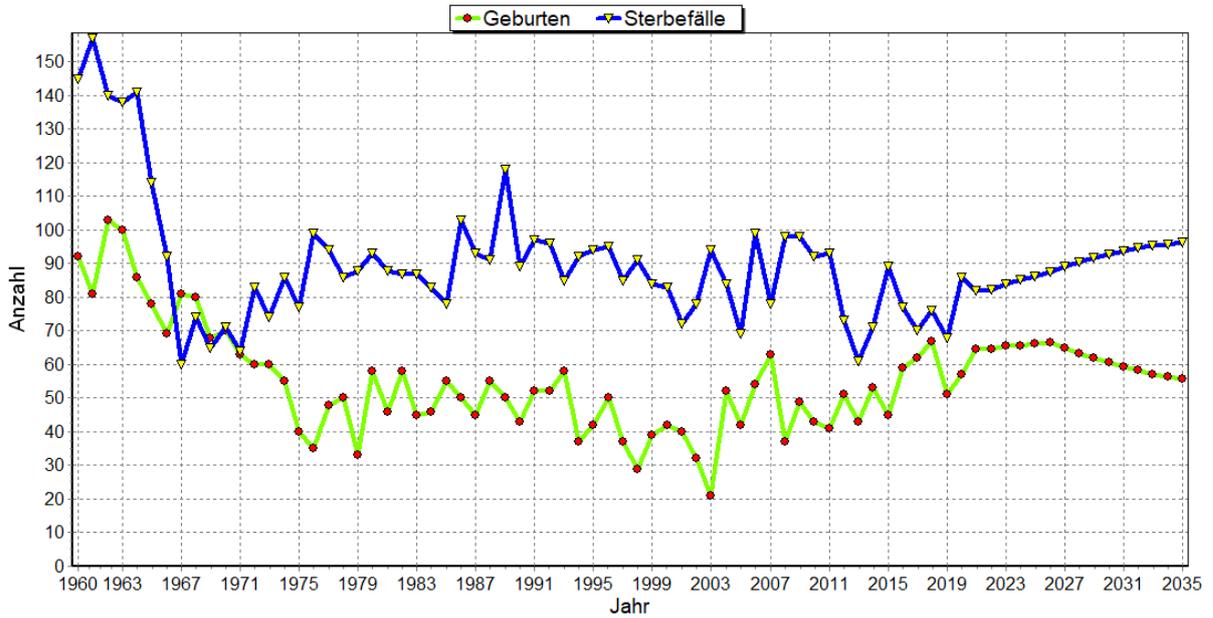
Altersstruktur (Alterspyramide) in Laufen am 19.08.2021



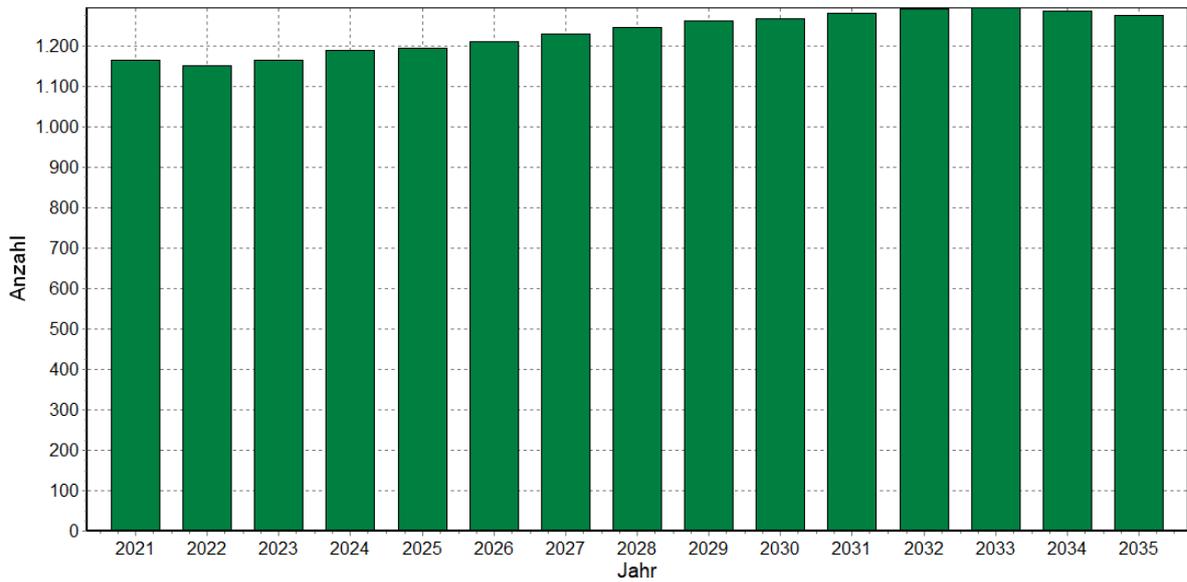
Altersstruktur (Altersaufbau) nach Herkunft in Laufen am 19.08.2021



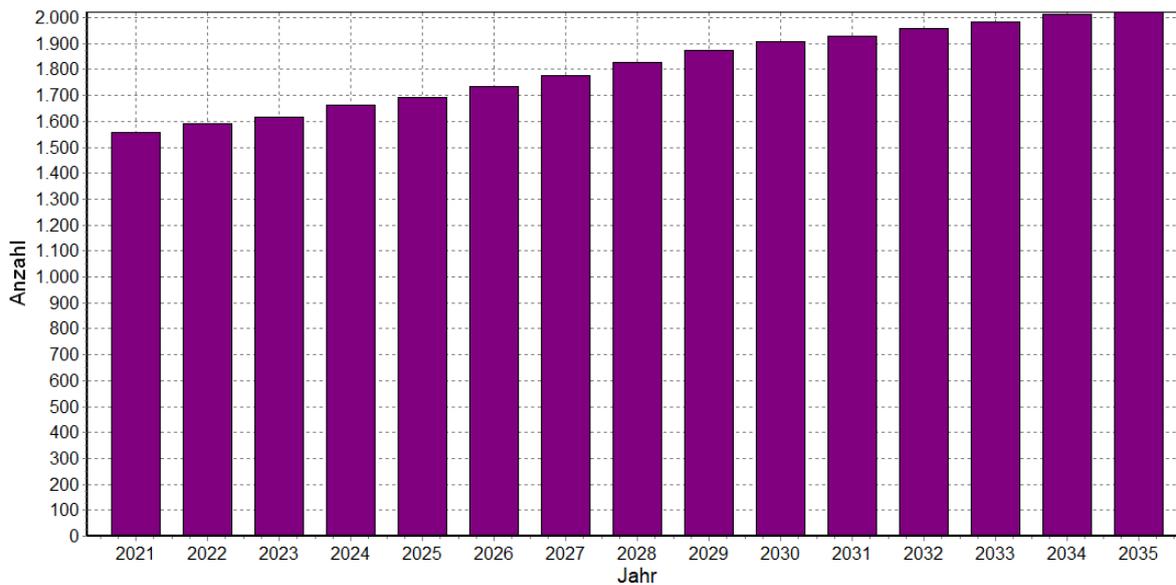
Entwicklung der Geburten und Sterbefälle in Laufen 1960 bis 2035



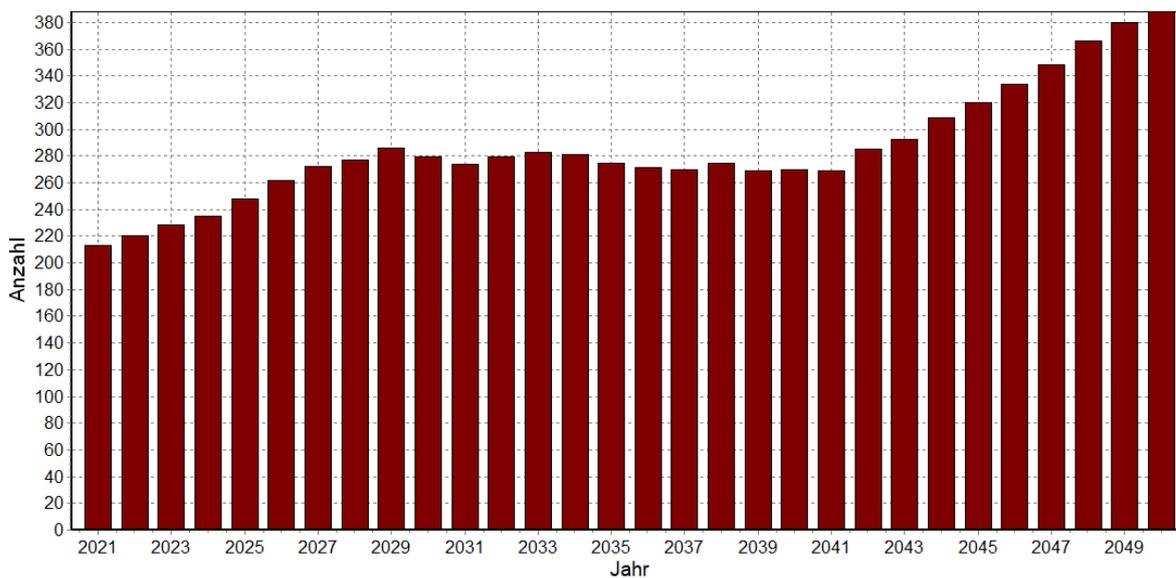
Entwicklung der Anzahl der unter 18-jährigen in Laufen 2021 bis 2035



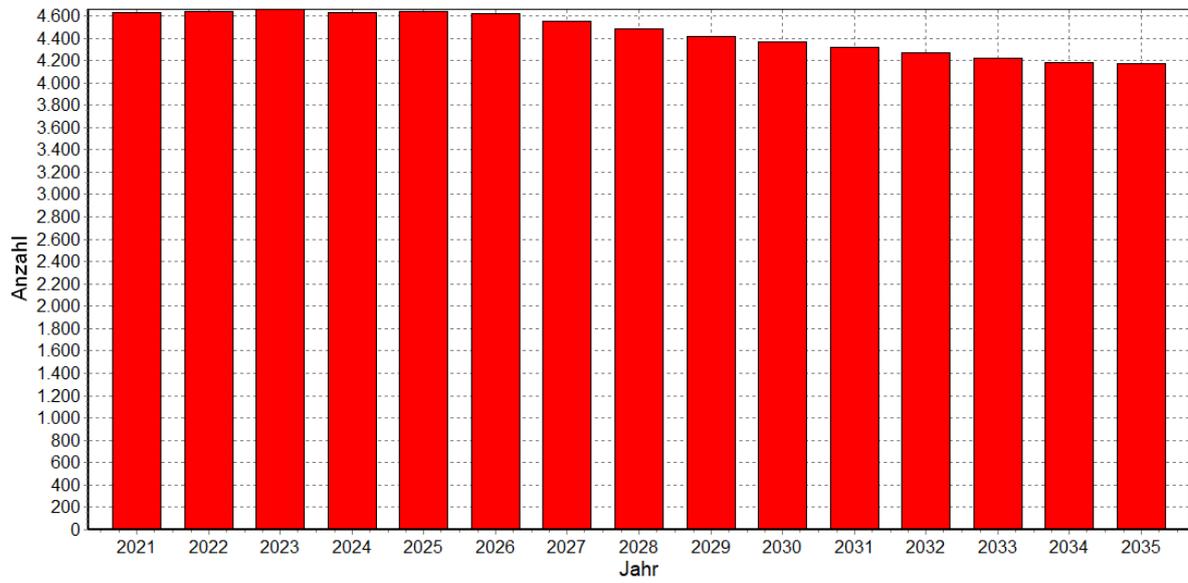
Entwicklung der Anzahl der 65-jährigen und älteren in Laufen 2021 bis 2035



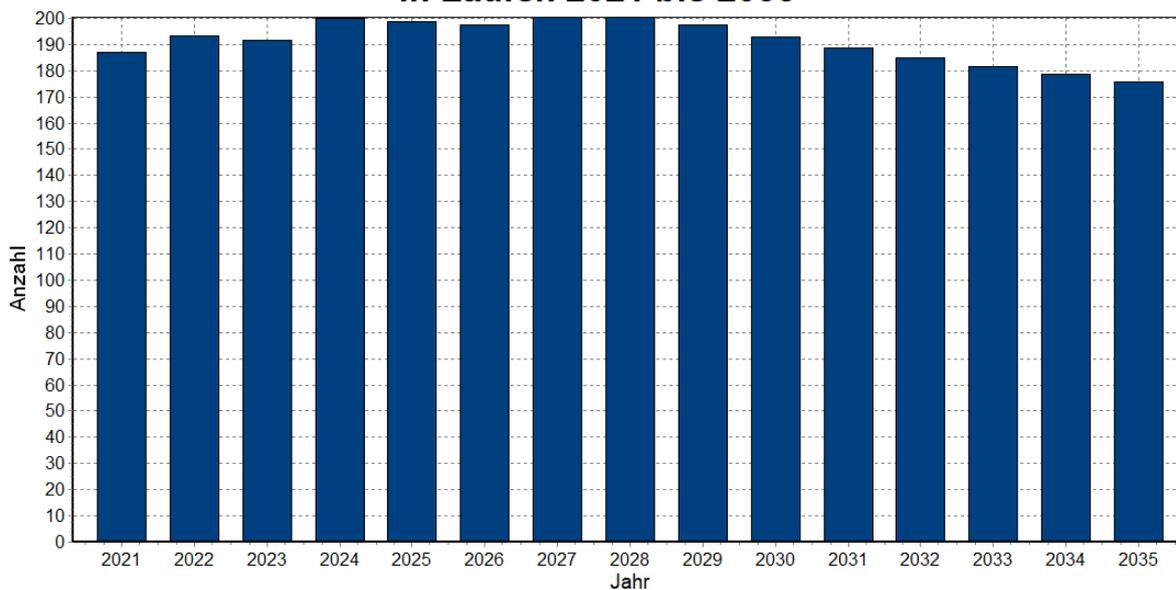
Entwicklung der Anzahl der 85-jährigen und älteren in Laufen 2021 bis 2050



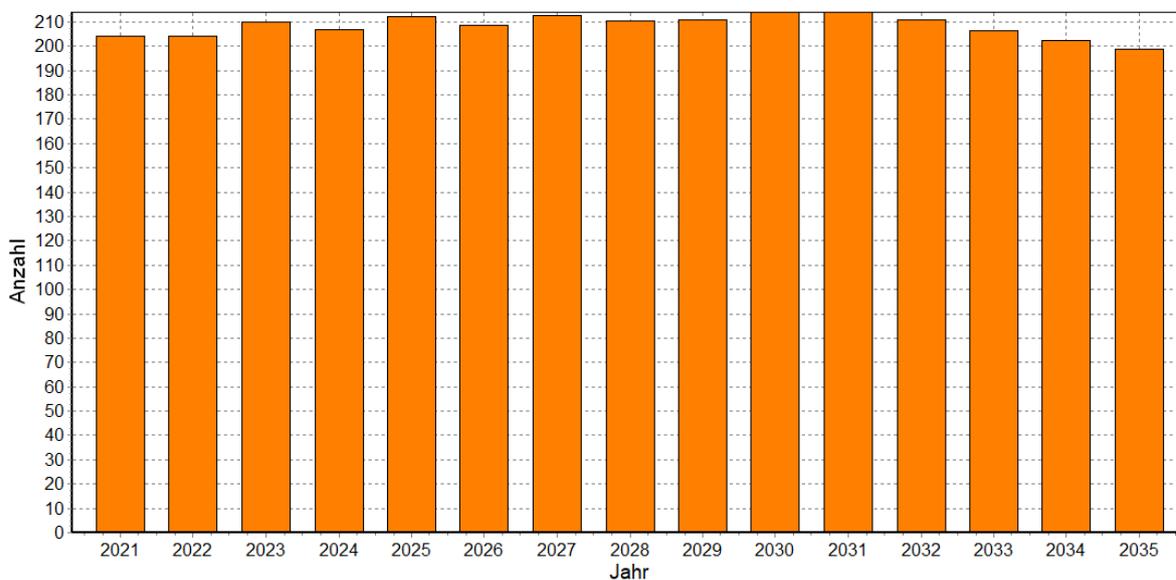
Entwicklung der Anzahl der 18- bis unter 65-jährigen in Laufen 2021 bis 2035



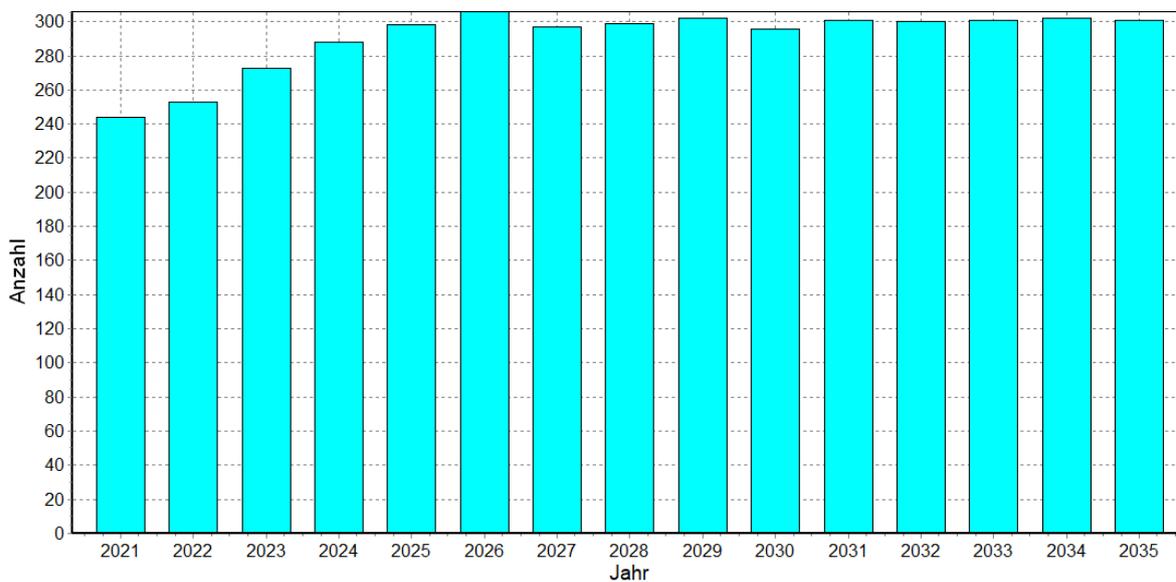
Entwicklung der Anzahl der unter 3-jährigen in Laufen 2021 bis 2035



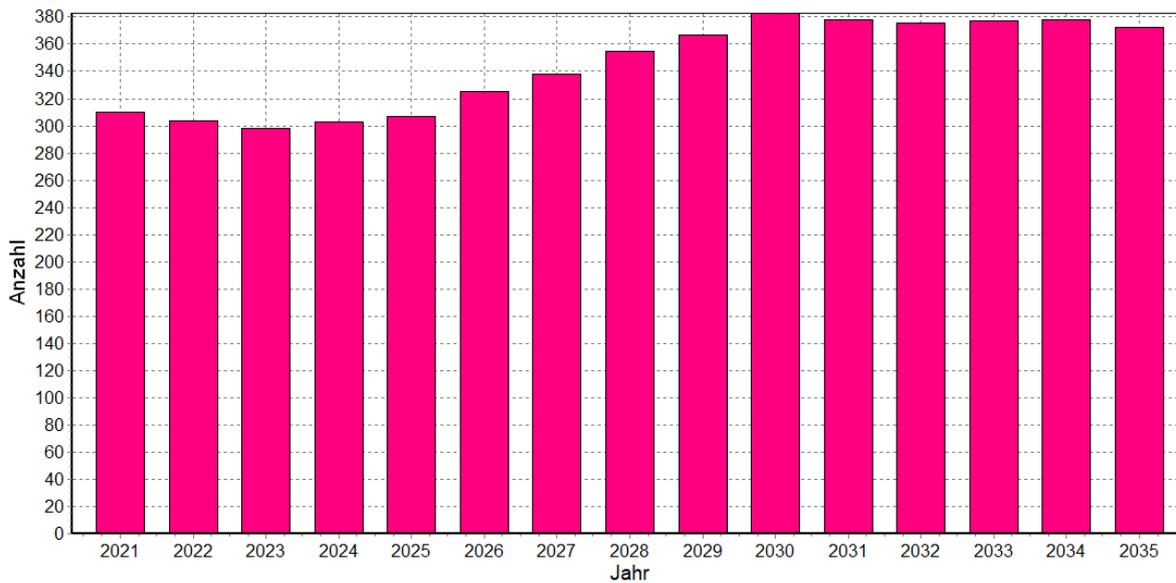
Entwicklung der Anzahl der 3- bis unter 6-jährigen in Laufen 2021 bis 2035



Entwicklung der Anzahl der 6- bis unter 10-jährigen in Laufen 2021 bis 2035



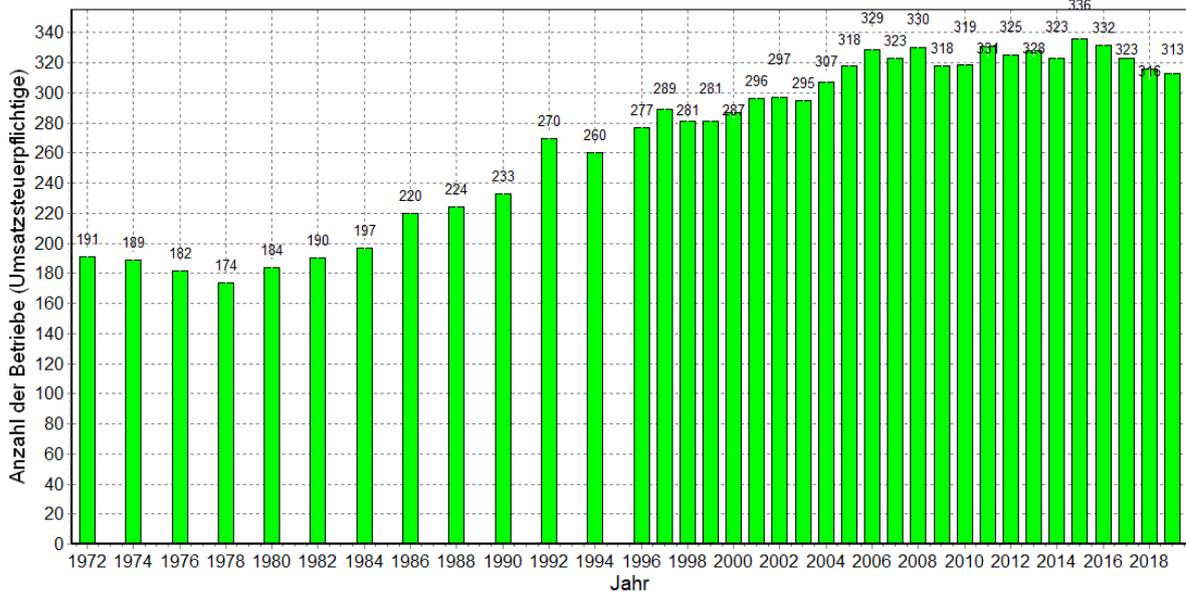
Entwicklung der Anzahl der 10- bis unter 15-jährigen in Laufen 2021 bis 2035



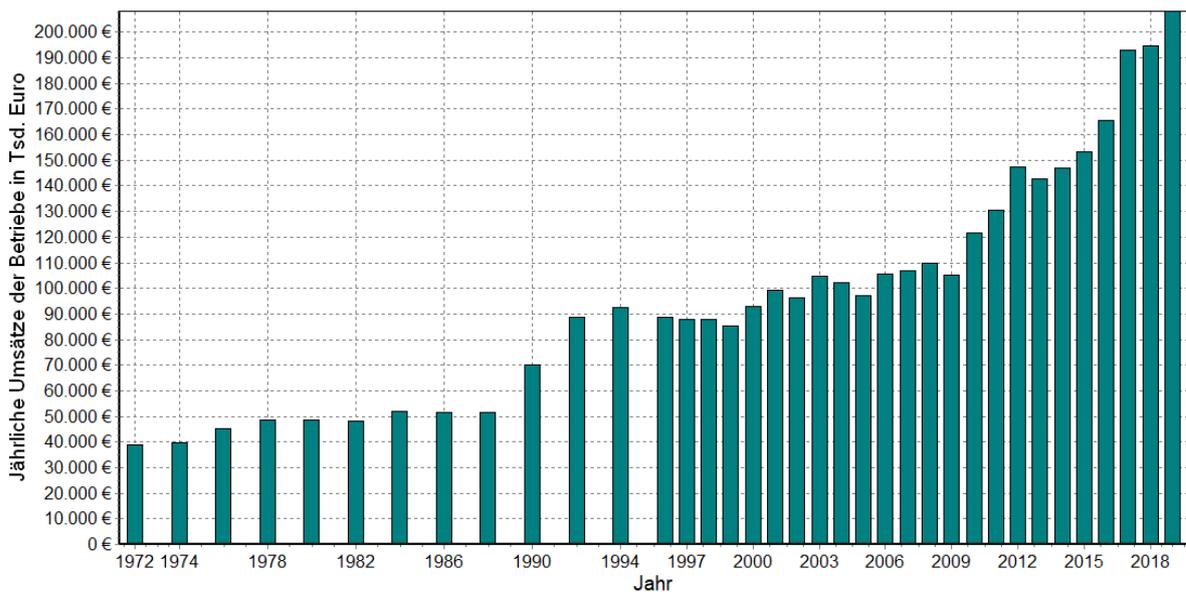
3. Wirtschaft und Arbeitsmarkt in der Stadt Laufen

3.1. Betriebe und Arbeitsplätze in der Stadt

**Anzahl der Betriebe (Umsatzsteuerpflichtige)
in der Stadt Laufen 1972 bis 2019**

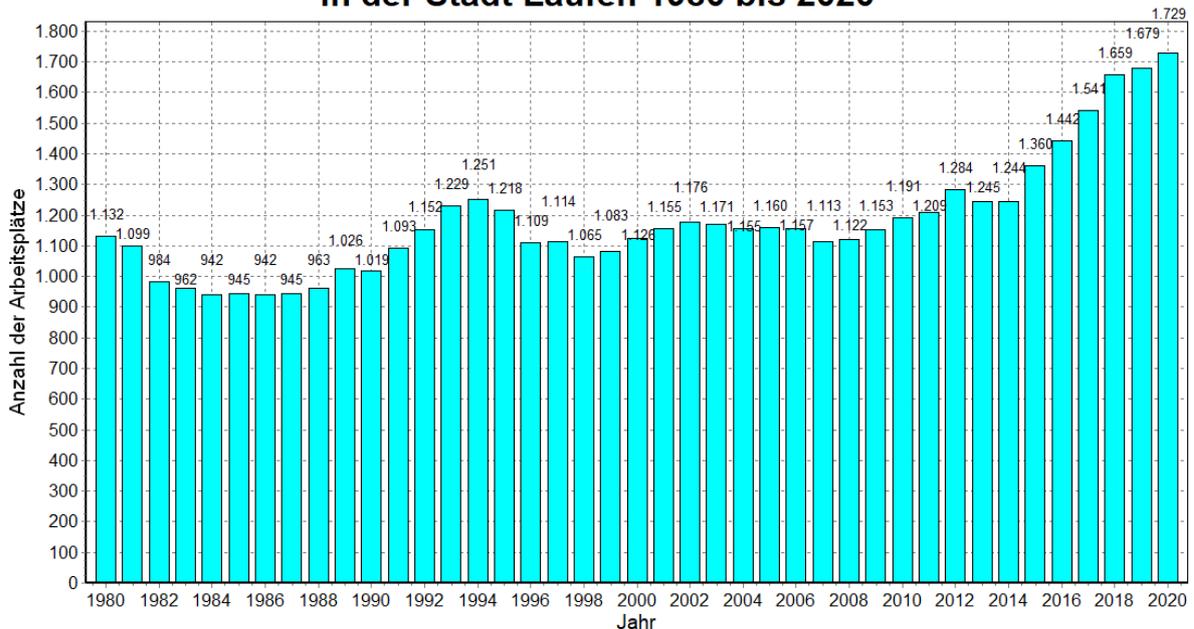


**Jährliche Umsätze der Betriebe in Tsd. Euro
in der Stadt Laufen 1972 bis 2019**



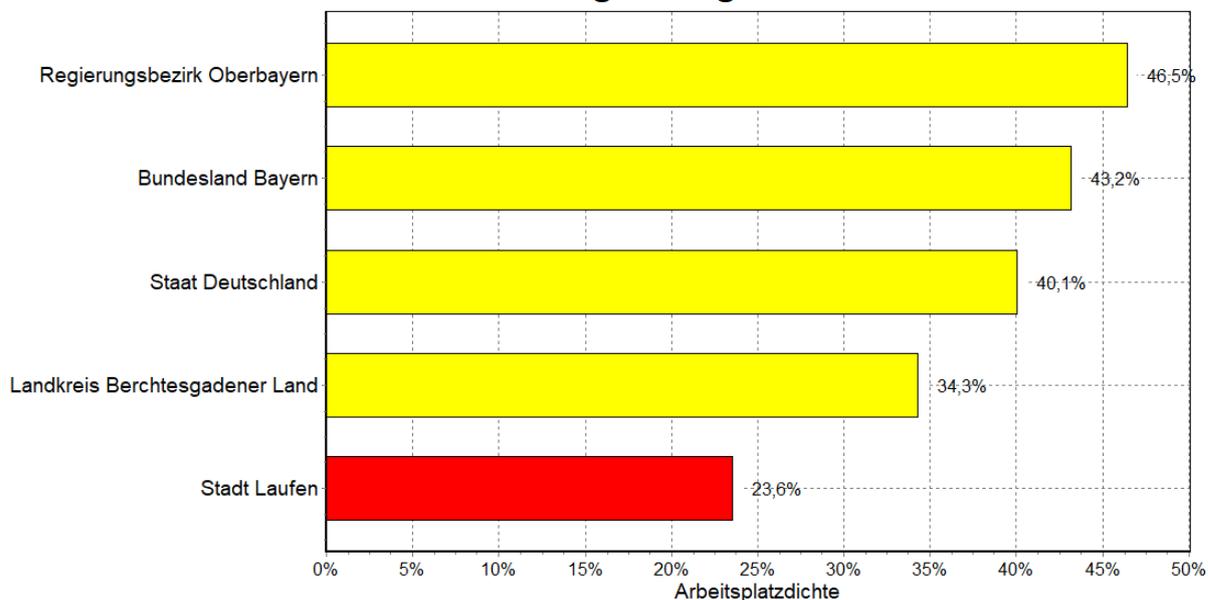
Am 30.06.2020 arbeiteten in den Betrieben mit Sitz in der Stadt Laufen über 1.700 Erwerbstätige als sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

**Zahl der Arbeitsplätze für soz.vers.pfl. Beschäftigte
in der Stadt Laufen 1980 bis 2020**

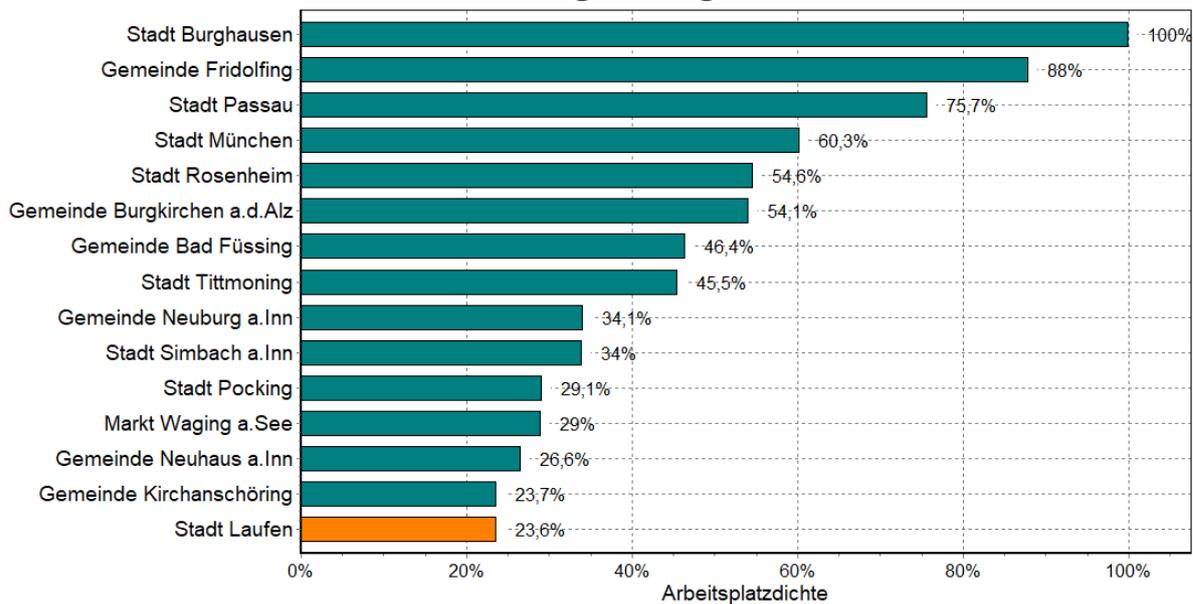


Insgesamt befinden sich in der Stadt Laufen 23,6 Arbeitsplätze für sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer pro 100 Einwohner; damit weist die Stadt eine niedrigere Arbeitsplatzdichte als die Durchschnittswerte der Vergleichsregionen Bayern und Deutschland auf (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

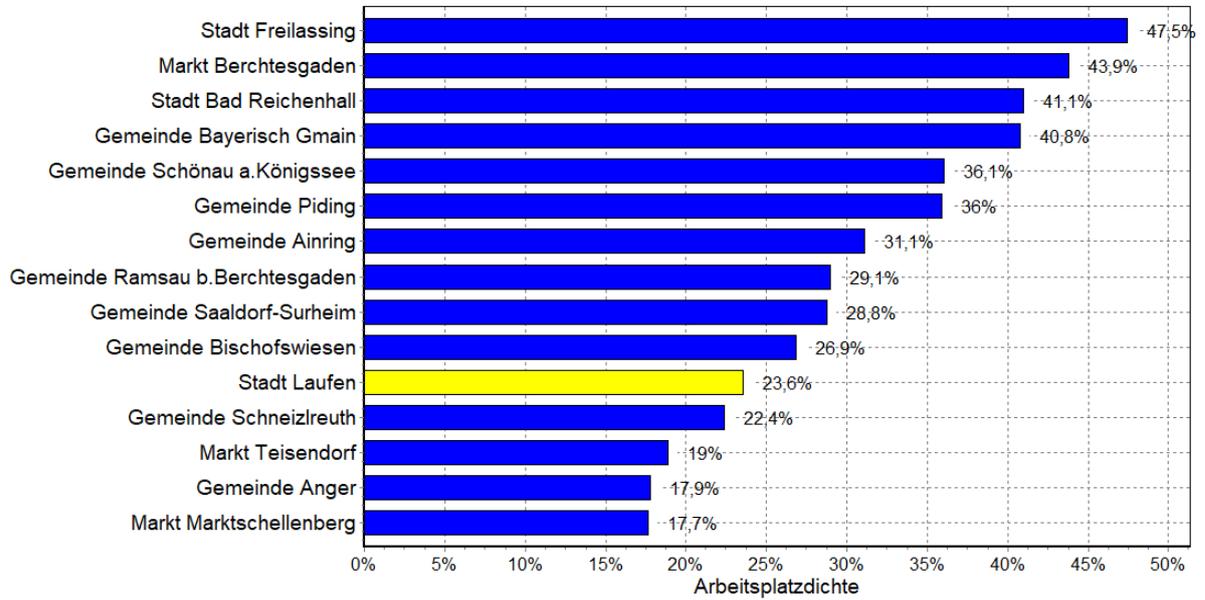
Vergleich: Arbeitsplatzdichte (Arbeitsplätze pro 100 Einwohner) in der Stadt Laufen und in Vergleichsgebieten am 30.06.2020



Vergleich: Arbeitsplatzdichte (Arbeitsplätze pro 100 Einwohner) in der Stadt Laufen und in Vergleichsgemeinden am 30.06.2020

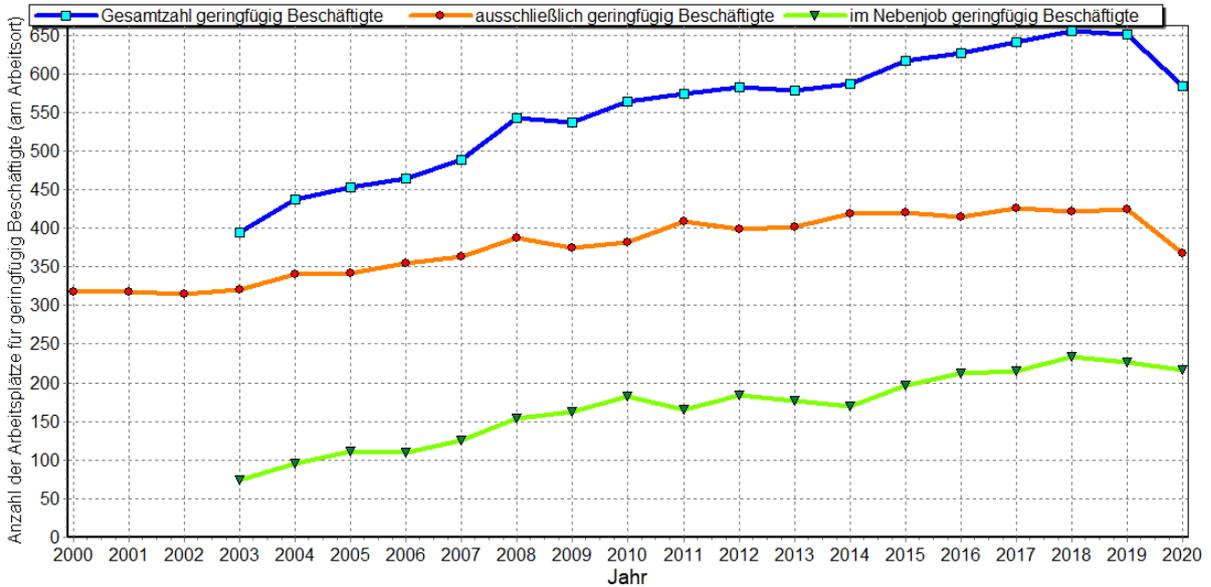


Vergleich: Arbeitsplatzdichte (Arbeitsplätze pro 100 Einwohner) in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2020

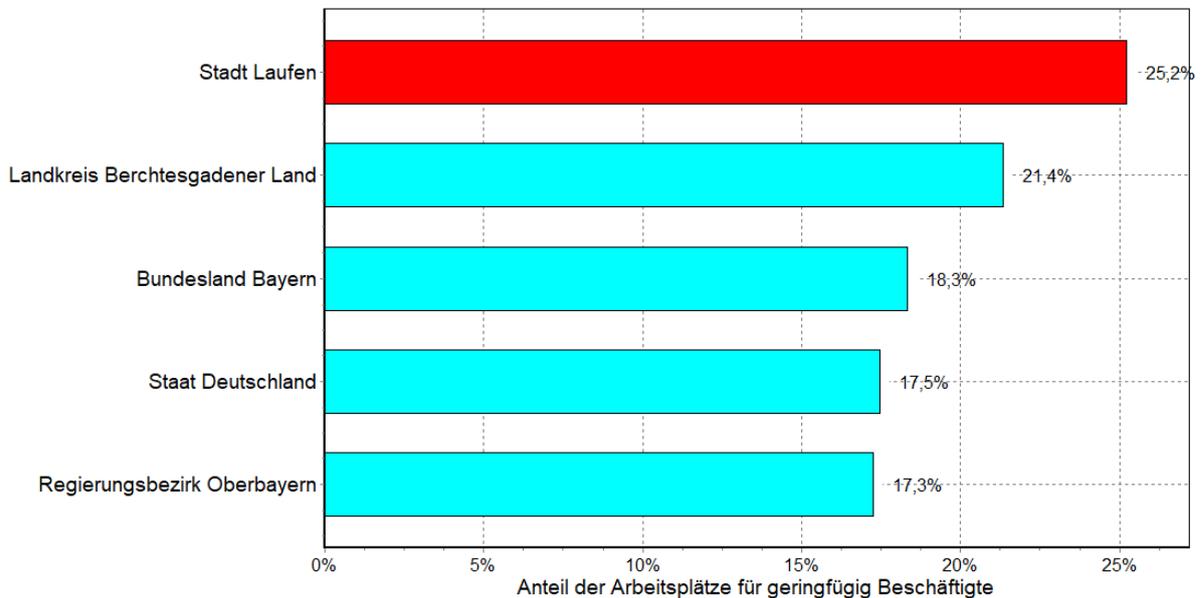


Zusätzlich zu den Arbeitsplätzen für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte kommen noch ca. 600 Arbeitsplätze für geringfügig Beschäftigte hinzu (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

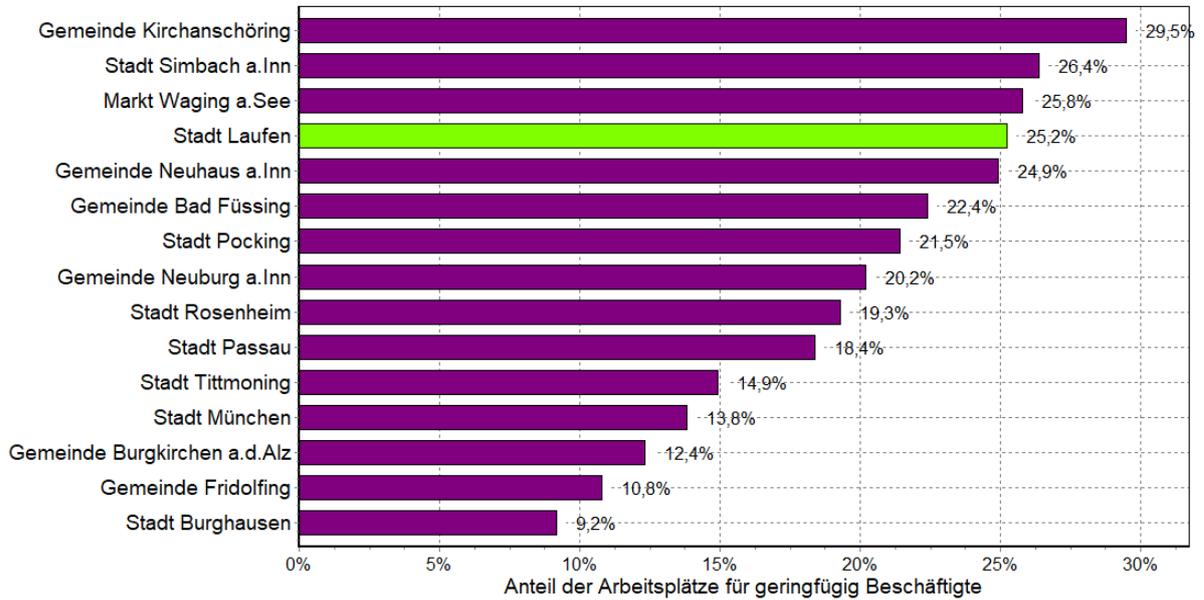
Anzahl der Arbeitsplätze für geringfügig Beschäftigte (am Arbeitsort) in der Stadt Laufen 2000 bis 2020



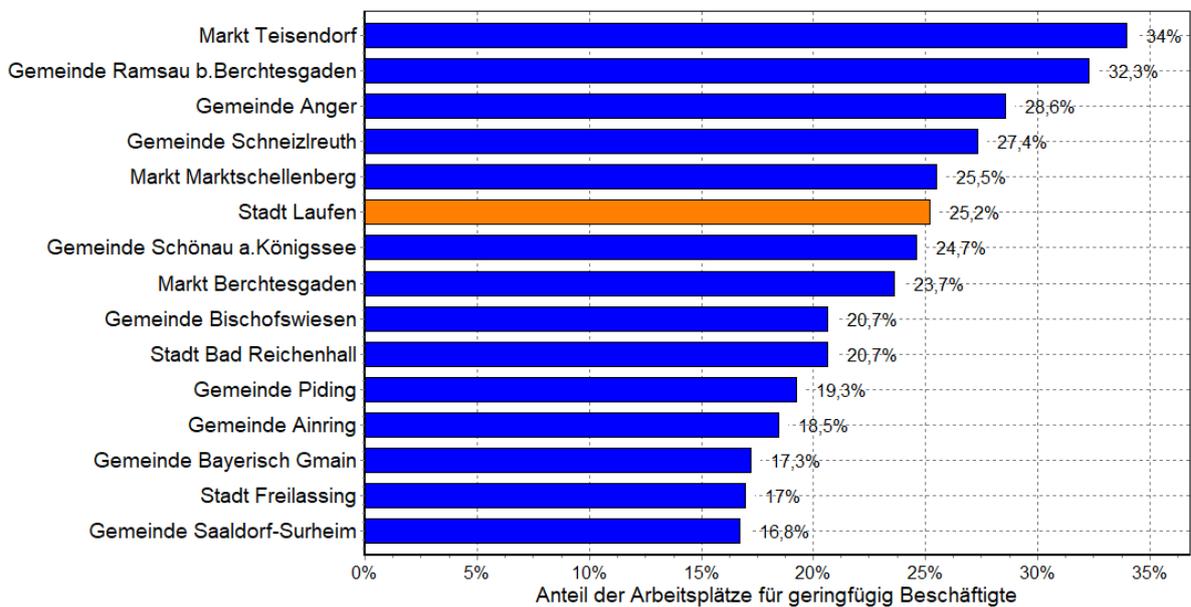
Anteil der Arbeitsplätze für geringfügig Beschäftigte in der Stadt Laufen und in Vergleichsgebieten am 30.06.2020



Anteil der Arbeitsplätze für geringfügig Beschäftigte in der Stadt Laufen und in Vergleichsgemeinden am 30.06.2020



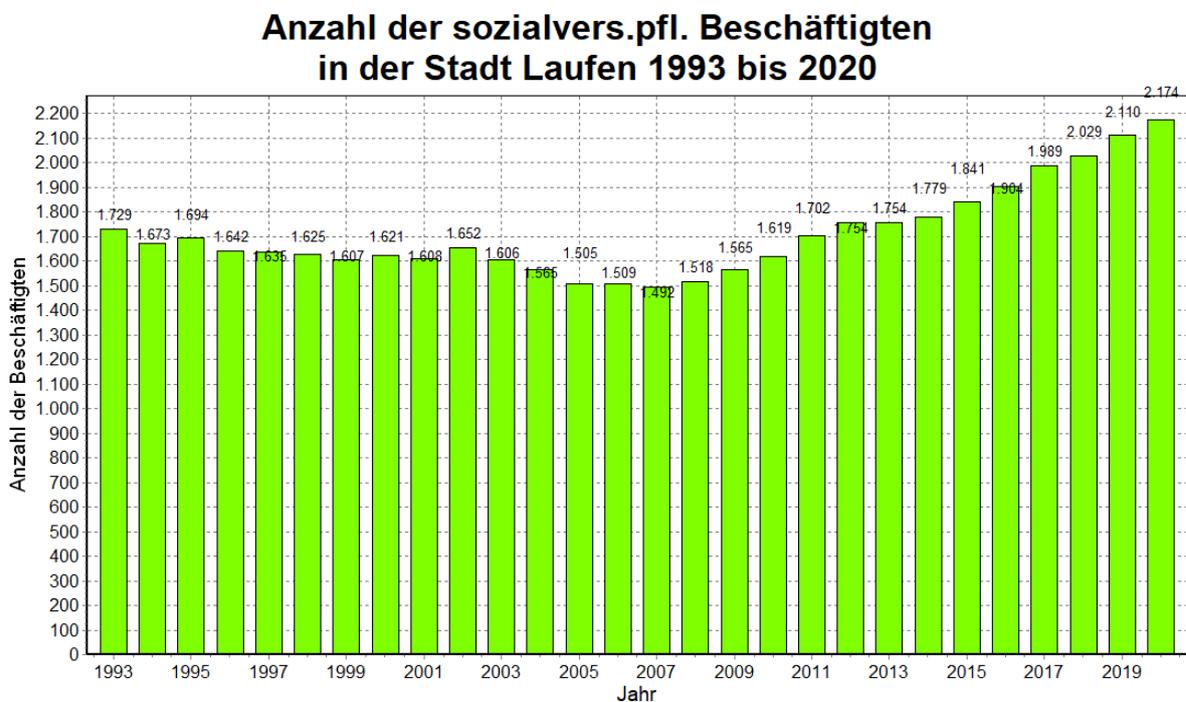
Anteil der Arbeitsplätze für geringfügig Beschäftigte in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2020



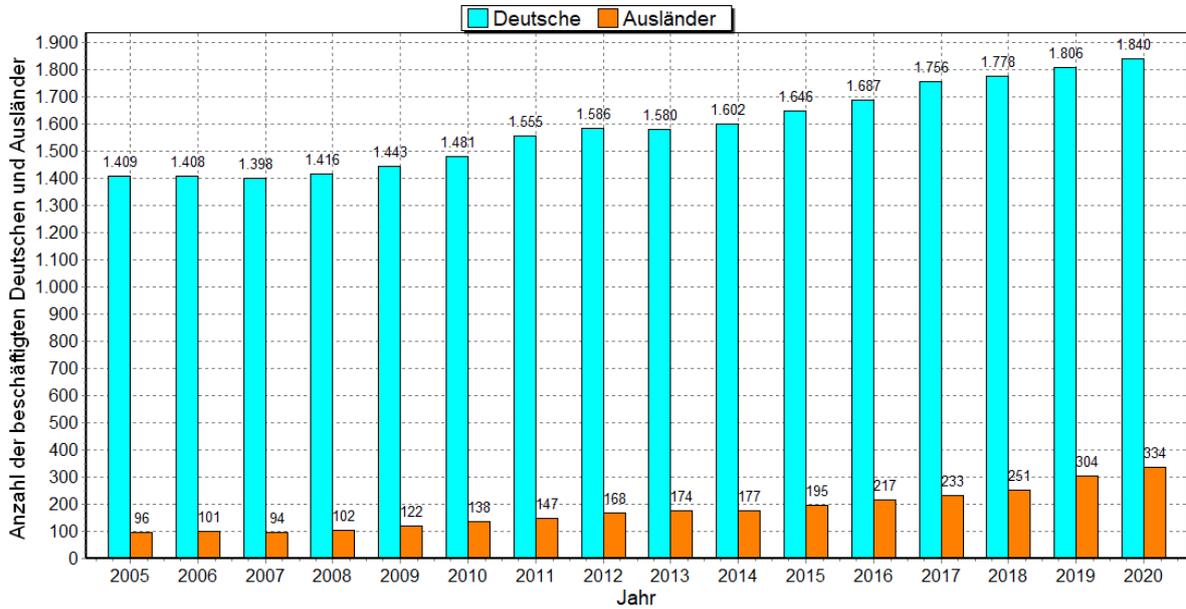
3.2. Die Erwerbstätigen mit Wohnort in der Stadt Laufen

Während die Betrachtung der Arbeitsplätze im vorigen Kapitel nicht berücksichtigte, ob die in der Stadt Laufen Beschäftigten in der Stadt selbst oder in anderen Gebieten wohnen, gilt das Interesse in diesem Abschnitt der Zusammensetzung der erwerbstätigen Einwohner, die in der Stadt leben.

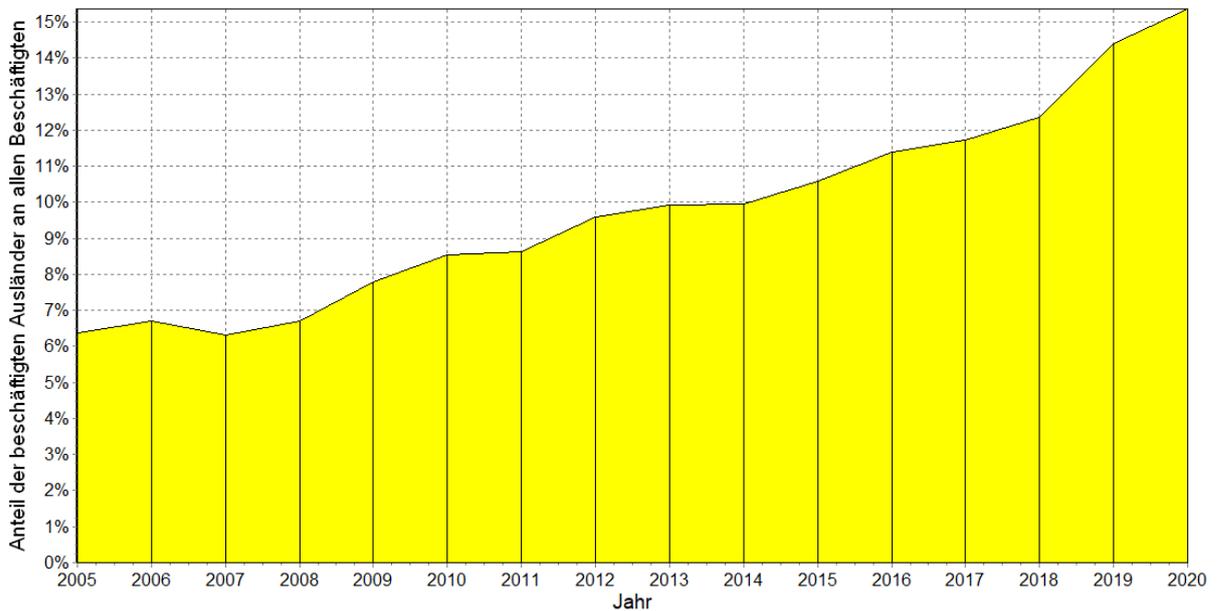
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die ihren Wohnsitz in der Stadt Laufen haben, betrug am 30.06.2020 insgesamt ca. 2.200 (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



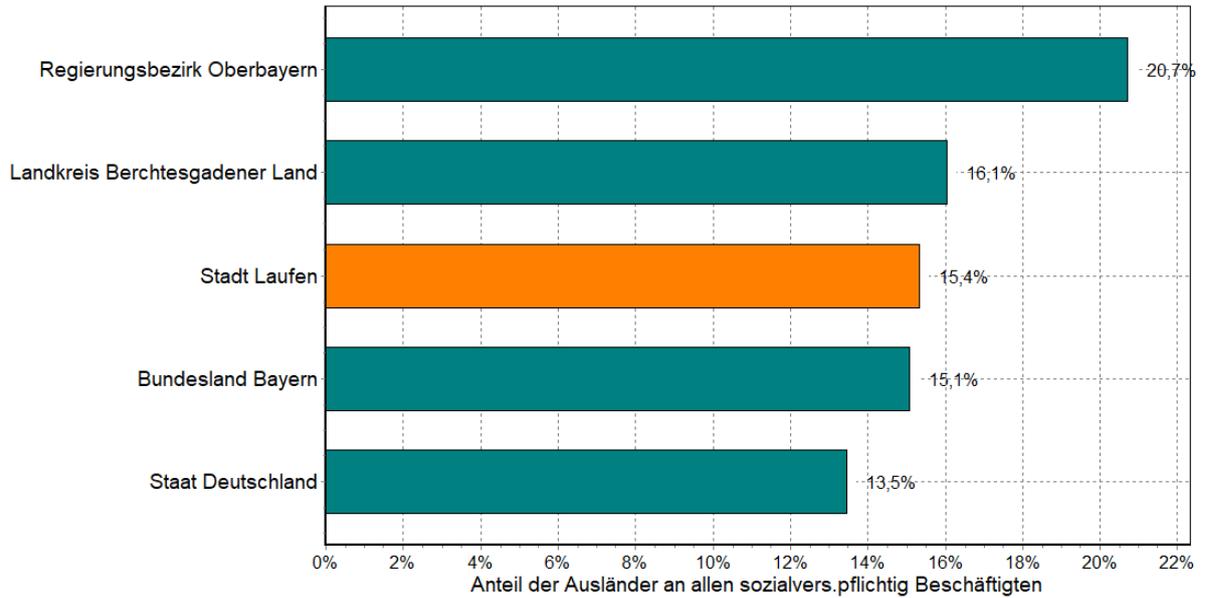
Anzahl der beschäftigten Deutschen und Ausländer in der Stadt Laufen 2005 bis 2020



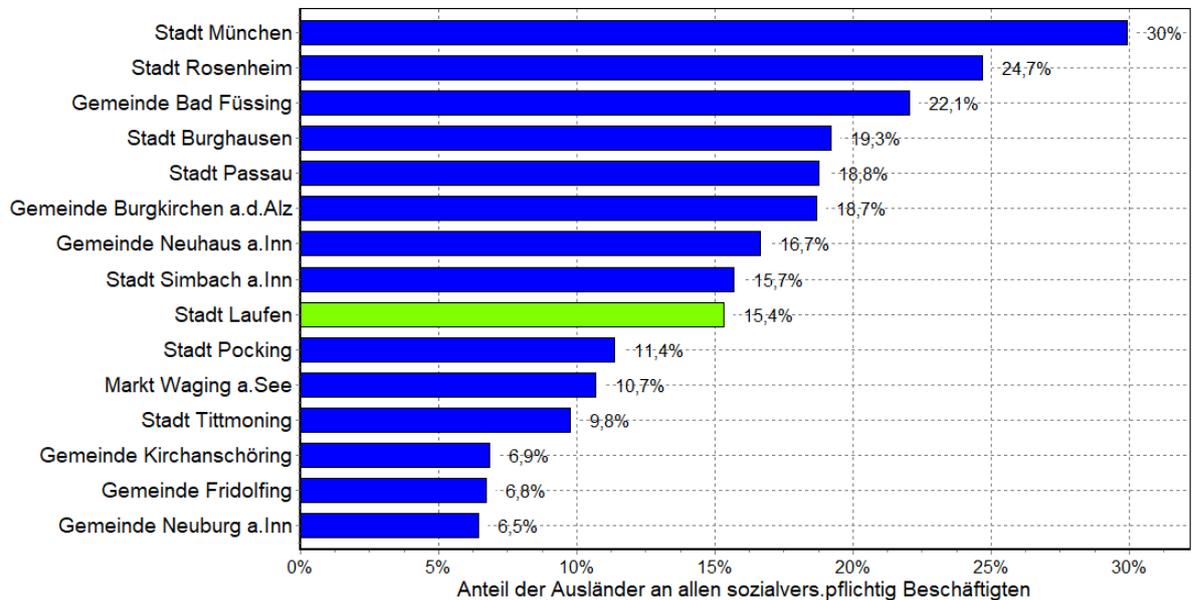
Anteil der beschäftigten Ausländer an allen Beschäftigten in der Stadt Laufen 2005 bis 2020



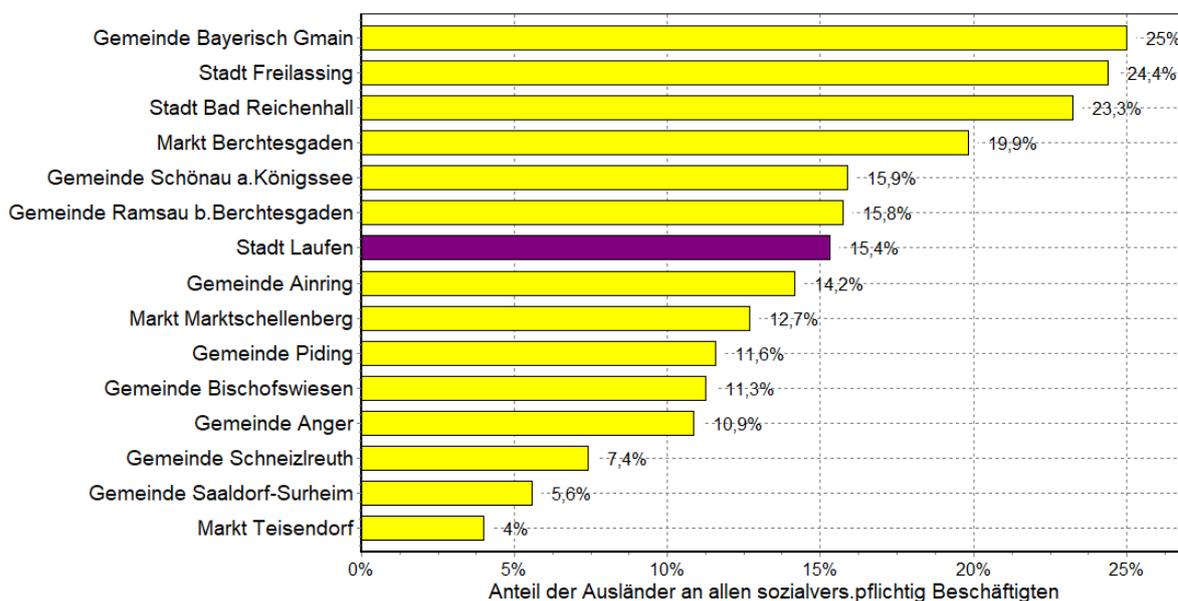
Anteil der Ausländer an allen sozialvers.pflichtig Beschäftigten in der Stadt Laufen und in Vergleichsgebieten am 30.06.2020



Anteil der Ausländer an allen sozialvers.pflichtig Beschäftigten in der Stadt Laufen und in Vergleichsgemeinden am 30.06.2020

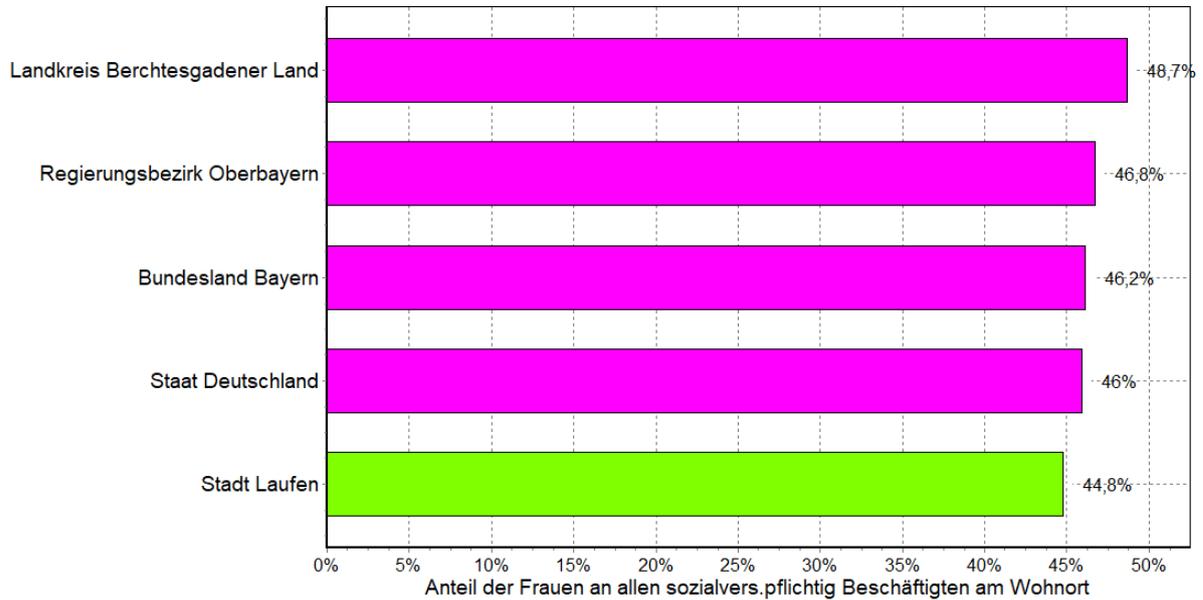


Anteil der Ausländer an allen sozialvers.pflichtig Beschäftigten in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2020

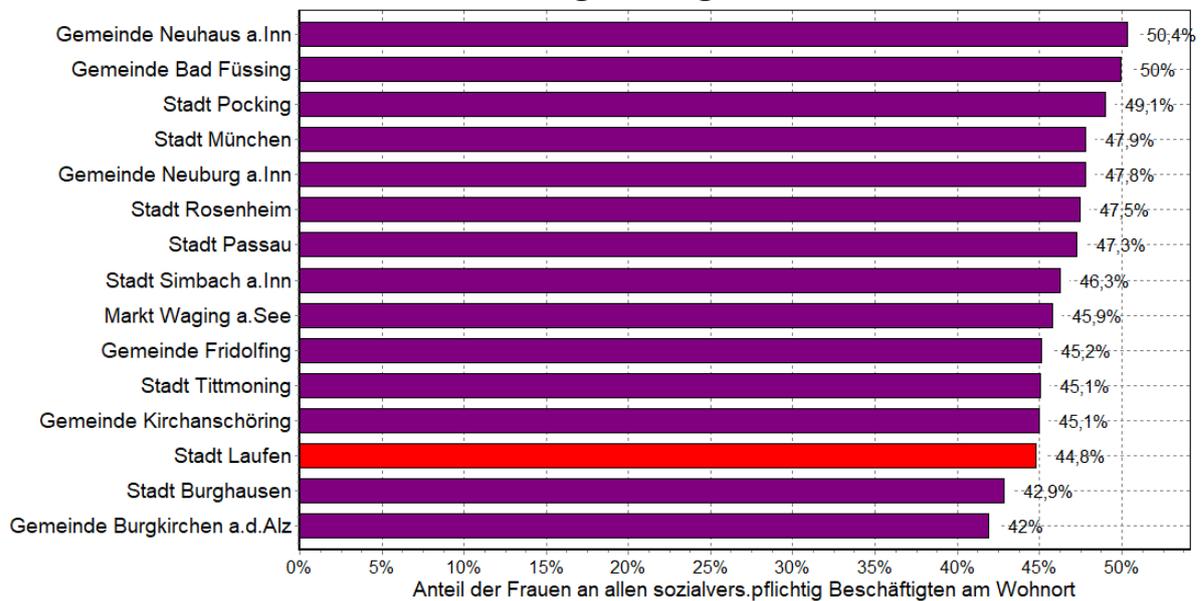


Der Grad der Frauenerwerbstätigkeit (Anteil der Frauen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) betrug am 30.06.2020 ca. 45% und lag damit im Vergleich auf einem niedrigen Niveau (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

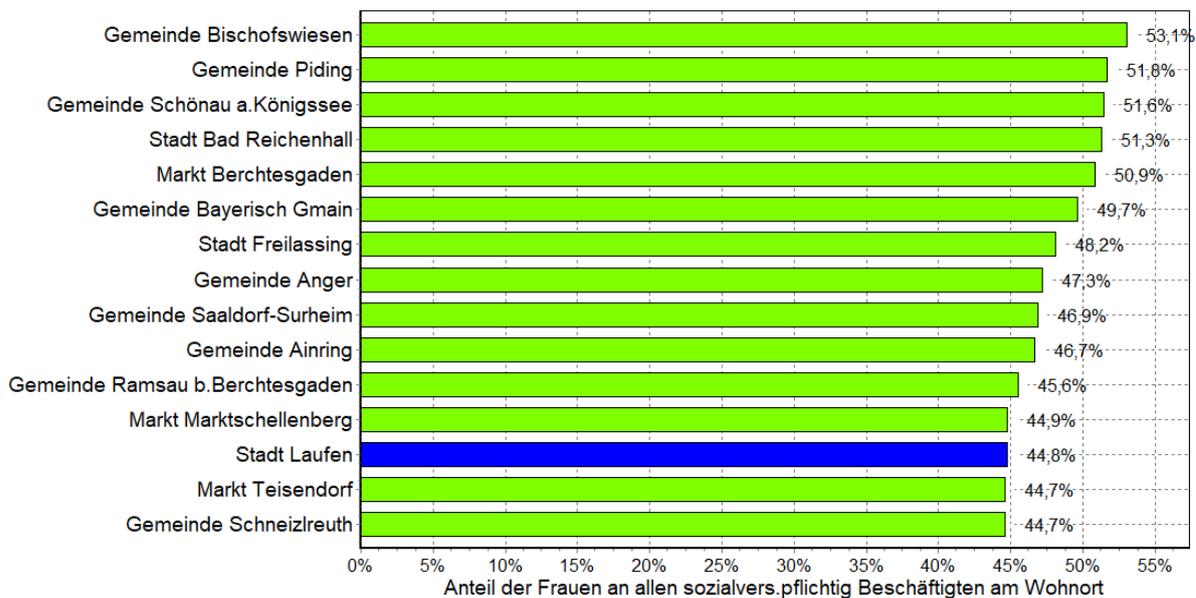
Anteil der Frauen an allen sozialvers.pfl. Beschäftigten am Wohnort in der Stadt Laufen und in Vergleichsgebieten am 30.06.2020



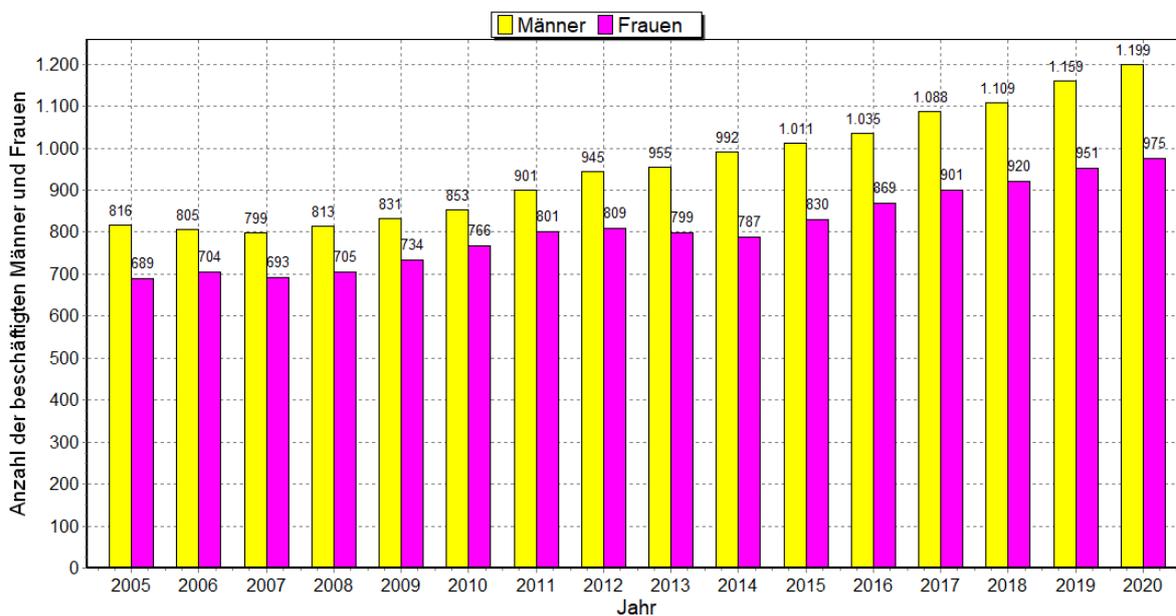
Anteil der Frauen an allen sozialvers.pfl. Beschäftigten am Wohnort in der Stadt Laufen und in Vergleichsgemeinden am 30.06.2020



Anteil der Frauen an allen sozialvers.pfl. Beschäftigten am Wohnort in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2020



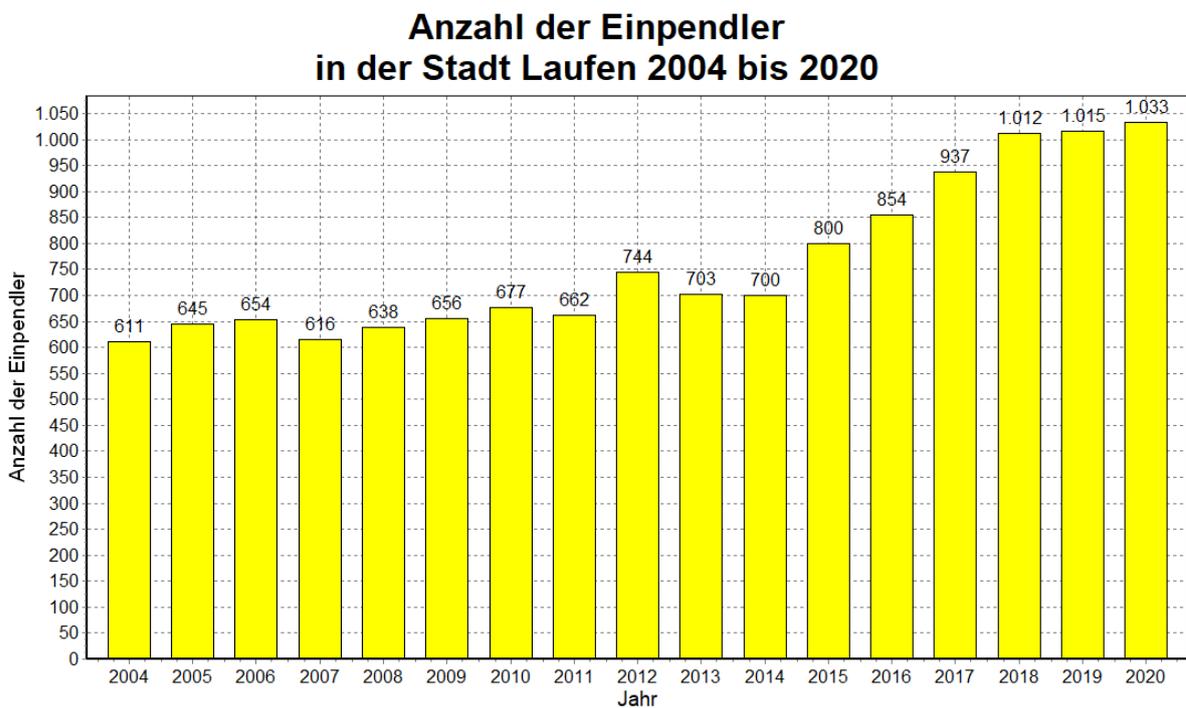
Anzahl der beschäftigten Männer und Frauen in der Stadt Laufen 2005 bis 2020



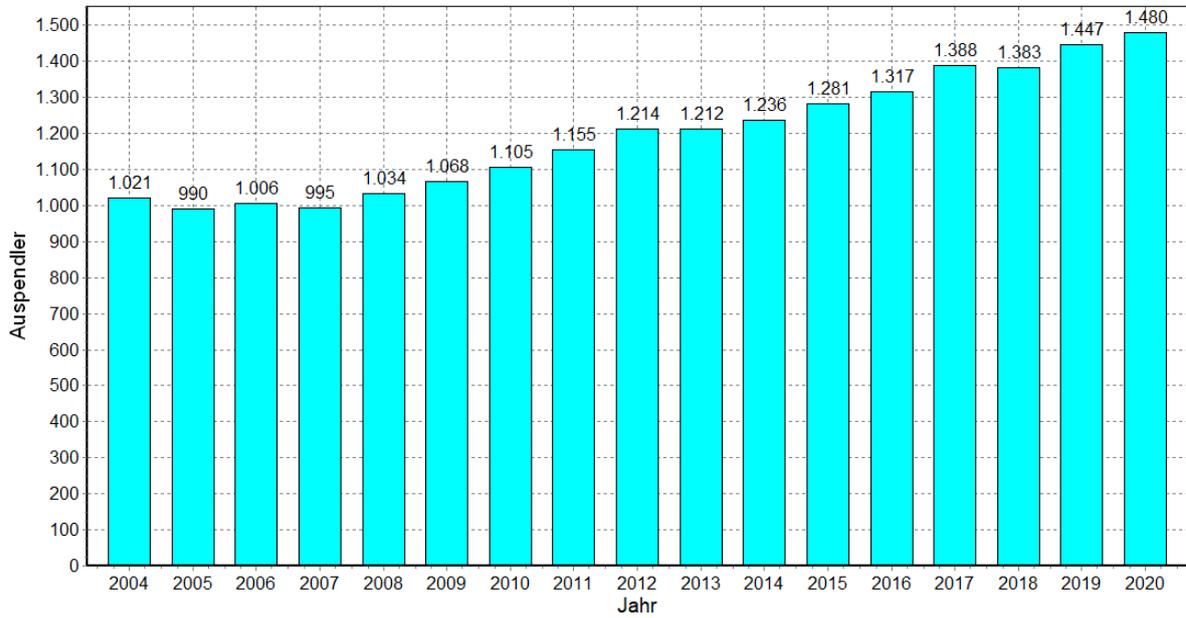
3.3. Berufseinpendler und Auspendler über die Stadtgrenzen

In der Stadt Laufen führt die Arbeitsplatzdichte bei den Betrieben mit dem Standort in der Stadt gekoppelt mit der Beschäftigungsquote der in der Stadt wohnenden Erwerbstätigen zu einer entsprechenden Mobilität bei den Bewohnern.

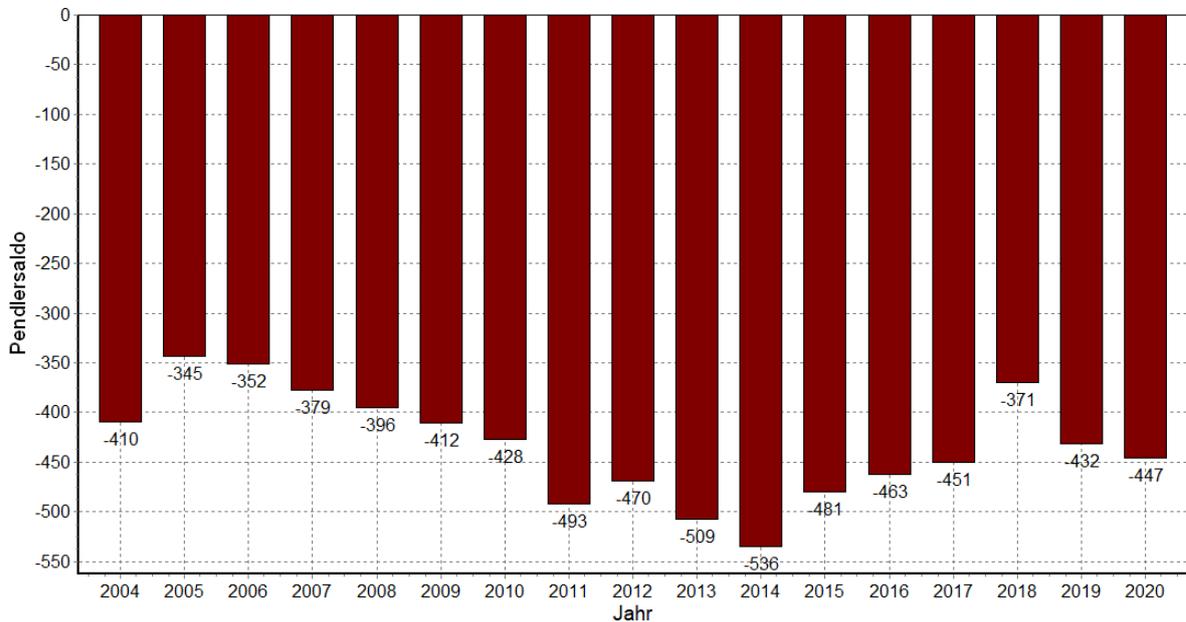
Dies wird durch eine Gegenüberstellung von Zahlen der Einpendler mit den Zahlen der Auspendler untermauert (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).



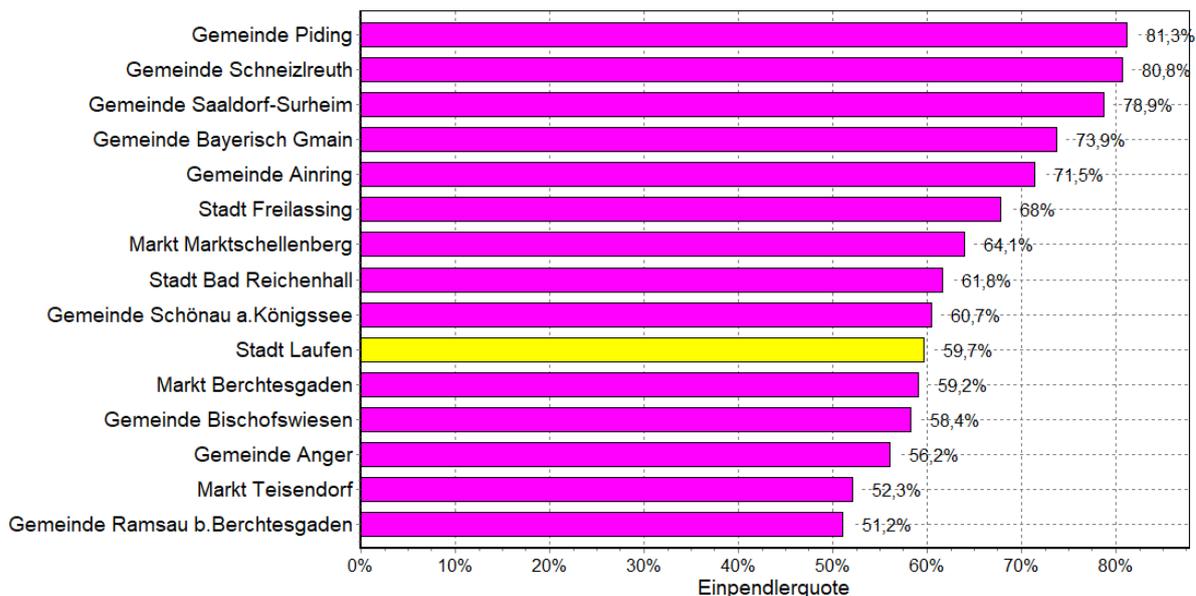
Anzahl der Auspendler in der Stadt Laufen 2004 bis 2020



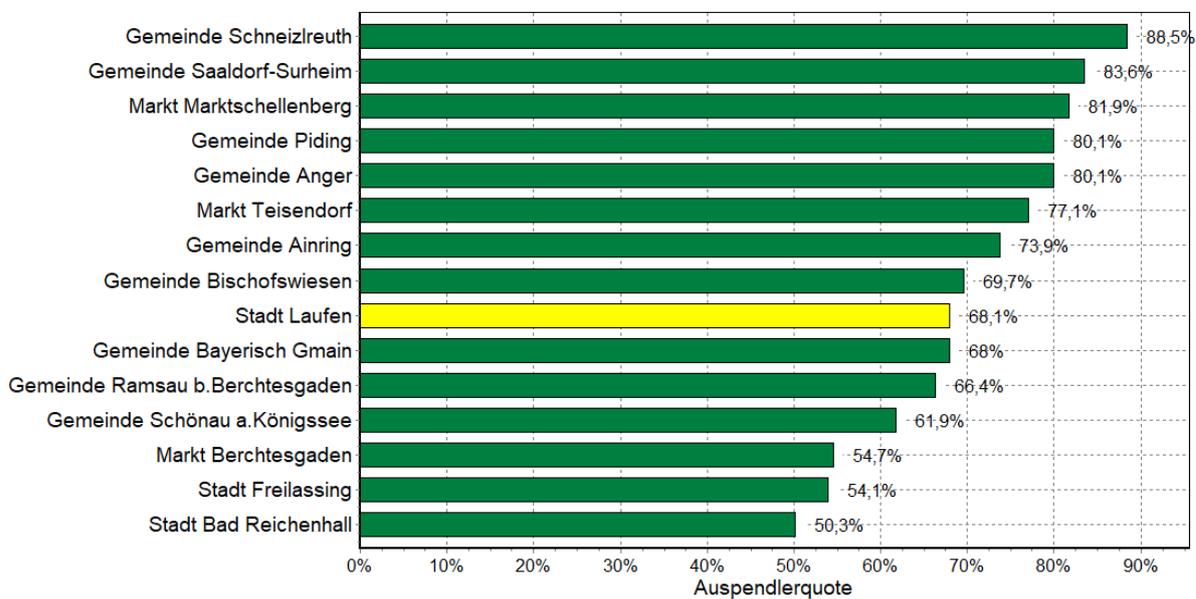
Pendlersaldo (Einpendler-Auspendler) in der Stadt Laufen 2004 bis 2020



Vergleich: Einpendlerquote (Einpendler pro 100 Arbeitsplätze) in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2020



Auspendlerquote (Auspendler pro 100 sozialvers.pfl. Beschäftigte) in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2020



3.4. Die Zukunft des Arbeitsmarktes: Altersersatzbedarf und Fachkräftemangel

In einer Modellrechnung wurde untersucht, welche Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in den kommenden Jahren zu erwarten sind.

Dabei muss einschränkend festgestellt werden, dass eine Arbeitsmarktprojektion aus zwei äußerst unterschiedlich gut vorhersehbaren Aspekten besteht. Während die künftige globale Nachfrage nach Arbeitsplätzen recht präzise durch die Entwicklung entsprechender Altersgruppen prognostiziert werden kann, bleibt die Angebotsseite bei den Arbeitsplätzen infolge des Einflusses einer Vielzahl von Faktoren bei einer langfristigen Prognose mit Unwägbarkeiten behaftet.

Jedoch zeigen die allein auf der Nachfrageseite basierenden Modellrechnungen bereits interessante Resultate auf, da in den kommenden Jahren massive demographische Effekte eintreten werden.

Parallel zu den rückläufigen Zahlen der jungen Berufsanfänger werden in den kommenden Jahren die altersbedingten Abgänge aus dem Arbeitsmarkt in einem hohen Maß zunehmen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

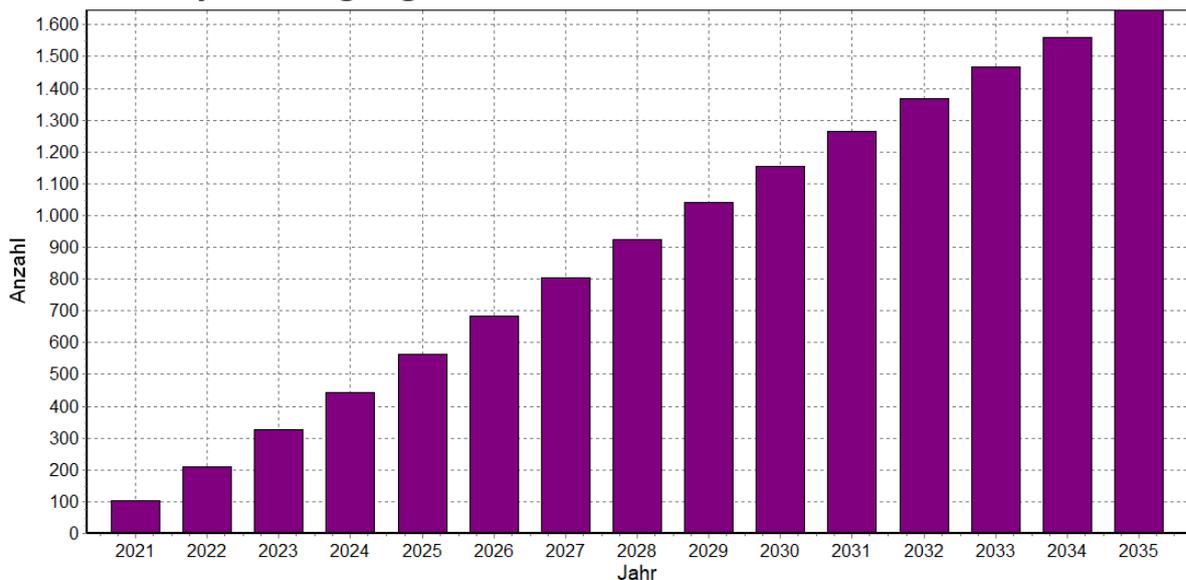
**Anzahl der sozialvers.pfl.besch. über 55-jährigen
in der Stadt Laufen 2005 bis 2020**



Zur Quantifizierung der zukünftigen jährlichen altersbedingten Abgänge aus dem Arbeitsmarkt wurden die dahinter stehenden demographischen Entwicklungen auf jeweils einen Altersjahrgang umgerechnet.

Die kumulierte Darstellung zeigt auf, dass in den kommenden 14 Jahren insgesamt mehr als 1.600 Einwohner in der Stadt Laufen altersbedingt das Erwerbstätigenpotenzial verlassen werden (vgl. hierzu auch die folgende Grafik).

Entwicklung der Anzahl der 60- bis unter 67-jährigen pro Jahrgang kumuliert in Laufen 2021 bis 2035



Um den daraus entstehenden Gefahren (Betriebsverlagerungen und Betriebsschließungen) entgegenzuwirken, müssten innerhalb der kommenden Jahre zusätzliche für den Arbeitsmarkt qualifizierte Zuzüge erfolgen, bei gleichzeitig mit zuziehenden Familienangehörigen.

Diese Wanderungen haben in den vergangenen Jahren vor allem aus Osteuropa bereits eingesetzt und werden auch in den kommenden 10 bis 15 Jahren für die Zusammensetzung der Einwohner in der Stadt Laufen Land eine wachsende Rolle spielen.

Auch eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit kann eine derartige Entwicklung nicht reduzieren, sondern nur um wenige Jahre hinauszögern. Insgesamt handelt es sich bei den bevorstehenden Entwicklungen um ein historisch noch nie da gewesenes Phänomen. Aktuell bestehen noch Chancen und Handlungsspielräume, in die bevorstehenden massiven Änderungen gestaltend einzugreifen.

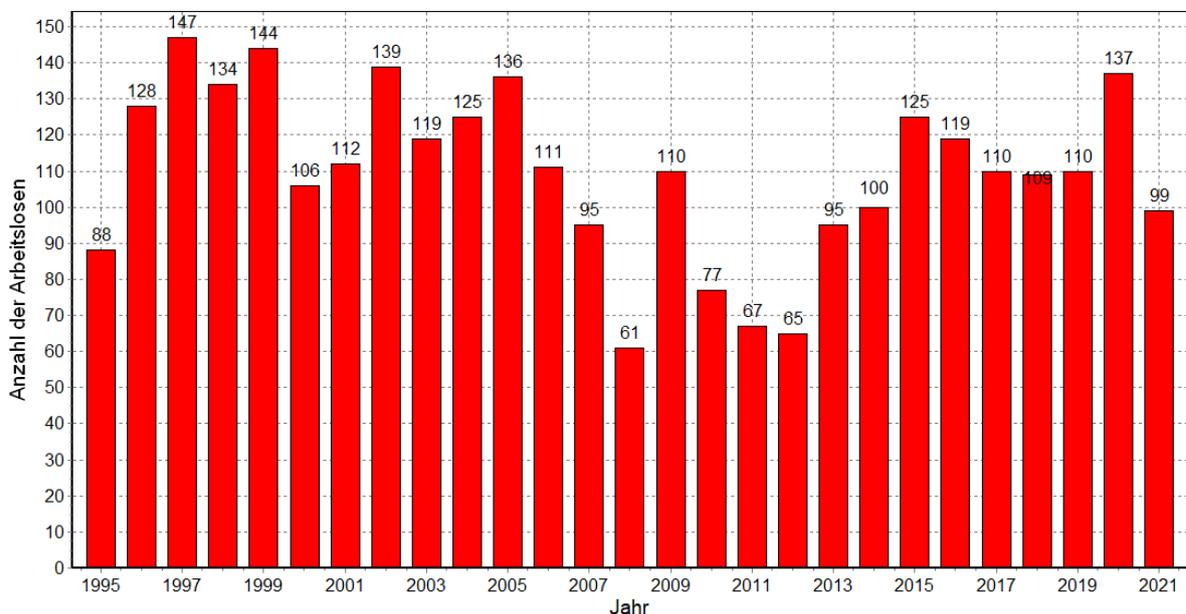
4. Soziale Indikatoren

4.1. Arbeitslose in der Stadt Laufen

Eine der bedeutendsten Kennzahlen der Sozialraumanalyse stellt die Arbeitslosenquote dar. Für den vorliegenden Untersuchungszweck wurde sie abweichend von der amtlichen Definition als Quotient von arbeitslos gemeldeten Personen in Relation zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich der arbeitslos gemeldeten Personen selbst) gebildet. Diese Definition führt aufgrund der kleineren Bezugsgröße (die in der amtlichen Statistik auf alle abhängigen Erwerbspersonen gerichtet ist) zu größeren Arbeitslosenquoten. In Anbetracht der Betroffenheitsrealität (so erscheint z.B. die Einbeziehung der Beamten bei relationaler Betrachtung von Arbeitslosigkeit wenig relevant) wurde der hier verwendeten Definition der Vorrang gegeben.

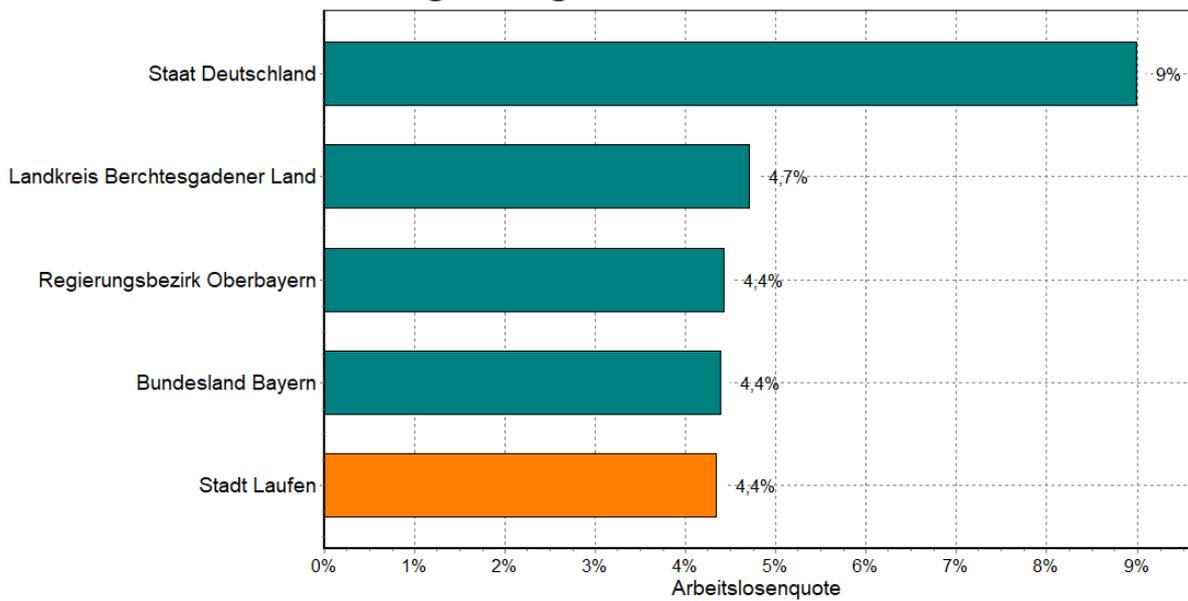
Am 30.06.2021 waren in der Stadt Laufen insgesamt 99 Personen arbeitslos gemeldet (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

**Anzahl der Arbeitslosen jeweils am 30.06.
in der Stadt Laufen 1995 bis 2021**

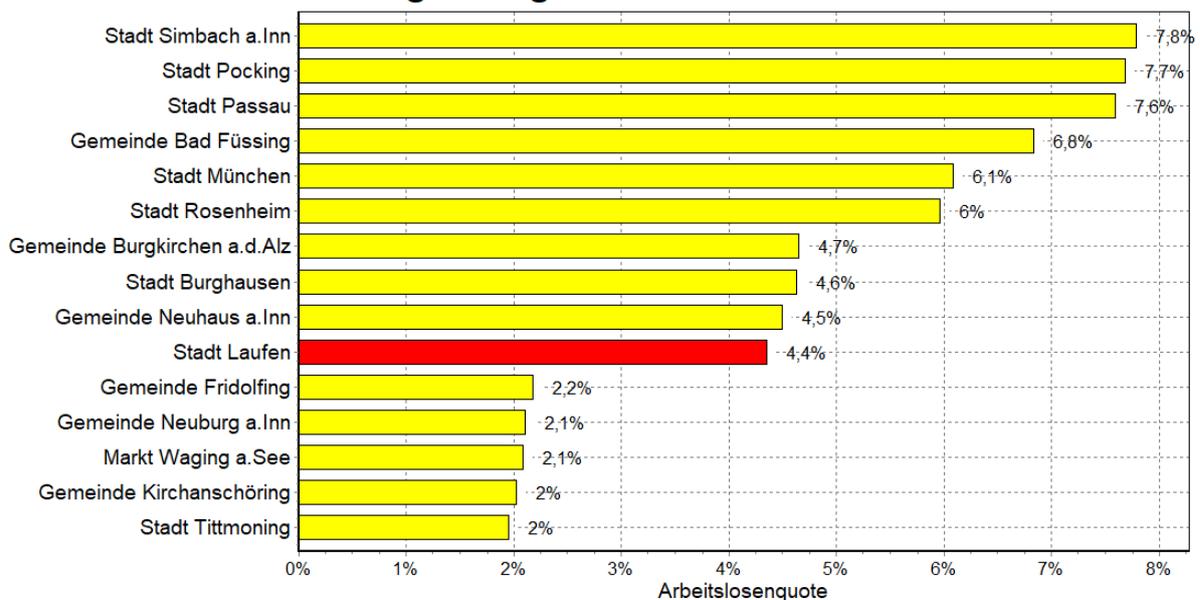


Bezogen auf die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich der arbeitslos gemeldeten Personen selbst) resultiert hieraus eine Arbeitslosenquote in der Stadt Laufen in Höhe von 4,4%. Im Vergleich zu den entsprechenden Arbeitslosenquoten in Bayern nimmt die Stadt Laufen einen mittleren Wert ein (vgl. hierzu die nachfolgenden Grafiken).

Vergleich: Arbeitslosenquote in der Stadt Laufen und in Vergleichsgebieten am 30.06.2021

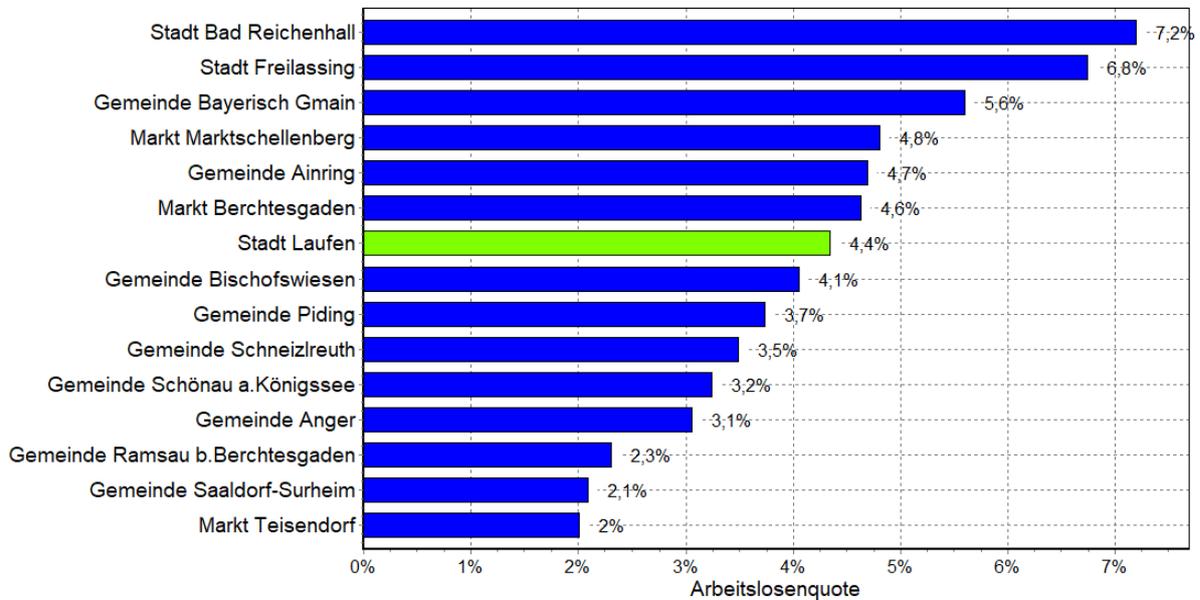


Vergleich: Arbeitslosenquote in der Stadt Laufen und in Vergleichsgemeinden am 30.06.2021

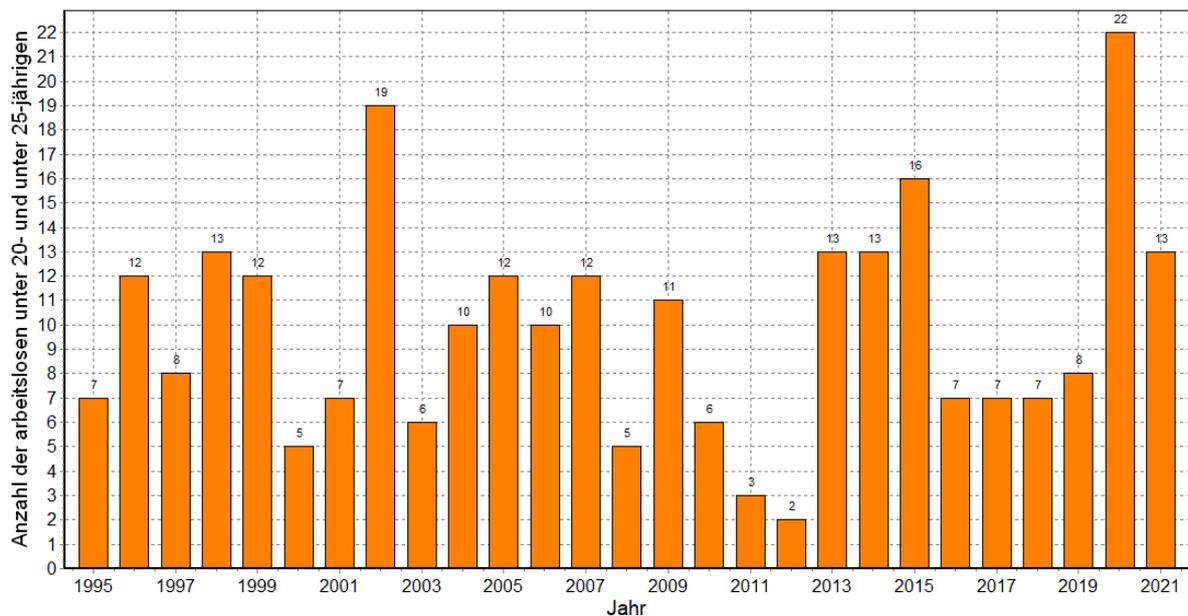


Dabei liegen in den einzelnen Städten und Gemeinden zum Teil sehr unterschiedlich hohe Arbeitslosenquoten vor; der höchste Wert resultiert in Bad Reichenhall, gefolgt von Freilassing (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

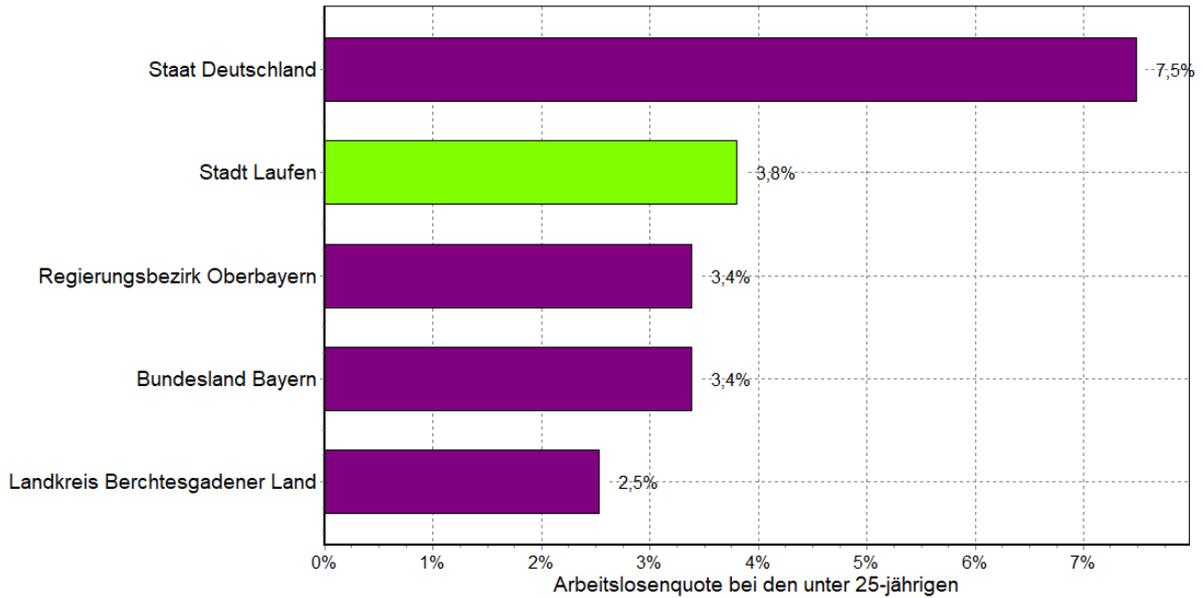
Vergleich: Arbeitslosenquote in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2021



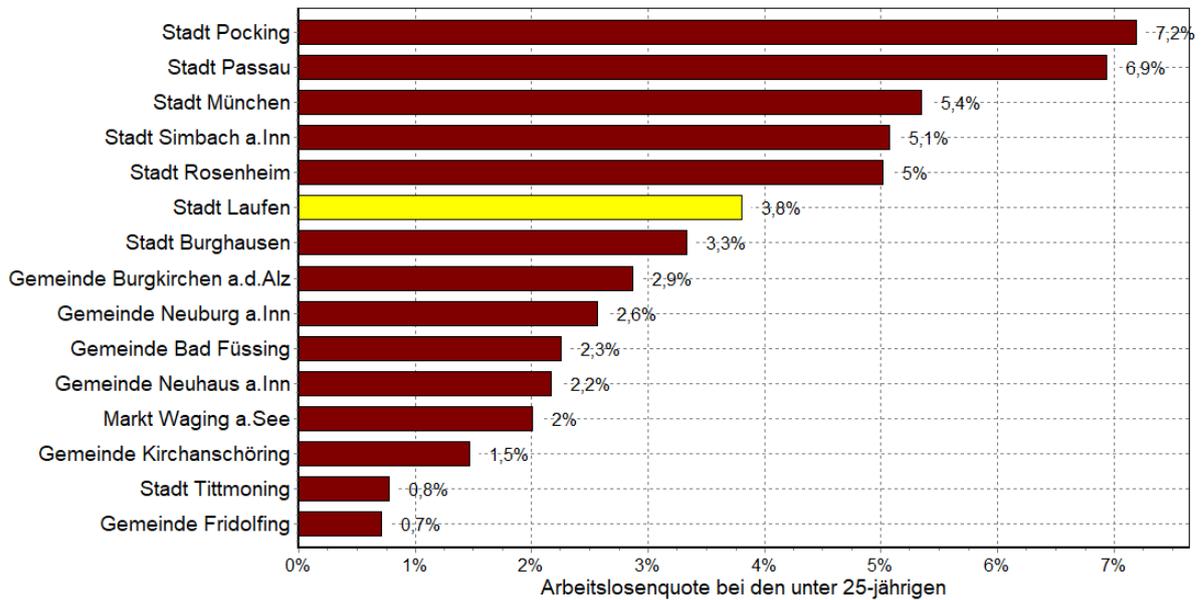
Anzahl der arbeitslosen unter 25-jährigen in der Stadt Laufen 1995 bis 2021



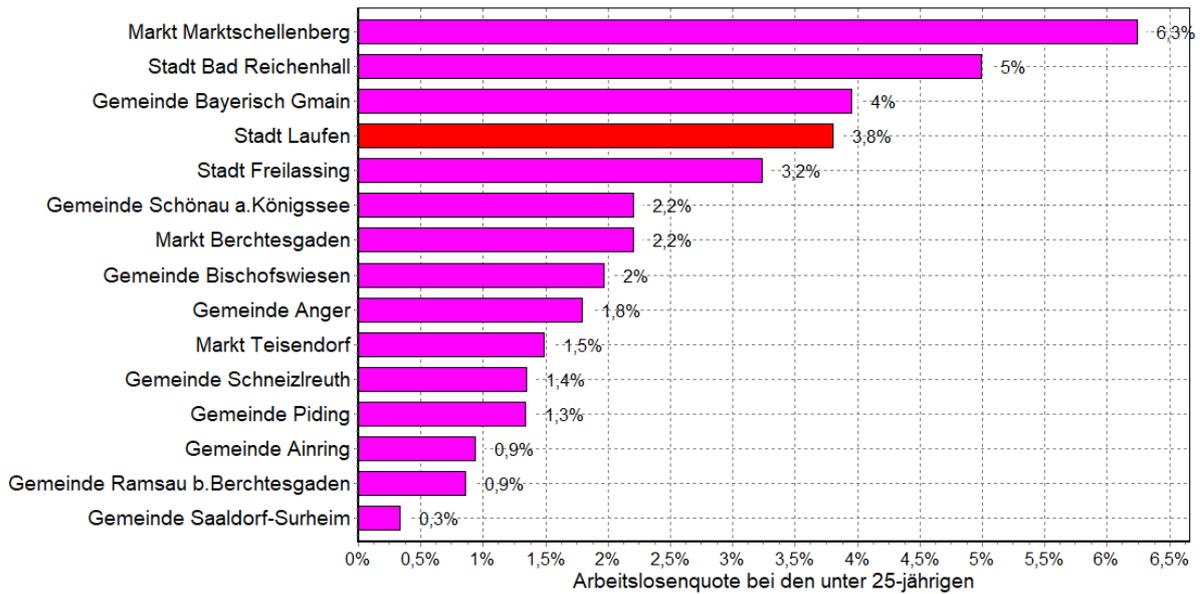
Vergleich: Arbeitslosenquote bei den unter 25-jährigen in der Stadt Laufen und in Vergleichsgebieten am 30.06.2021



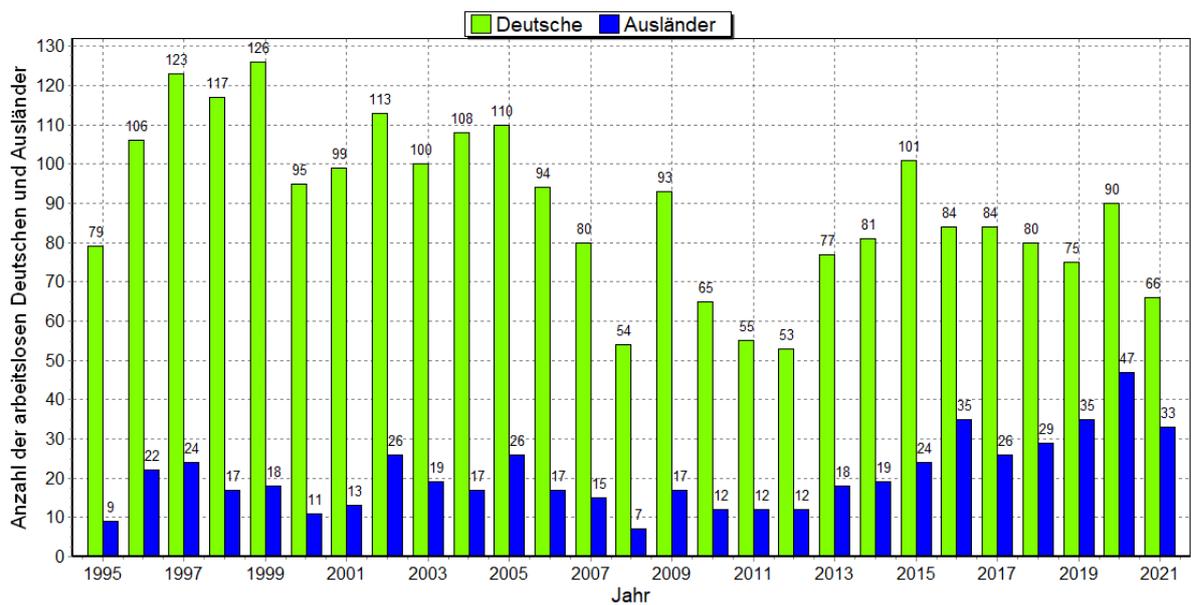
Vergleich: Arbeitslosenquote bei den unter 25-jährigen in der Stadt Laufen und in Vergleichsgemeinden am 30.06.2021



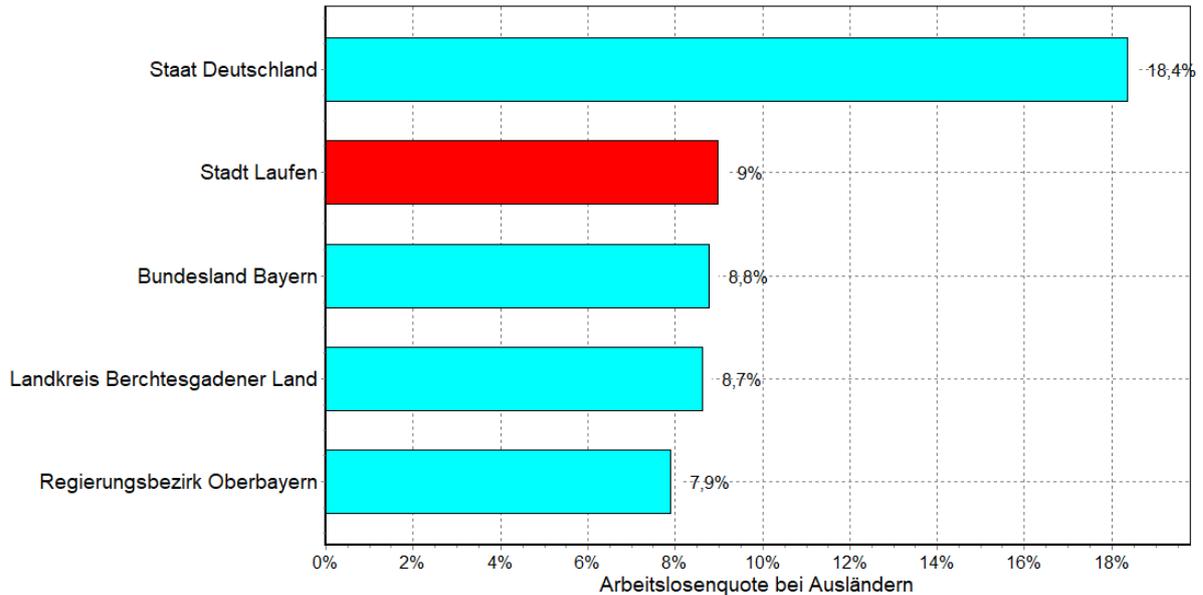
Vergleich: Arbeitslosenquote bei den unter 25-jährigen in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2021



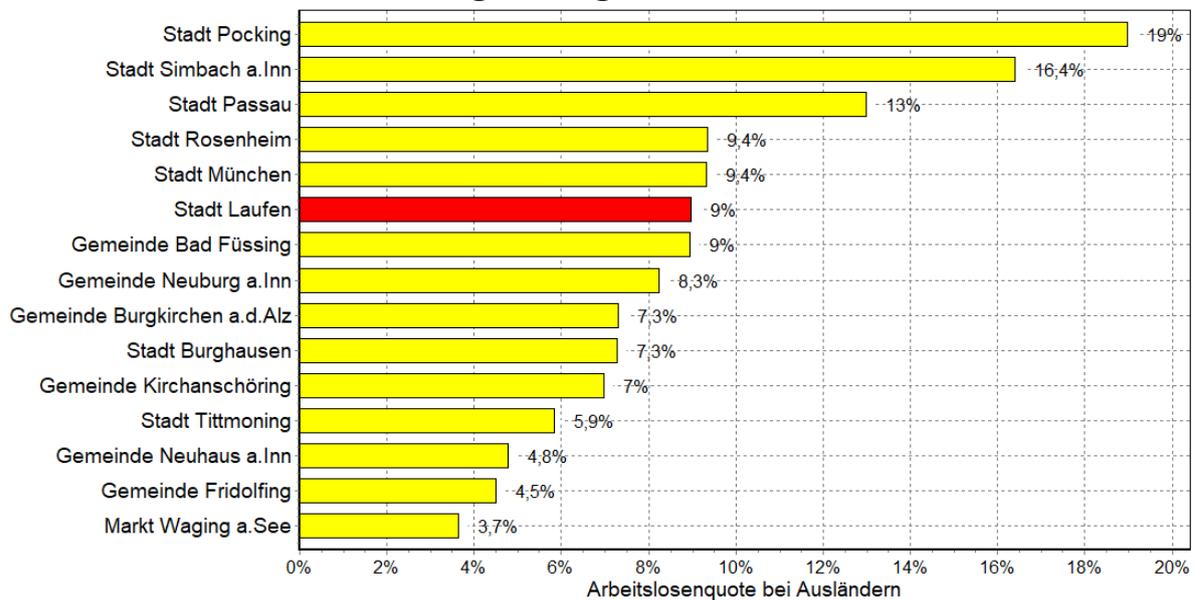
Anzahl der arbeitslosen Ausländer und Deutschen in der Stadt Laufen 1995 bis 2021



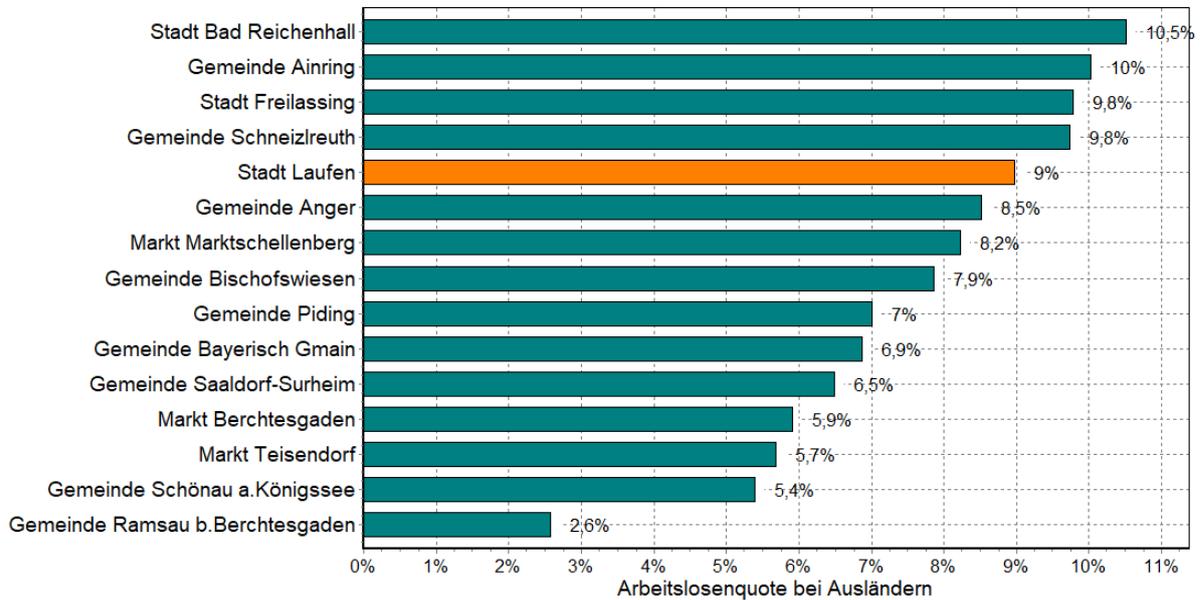
Vergleich: Arbeitslosenquote bei Ausländern in der Stadt Laufen und in Vergleichsgebieten am 30.06.2021



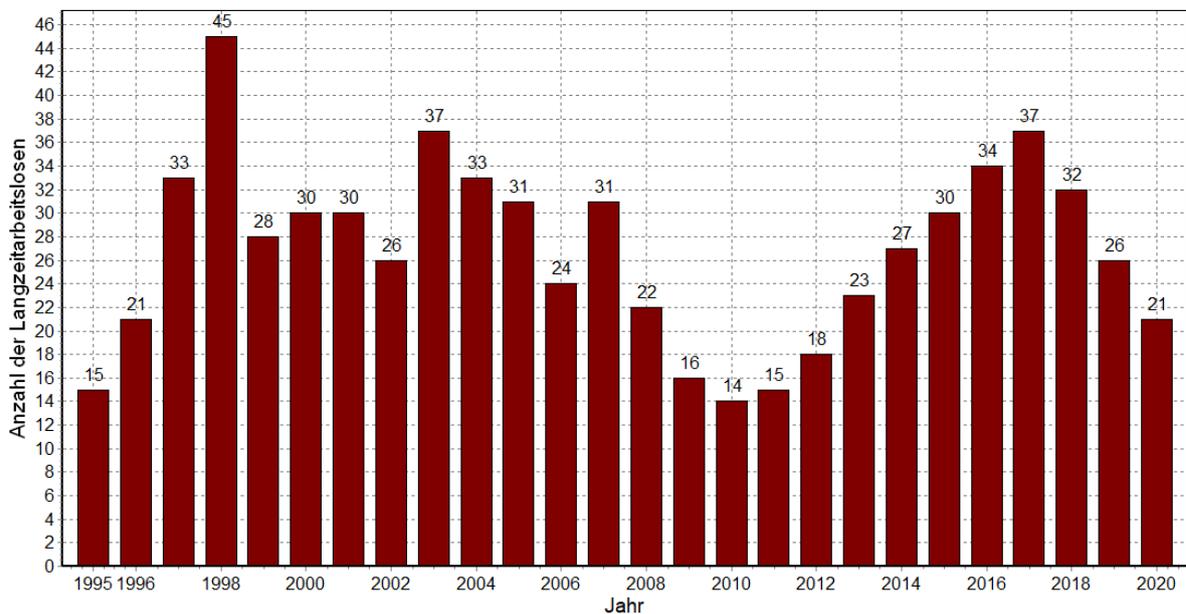
Vergleich: Arbeitslosenquote bei Ausländern in der Stadt Laufen und in Vergleichsgemeinden am 30.06.2021



Vergleich: Arbeitslosenquote bei Ausländern in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2021



Anzahl der Langzeitarbeitslosen in der Stadt Laufen 1995 bis 2020

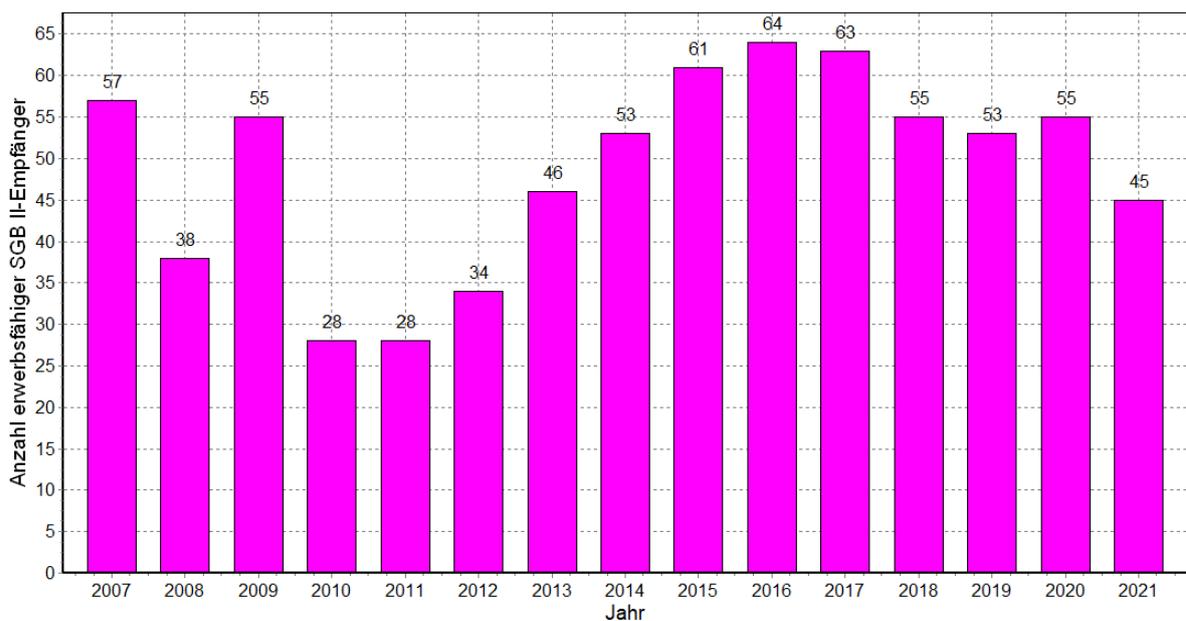


4.2. Armutsgefährdung und Einkommen

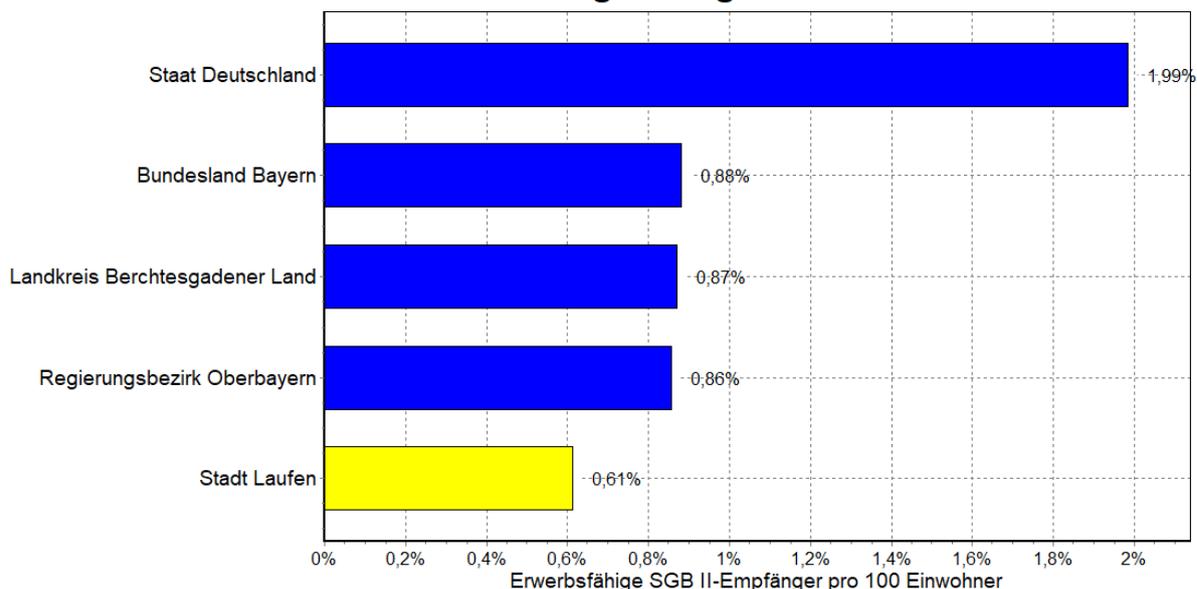
Zur quantitativen Bestimmung der von Armut Betroffenen in der Stadt Laufen wurde hier der Indikator der erwerbsfähigen SGB II-Empfänger sowie deren Anteil an sämtlichen Einwohnern in der Stadt Laufen verwendet.

Dabei ist zu beachten, dass zu den erwerbsfähigen SGB II-Empfängern zusätzlich auch ein Teil deren Familienmitglieder sowie Empfänger von Grundsicherung und Einwohner mit niedrigem Einkommen bzw. niedriger Rente als armutsgefährdet zu betrachten sind. Dennoch kann durch den Indikator der erwerbsfähigen SGB II-Empfänger sowohl der zeitliche Trend als auch der Vergleich mit anderen Gemeinden realisiert werden.

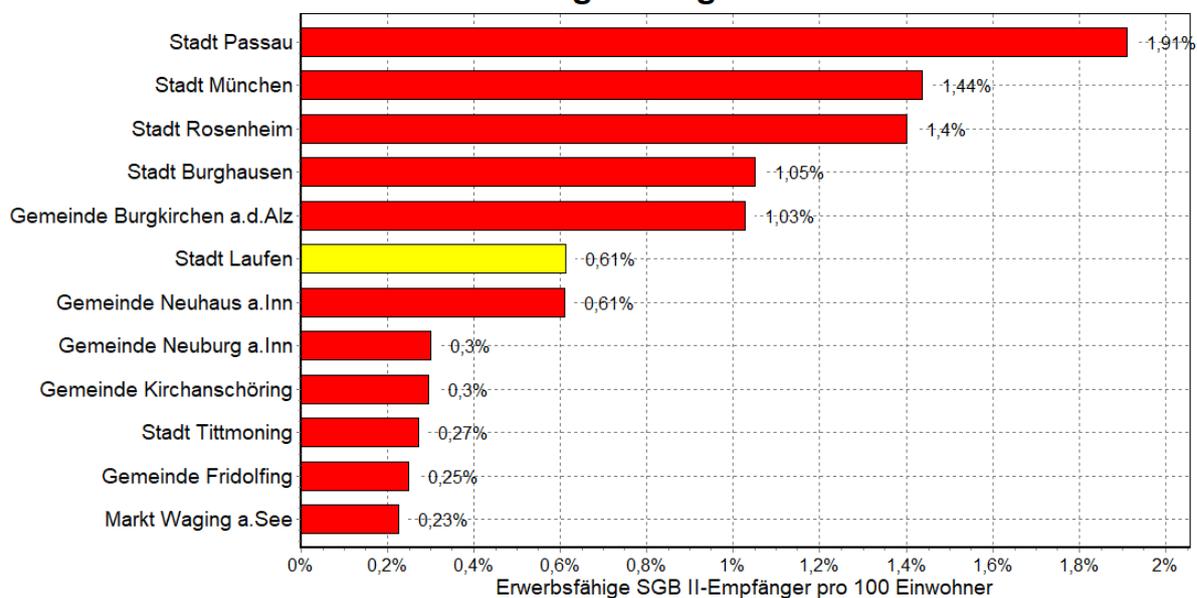
**Anzahl der erwerbsfähigen SGB II-Empfänger
in der Stadt Laufen 2007 bis 2021**



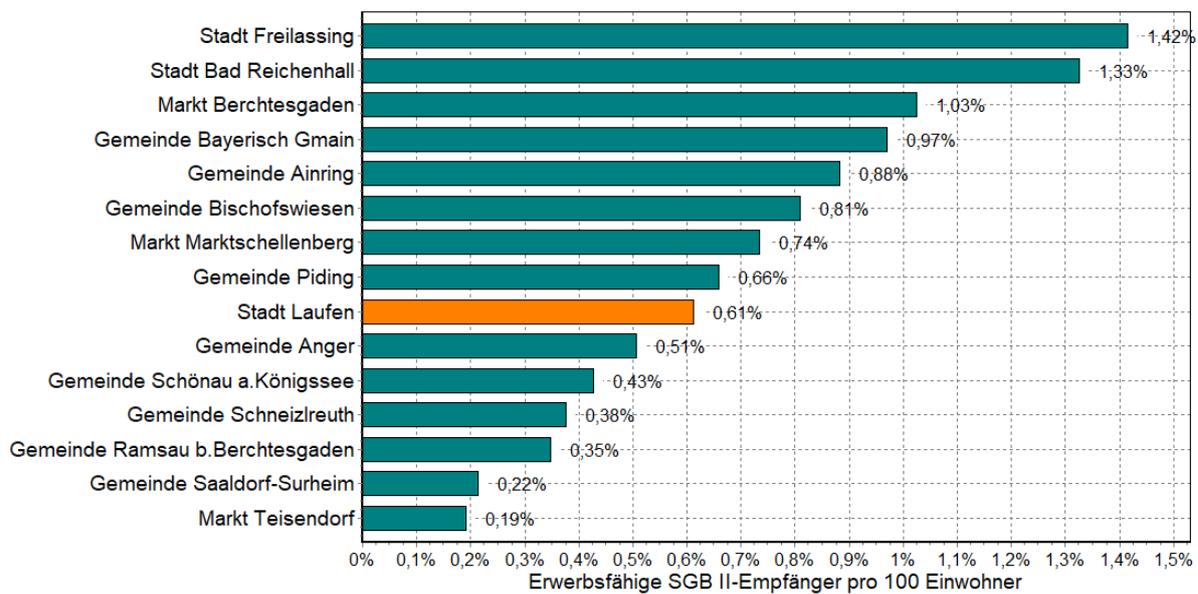
Vergleich: Erwerbsfähige SGB II-Empfänger pro 100 Einwohner in der Stadt Laufen und in Vergleichsgebieten am 31.12.2021



Vergleich: Erwerbsfähige SGB II-Empfänger pro 100 Einwohner in der Stadt Laufen und in Vergleichsgemeinden am 30.06.2021

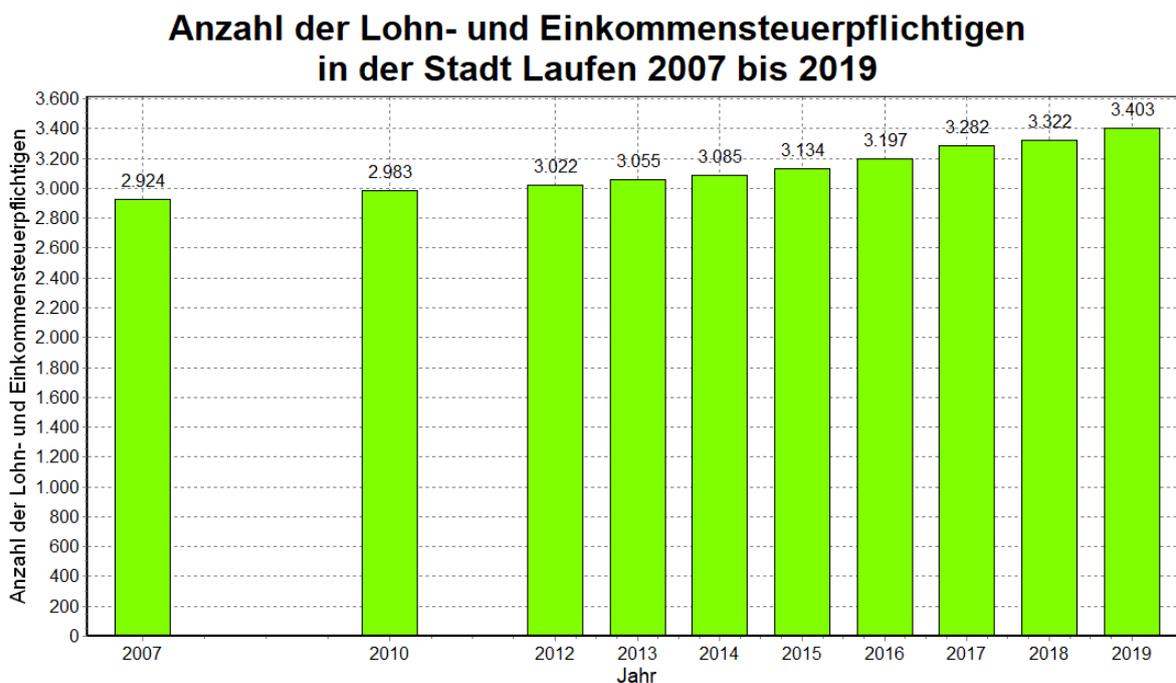


Vergleich: Erwerbsfähige SGB II-Empfänger pro 100 Einwohner in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis am 30.06.2021

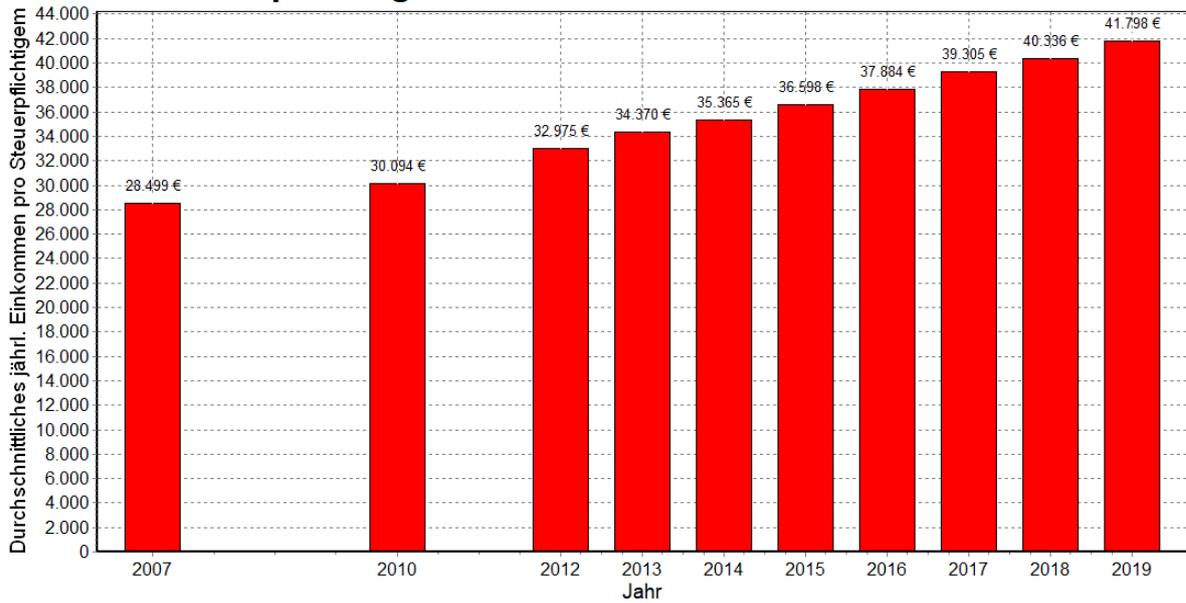


Der Indikator der Einkommenssituation ist auf kommunaler Ebene am besten durch die durchschnittlich zu versteuernden Einkünfte pro Lohn- und Einkommensteuerpflichtigem darstellbar.

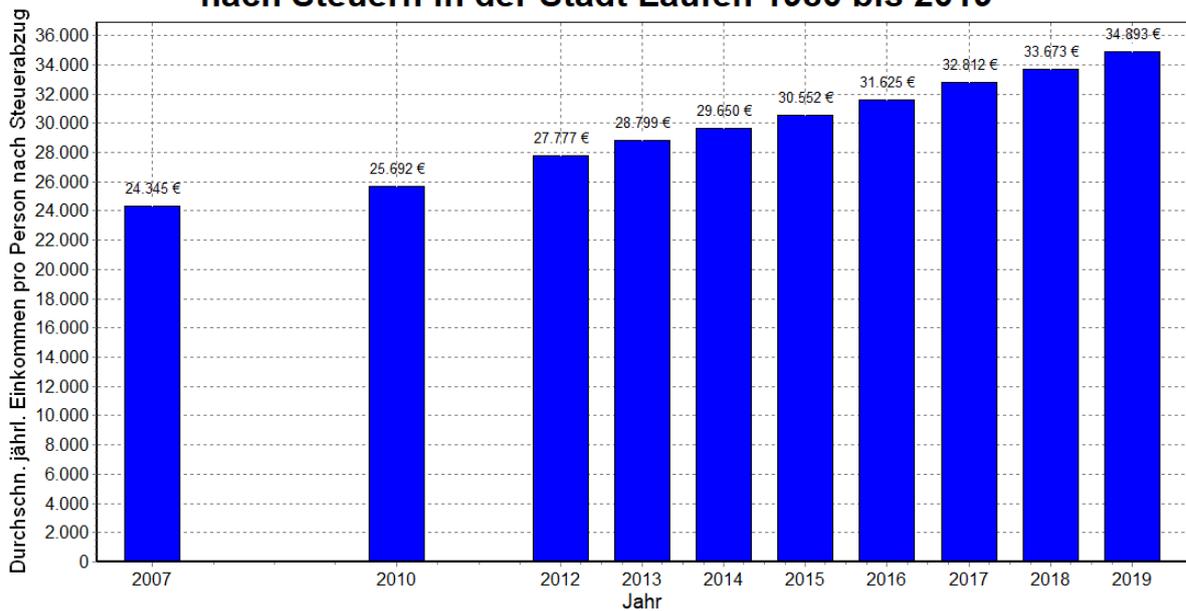
Mit der wachsenden Beschäftigung in der Stadt Laufen nahm in den letzten Jahren auch die Zahl der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen zu (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



Durchschnittl. jährl. zu versteuerndes Einkommen pro Steuerpflichtigem in der Stadt Laufen 1980 bis 2019

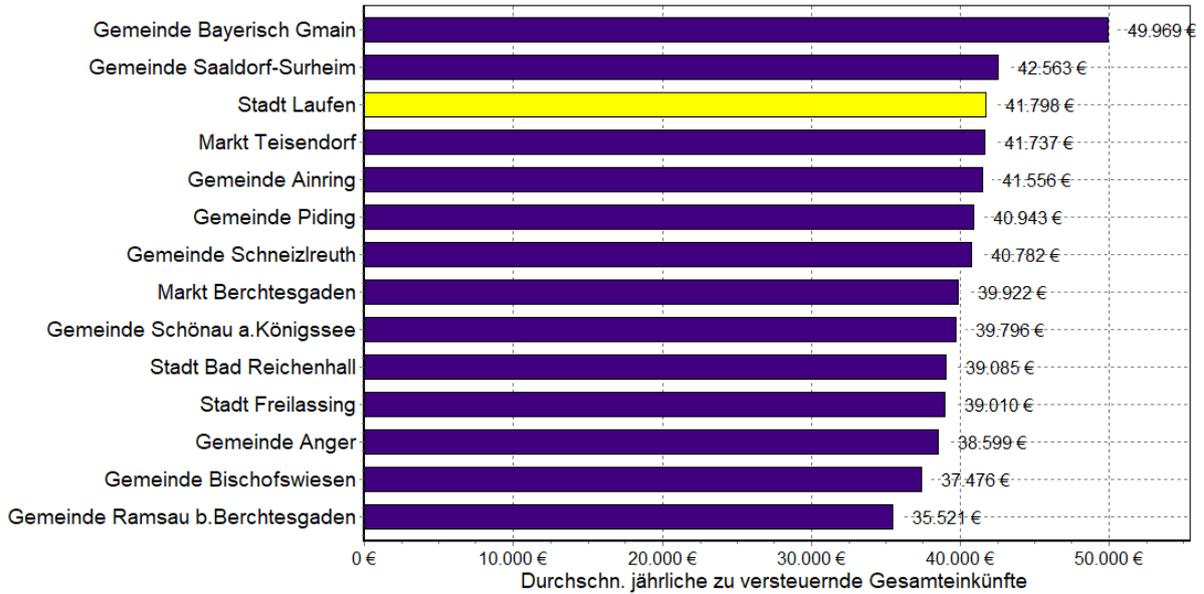


Durchschn. jährl. zu verst. Einkommen pro Person nach Steuern in der Stadt Laufen 1980 bis 2019

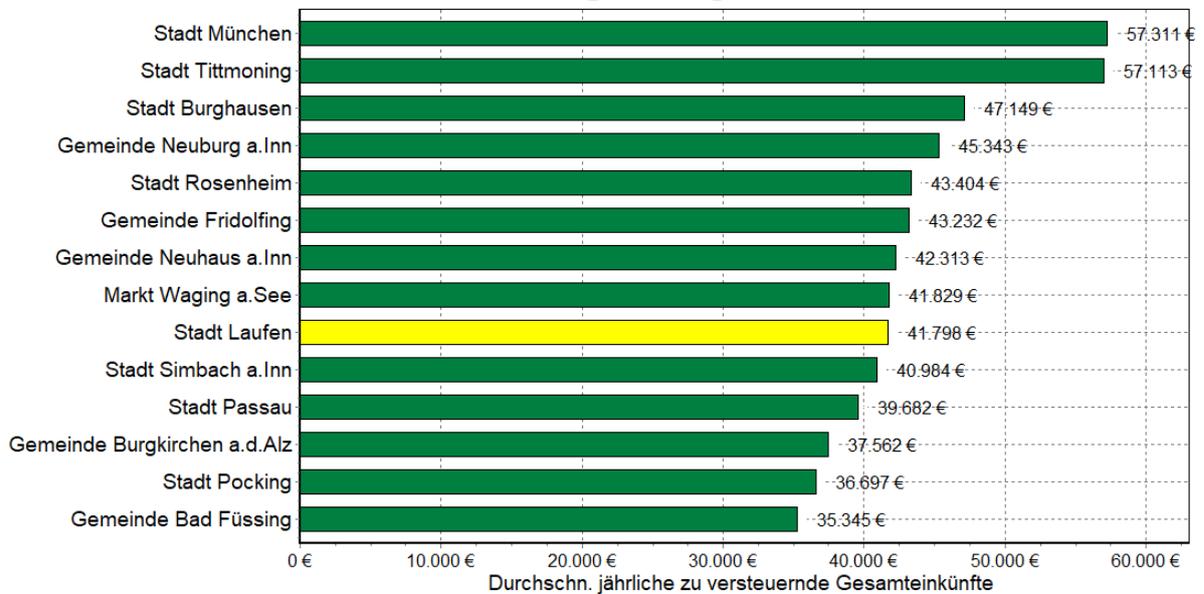


Dabei zeigen die Vergleichswerte, dass sich das Durchschnittseinkommen in der Stadt Laufen im Landkreis Berchtesgadener Land im oberen Bereich befindet (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

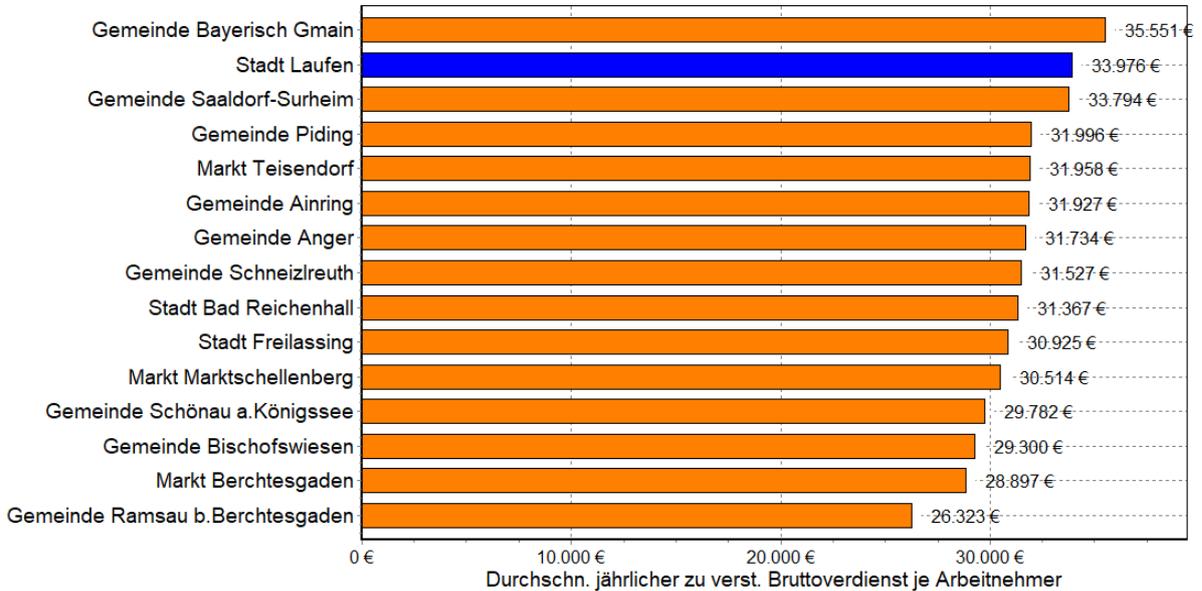
Durchschn. jährl. zu verst. Einkünfte pro Lohn- und Eink.st.pflichtigem in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis im Jahr 2019



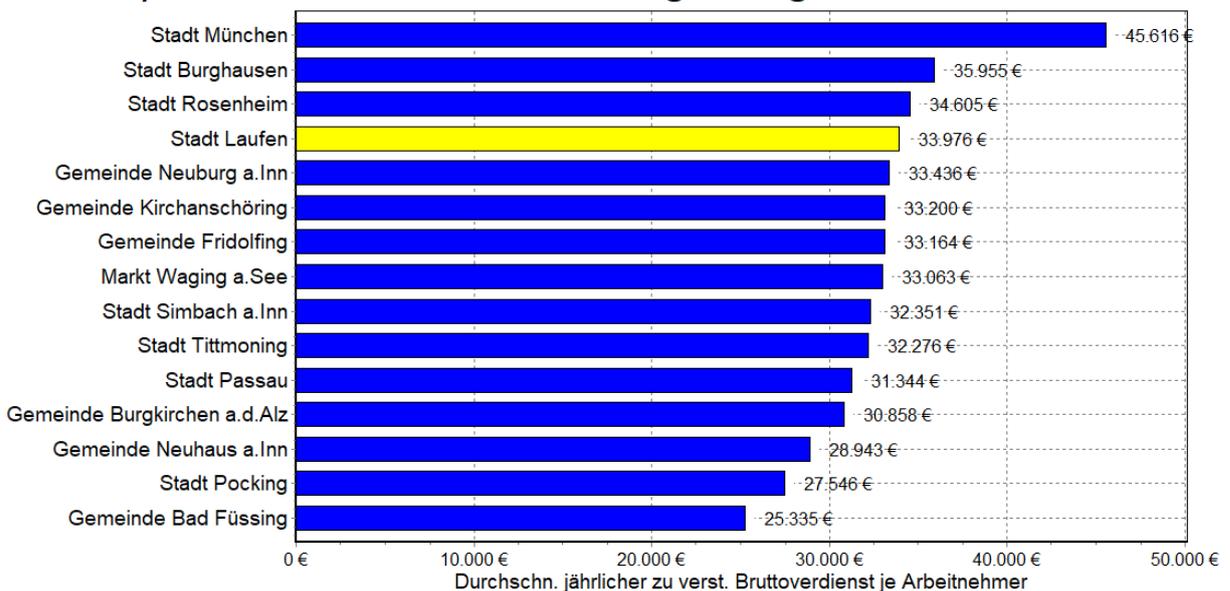
Durchschn. jährl. zu verst. Einkünfte pro Lohn- und Eink.st.pflichtigem in der Stadt Laufen und in Vergleichsgemeinden im Jahr 2019



Durchschn. jährlicher zu verst. Bruttoverdienst je Arbeitnehmer (am Wohnort) in der Stadt Laufen und Gemeinden im Landkreis im Jahr 2019



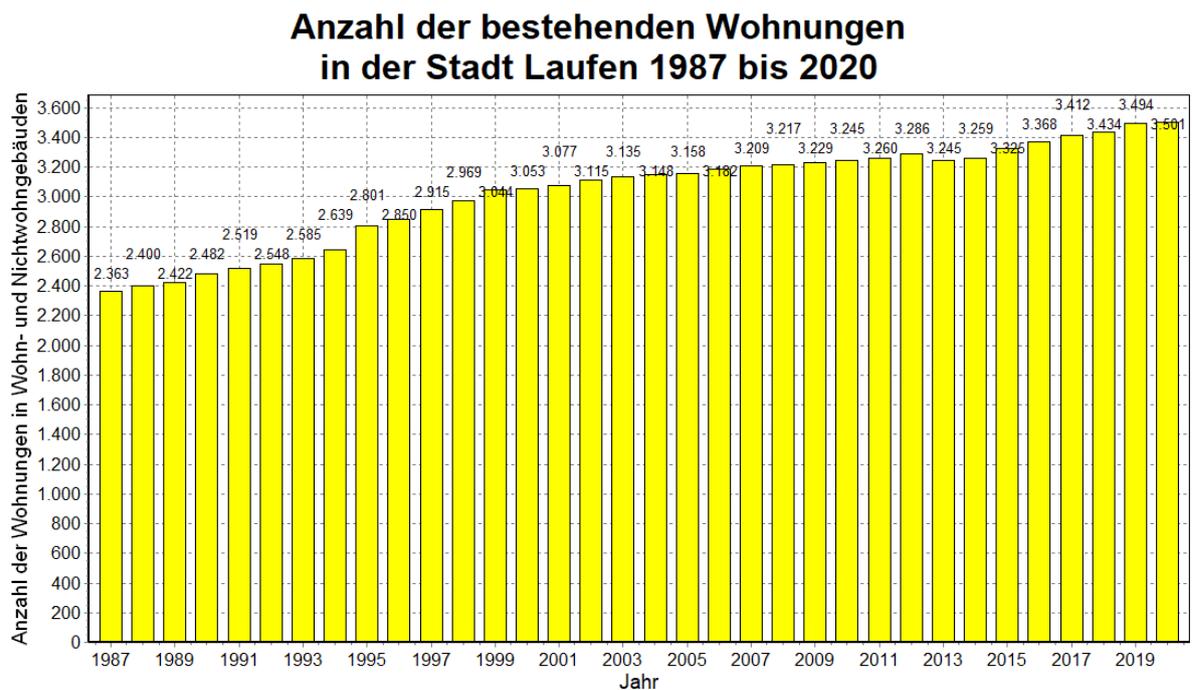
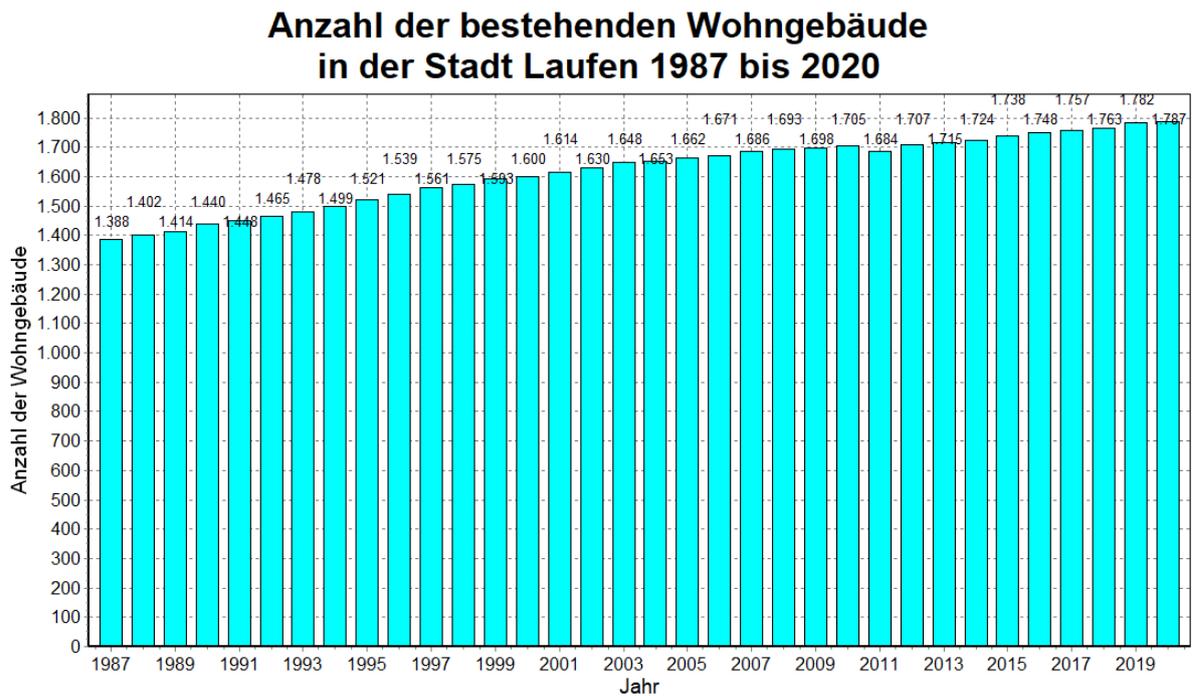
Durchschn. jährlicher zu verst. Bruttoverdienst je Arbeitnehmer (am Wohnort) in der Stadt Laufen und in Vergleichsgemeinden im Jahr 2019



5. Bestand an Wohnungen in der Stadt Laufen

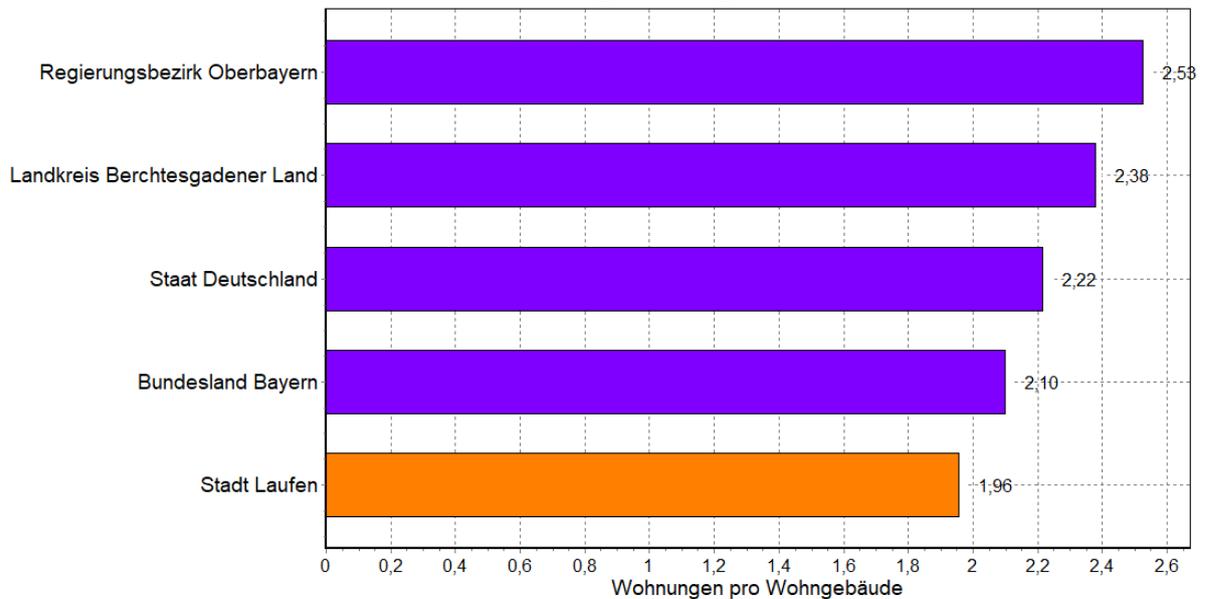
5.1. Entwicklung des Bestands

In Laufen stiegen in den vergangenen Jahren die Zahlen der Wohngebäude und der Wohnungen weiter an (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).

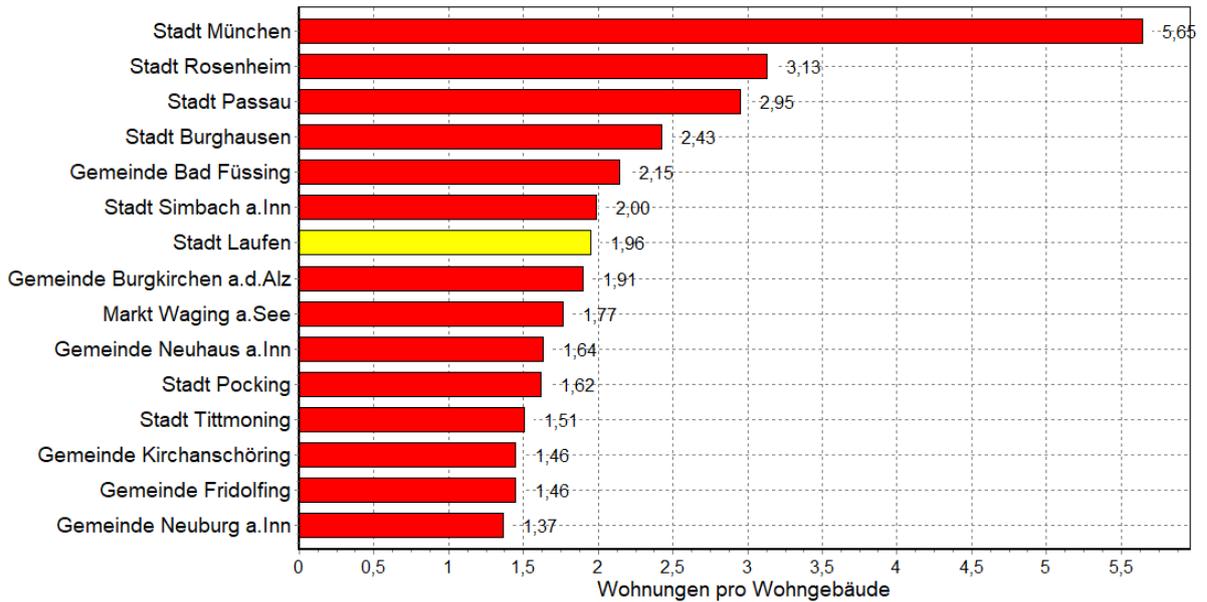


Der Geschosswohnungsindex (Anzahl der Wohnungen pro Wohngebäude), der eine Aussage über den Grad der Anonymität des Wohnens ermöglicht, liegt in der Stadt Laufen auf einem vergleichsweise hohen Niveau (vgl. hierzu auch die drei nachfolgenden Grafiken).

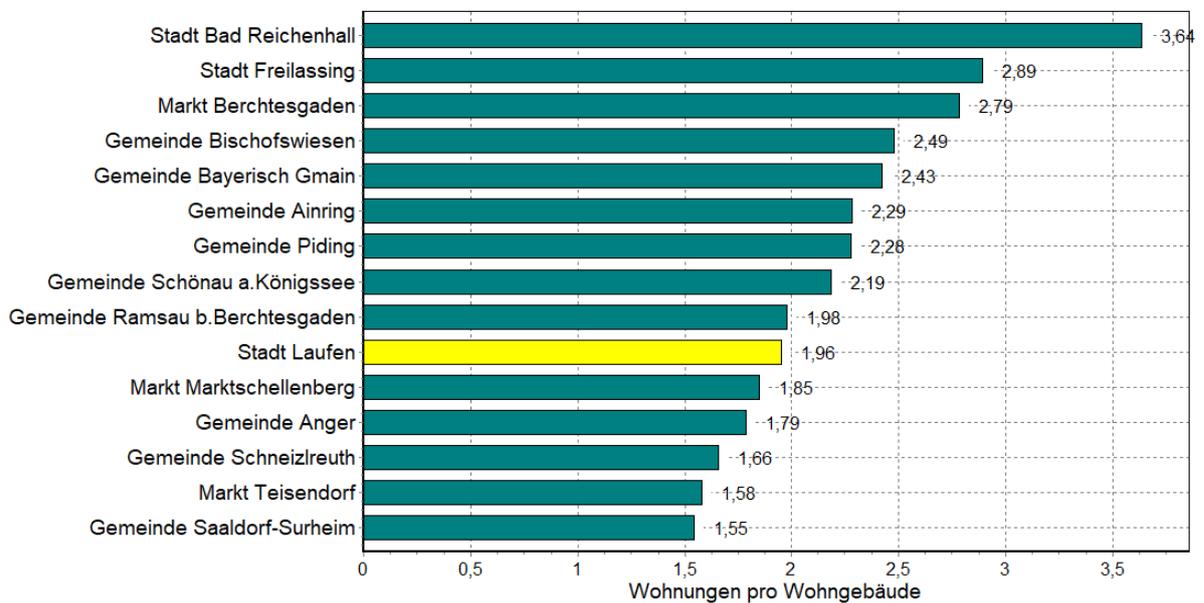
Geschosswohnungsindex (Wohnungen pro Wohngebäude) in der Stadt Laufen und in Vergleichsgebieten am 31.12.2020



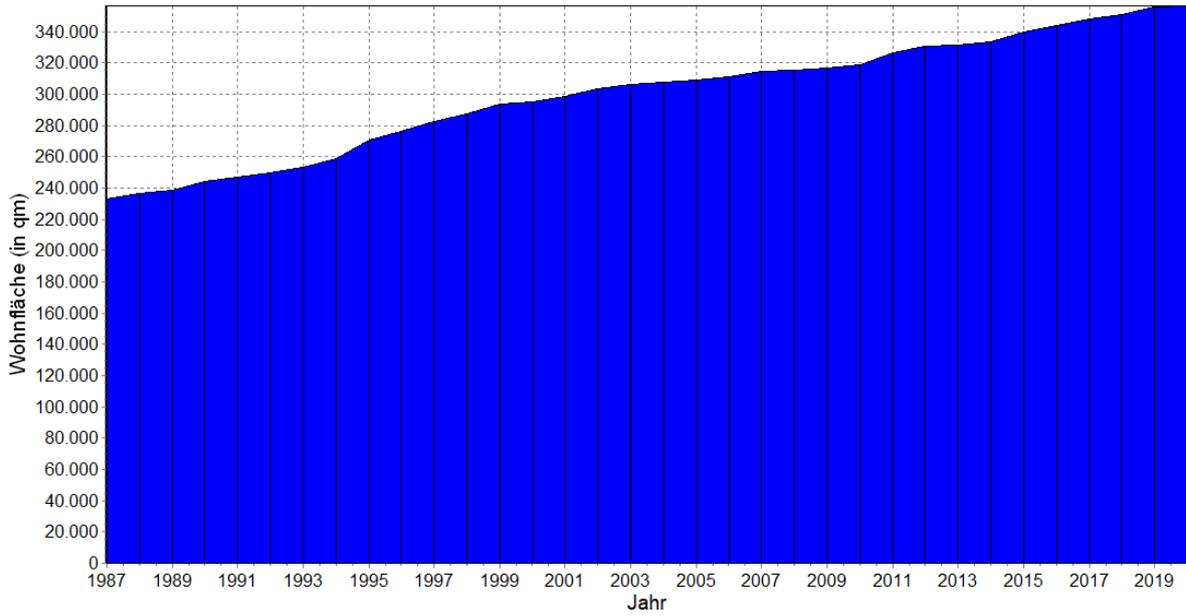
Vergleich: Geschosswohnungsindex (Wohnungen pro Wohngebäude) in der Stadt Laufen und in Vergleichsgemeinden am 31.12.2020



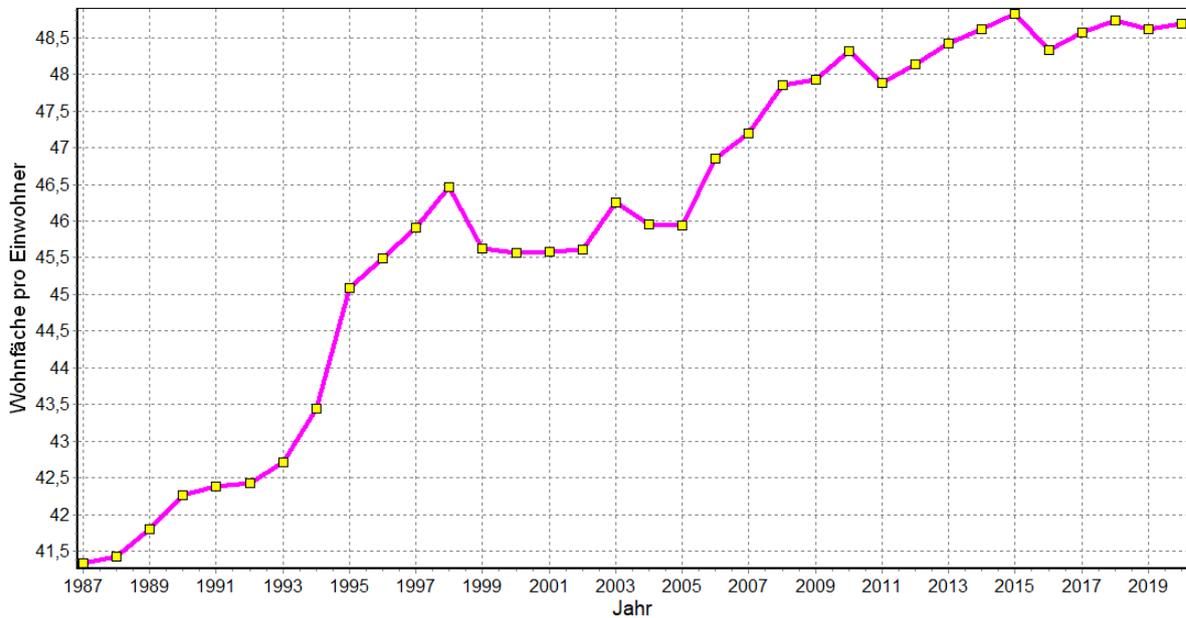
Geschosswohnungsindex (Wohnungen pro Wohngebäude) in der Stadt Laufen und Gemeinden im Landkreis am 31.12.2020



Wohnfläche insgesamt (in qm) in der Stadt Laufen 1987 bis 2020

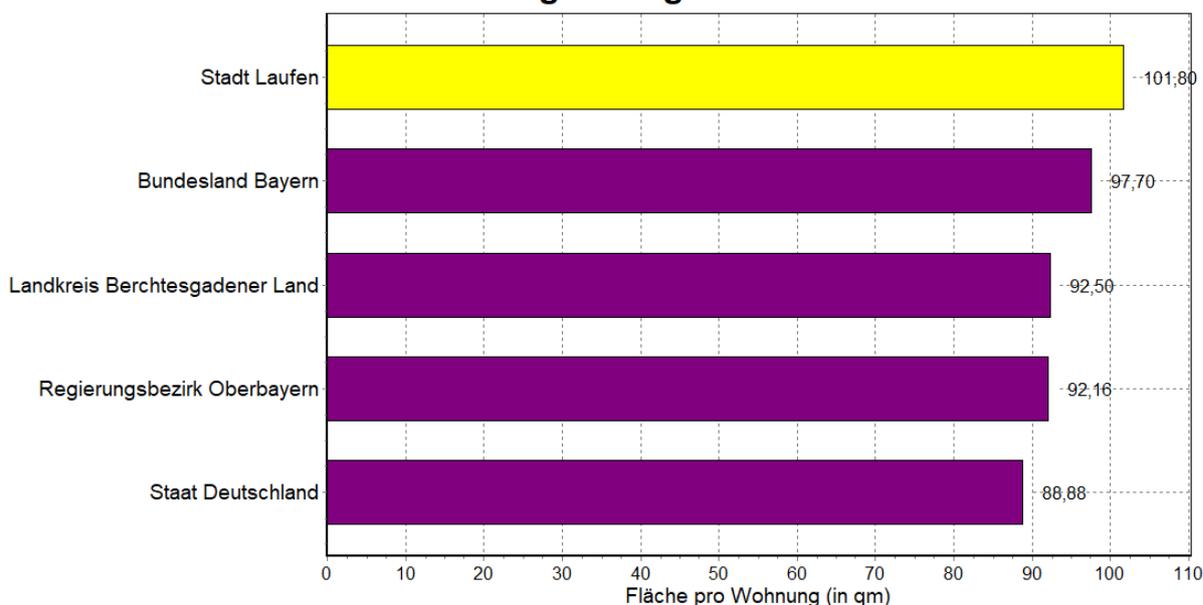


Durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner in der Stadt Laufen 1987 bis 2020

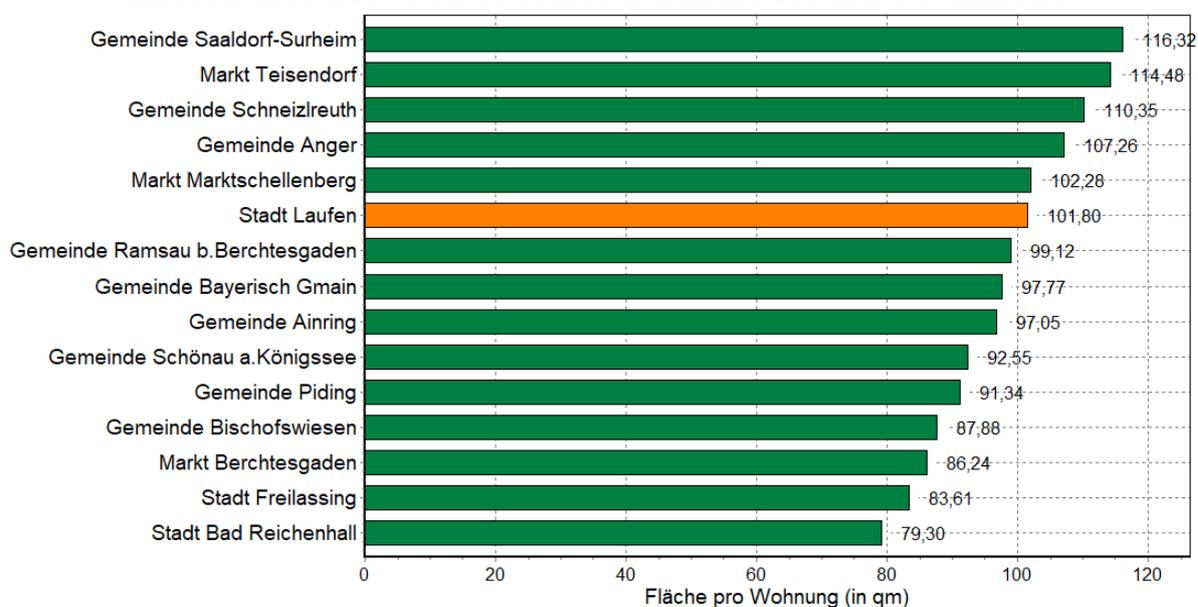


Die durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnung, die auch eine Aussage über die familiären Strukturen gekoppelt mit der gegebenen Lebensqualität ermöglicht, liegt in der Stadt Laufen auf einem für eine Stadt hohen Niveau (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

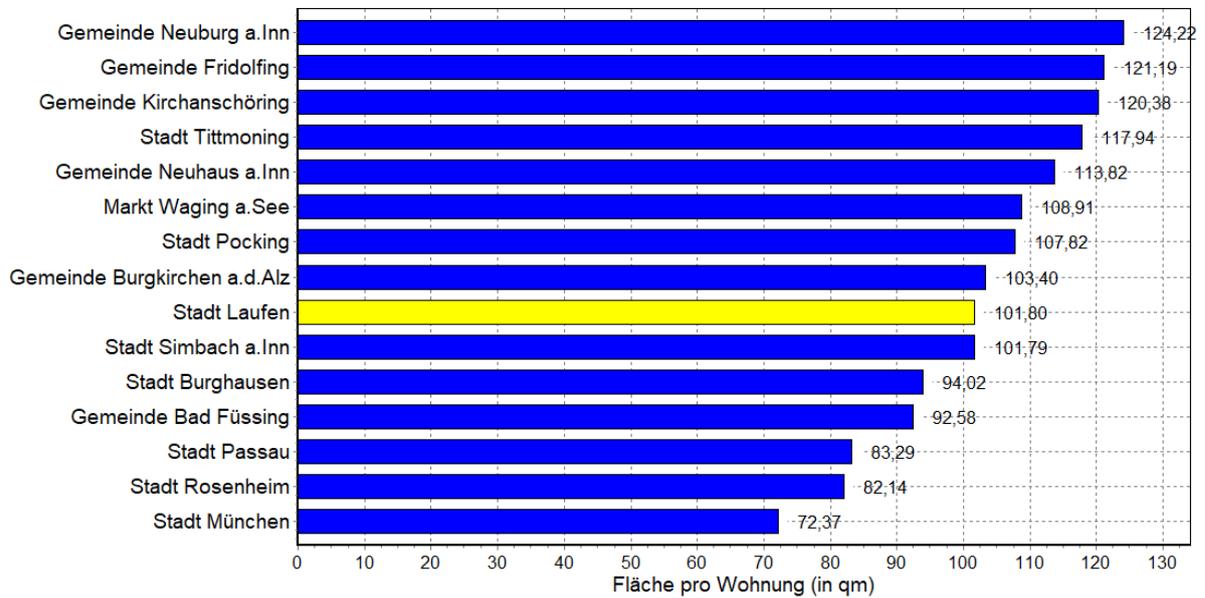
Vergleich: Wohnfläche pro Wohnung (in qm) in der Stadt Laufen und in Vergleichsgebieten am 31.12.2020



Vergleich: Wohnfläche pro Wohnung (in qm) in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis am 31.12.2020



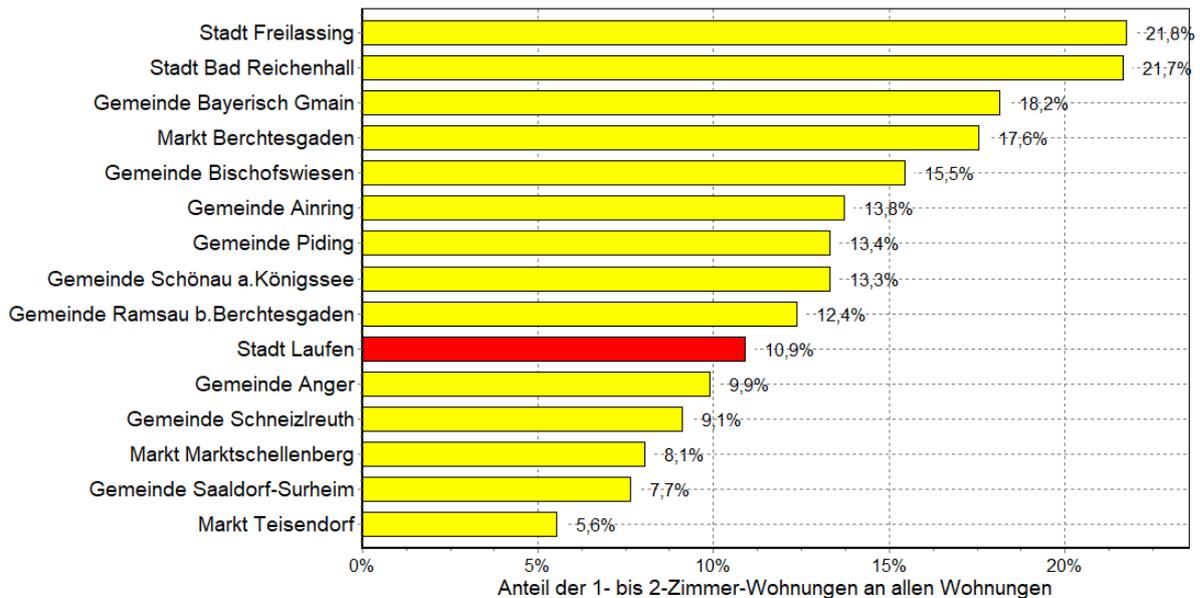
Vergleich: Wohnfläche pro Wohnung (in qm) in der Stadt Laufen und in Vergleichsgemeinden am 31.12.2020



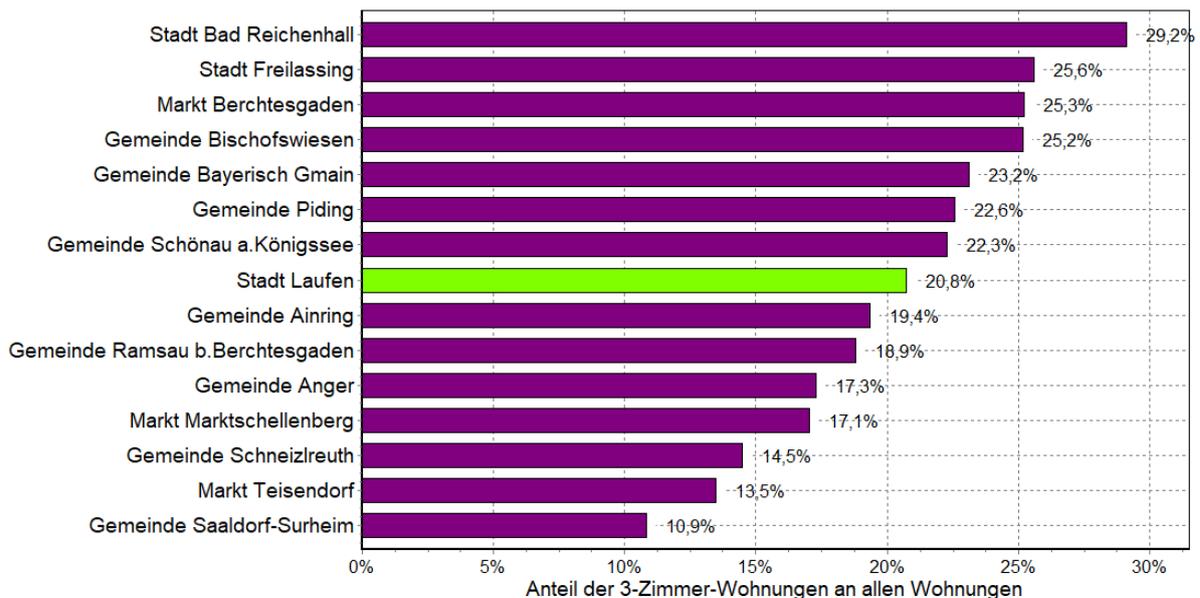
5.2. Bestand nach Wohnungsgrößen

Der Anteil der Wohnungen mit 1 bis 2 Räumen in der Stadt Laufen betrug am 31.12.2020 10,9% (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

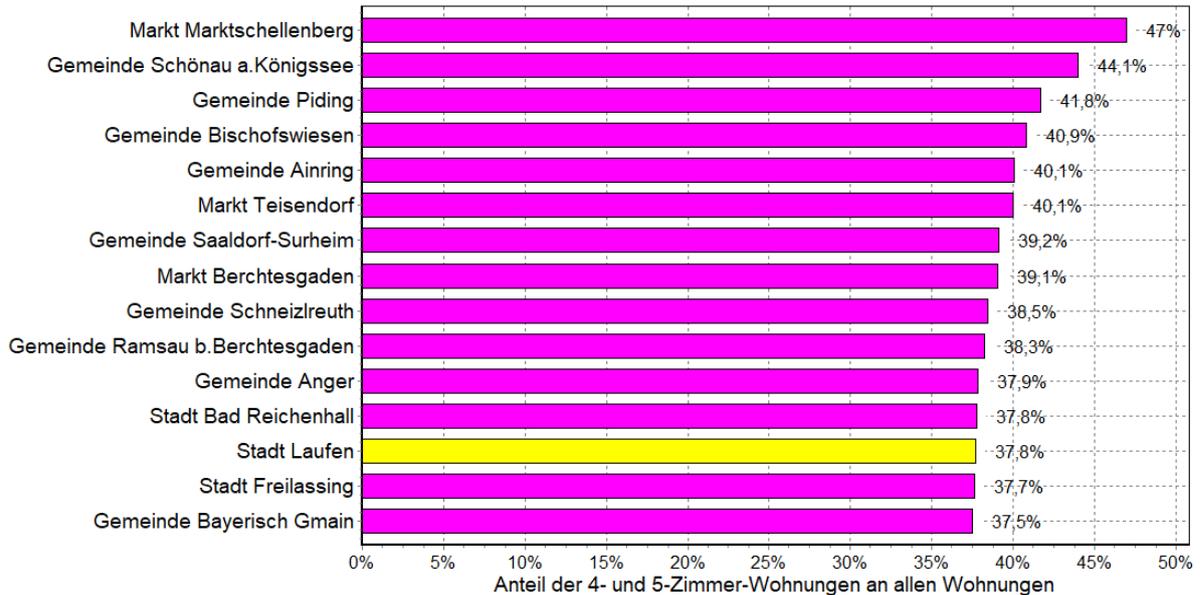
Vergleich: Anteil der Wohnungen mit 1 bis 2 Zimmern in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis am 31.12.2020



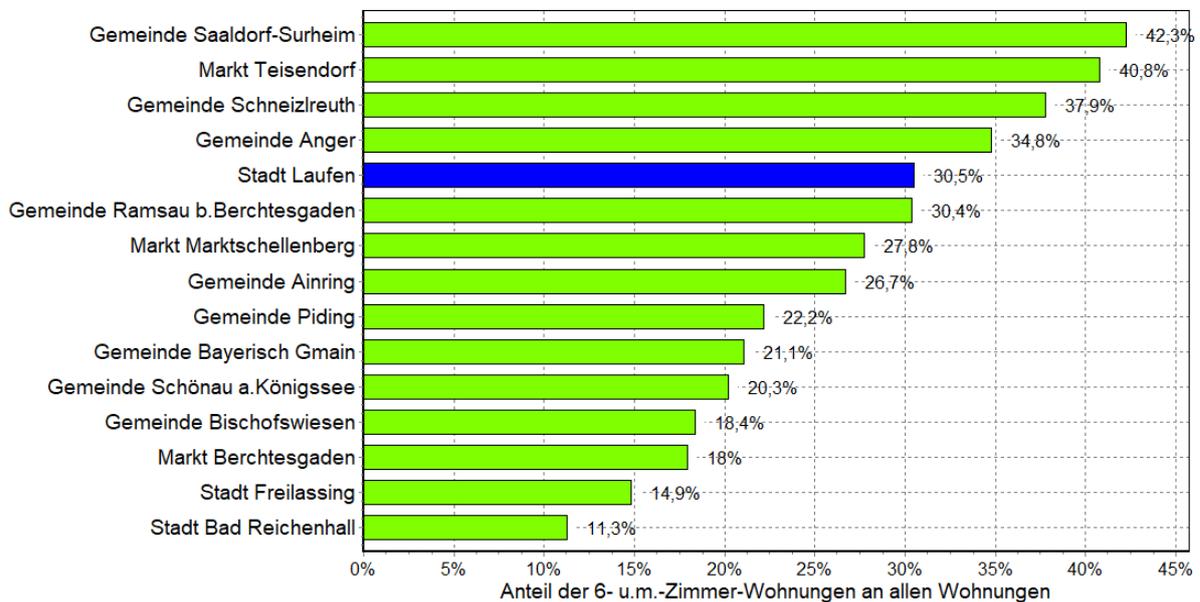
Vergleich: Anteil der Wohnungen mit 3 Zimmern in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis am 31.12.2020



Vergleich: Anteil der Wohnungen mit 4 und 5 Zimmern in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis am 31.12.2020



Vergleich: Anteil der Wohnungen mit 6 u.m. Zimmern in der Stadt Laufen und den Gemeinden im Landkreis am 31.12.2020

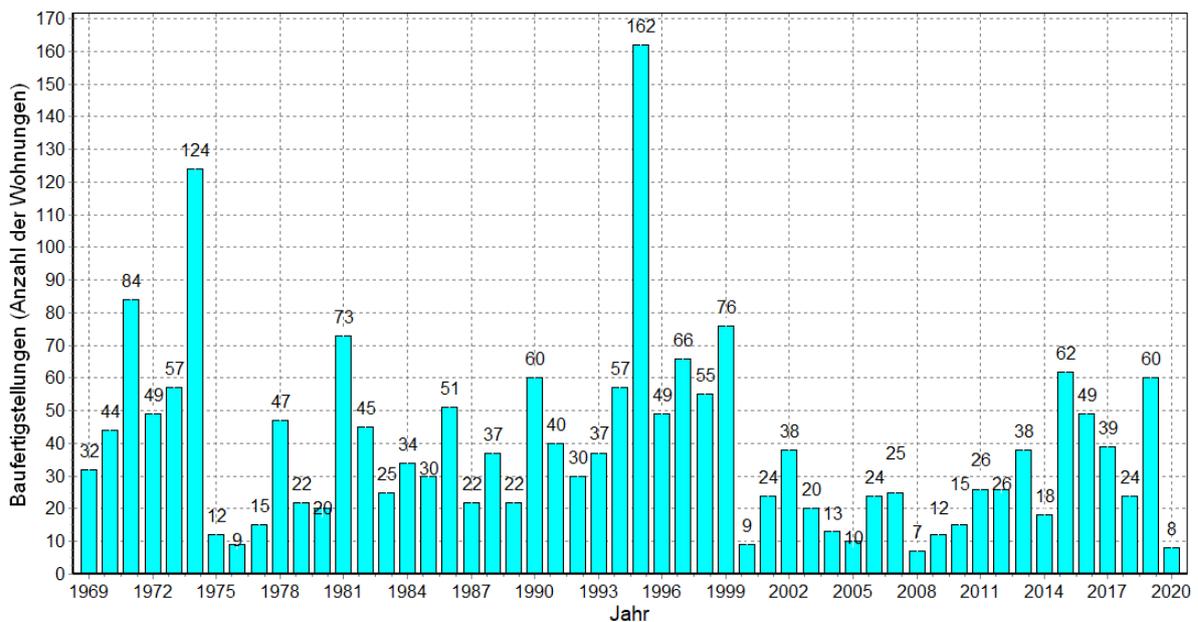


5.3. Fertigstellungen und Genehmigungen von Wohnungen

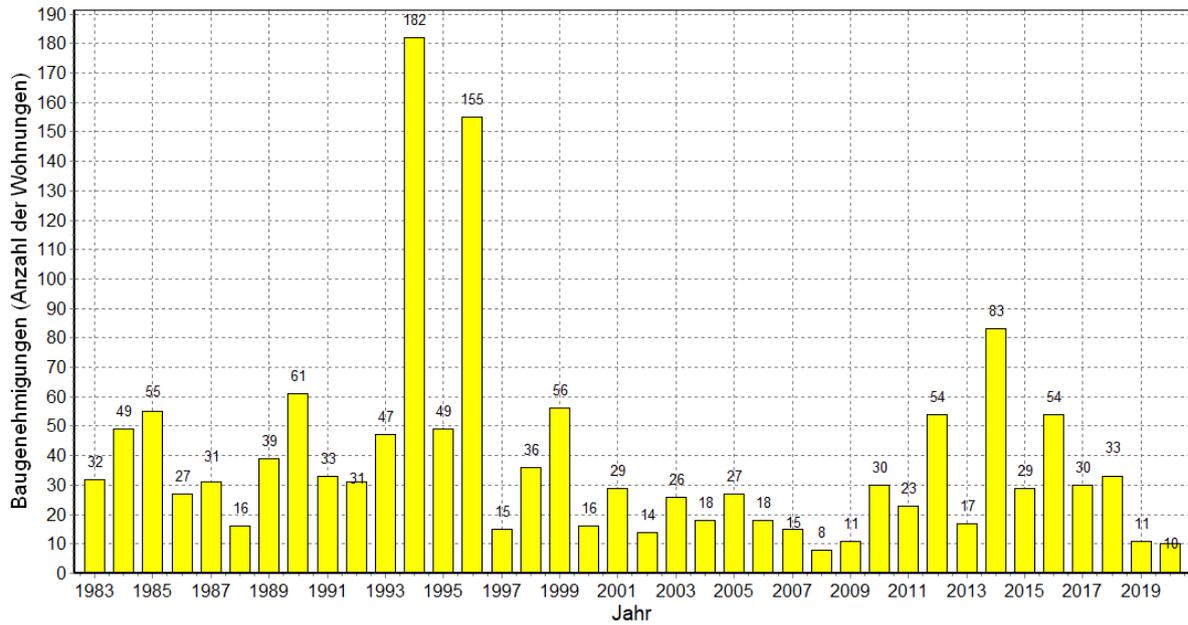
Im Gegensatz zu den in der jüngsten Zeit deutlich angestiegenen Einwohnerzahlen in der Stadt Laufen erfolgte bei den Fertigstellungen und Genehmigungen von Wohnungen nur ein geringer Zuwachs.

Dementsprechend wird die künftige Situation des Wohnraumbedarfs in der Stadt Laufen eine wachsende Knappheit beinhalten (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

**Baufertigstellungen (Anzahl der Wohnungen)
in der Stadt Laufen 1969 bis 2020**



Baugenehmigungen (Anzahl der Wohnungen) in der Stadt Laufen 1983 bis 2020



6. Der zusätzliche Wohnungsbedarf

6.1. Zur Definition des lokalen Wohnungsbedarfs

Zur Bestimmung des Bedarfs an Wohnungen in der der Stadt Laufen können folgende Ansätze verwendet werden, die jeweils an bestimmten Prämissen orientiert sind:

- Wohnraum-Bestandsorientierung (quasi Baustopp, Zahl und Struktur der vorhandenen Wohnungen sollen in Zukunft weitgehend unverändert bleiben, nur eine Ersatzbebauung darf erfolgen - ein sehr restriktiver Ansatz)
- Planungs-Abschlussorientierung (nur bereits laufende Bauvorhaben und bestehende – genehmigte - Planungen dürfen noch umgesetzt werden)
- Wohnungsbau-Grenzürientierung (nur noch eine vorgegebene Zahl von Wohneinheiten in definierten Größen darf noch pro Jahr oder im gesamten Planungszeitraum realisiert werden (z.B. 80 Wohneinheiten im mehrgeschossigen Wohnungsbau und 5 Einfamilienhäuser)
- Flächen-Orientierung (neben der Ersatzbebauung können in vorgegebenen Arealen Wohneinheiten in den kommenden Jahren realisiert werden)
- Sozio-demographische oder sozio-ökonomische Zielorientierung (nach einer angestrebten Bevölkerungszahl, nach einem vorgegebenen Wachstum, nach einer erforderlichen Zahl von Arbeitskräften etc.) bestimmt den Bedarf an Wohnraum
- Bedarfsgruppenorientierung (interner Bedarf für in Laufen bereits lebende junge Erwachsene, für junge Familien, für Alleinerziehende, für Ältere etc. sowie externer Bedarf für erforderliche Zuzüge v.a. wegen des Altersersatzbedarfs etc.) bestimmt den Bedarf an Wohnraum

Grundsätzlich wird in dieser Analyse der örtliche Wohnungsbedarf unter der Prämisse der Bedarfsgruppenorientierung ermittelt.

Der Gesamtbedarf an Wohnraum liegt bei den künftig resultierenden Zahlen und Strukturen des erforderlichen Wohnraums.

Dem erforderlichen Wohnraum muss der aktuelle Bestand an Wohnraum (nach Zahl und Größenordnung) gegenübergestellt werden. Die Differenz daraus ist der planungsrelevante Zusatzbedarf an Wohnraum, bemessen sowohl an der Zahl an Wohneinheiten einerseits als auch an den jeweiligen Wohnungsgrößen.

Der Zeitrahmen für die jeweils folgenden Planungsblöcke beträgt 5 Jahre (der erste bis 2025/26, der zweite danach bis 2030/31 und der dritte bis 2035/36).

Der Zeitrahmen von jeweils 5 Jahren wurde gewählt, da einerseits der „punktuelle“ Bedarf für zusätzlichen Wohnraum nicht exakt auf einzelne Jahre eingrenzbar ist und andererseits dieser Zeitraum für die Umsetzung von der Planung bis zur Bezugsfertigkeit sinnvoll erscheint.

Berücksichtigt werden im Folgenden auch die Effekte von Fortzügen, mit zum Teil freiwerdendem Wohnraum (wenn komplette Haushalte wegziehen), zum Teil auch durch Todesfälle (hier aber oft mit der Zwischenstufe eines Alten- und Pflegeheims verbunden)

Die Festlegung des zusätzlichen Bedarfs an Wohnraum löst für den Fall der Nichterfüllung dieser Bedarfslage noch keine unmittelbaren Konsequenzen für eine Stadt aus (diese erfolgen erst in der Extremsituation von Obdachlosigkeit).

Jedoch sind mit einem mittelfristig deutlichen Verfehlen der kommunalen Bedarfslagen beim Wohnen gravierende Folgen verbunden:

- Bei Unterversorgung des internen Bedarfs (d.h. von Stadtbürgern): Die Knappheit führt hier zu überproportionalem Anstieg der Kosten für das Wohnen und über die Jahre hinweg zu vermehrten Fortzügen. Ebenso wächst auch bei einem Teil der Einwohner die Frustration infolge eines zu kleinen oder zu teuren Wohnraums.
- Bei Unterversorgung des externen Bedarfs (d.h. von Zuzugspotenzialen): Verminderte Zuzüge vor allem in den Arbeitsmarkt, damit wachsende Probleme für lokale Betriebe bei der Rekrutierung von Arbeitskräften, steigende Pendlerzahlen und mögliche Standortverlagerungen.
- Bei Überversorgung: Vermehrt Umzüge und Zunahme kleinerer Haushalte, Zunahme unvorteilhafter Zuzüge (in kleineren Wohnraum mehr Transferleistungsempfänger, in größeren vermehrt Zuzüge aus Ballungsgebieten).

In der vorliegenden Ausarbeitung wurden unter anderem auch bedeutsame lokale Faktoren des Wohnungsbedarfs in der Stadt Laufen untersucht.

Einen besonderen Stellenwert besitzen dabei die Veränderungen des Wohnungsbedarfs nach Altersgruppen und familiären Typen sowie die Ursachen der unterschiedlichen Wanderungen.

Im Einzelnen wurden folgende Gruppen des Bedarfs analysiert:

- die Auszüge aus dem Elternhaus von jungen Erwachsenen
- die Auszüge aus der bisherigen gemeinschaftlichen Wohnung bei Scheidung oder Trennung
- die Zu- und Fortzüge wegen der Vergrößerung eines Haushalts (v.a. durch Paarbildung und Kinder)
- die Zu- und Fortzüge von v.a. Älteren in kleineren Wohnraum;
- die Zu- und Fortzüge von Personen mit Fluchthintergrund;
- die Zu- und Fortzüge wegen des Arbeitsmarktes.

Bedeutsam erscheint in diesem Zusammenhang auch, dass Fortzüge häufig durch Mangel an verfügbarem und (preislich sowie größenmäßig) adäquatem Wohnraum ausgelöst werden.

Bei den Zuzügen spielt neben einigen weiteren Faktoren (auch der Wohn- und Lebensqualität) die gute Lage und die damit verbundenen Möglichkeiten des Berufspendels in der Stadt Laufen eine herausragende Rolle.

6.2. Der Wohnungsbedarf ausziehender junger Erwachsener

Im Alter zwischen 20 und 25 Jahren wohnt nach Erfahrungswerten mehr als die Hälfte der jungen Einwohner der Stadt Laufen im Haushalt der eigenen Eltern, zwischen 25 und 30 Jahren sind es immer noch ca. 20%.

Dementsprechend ist in der Stadt Laufen der Bedarf der ausziehenden jungen Erwachsenen an kleinräumigen Wohnungen relativ gering.

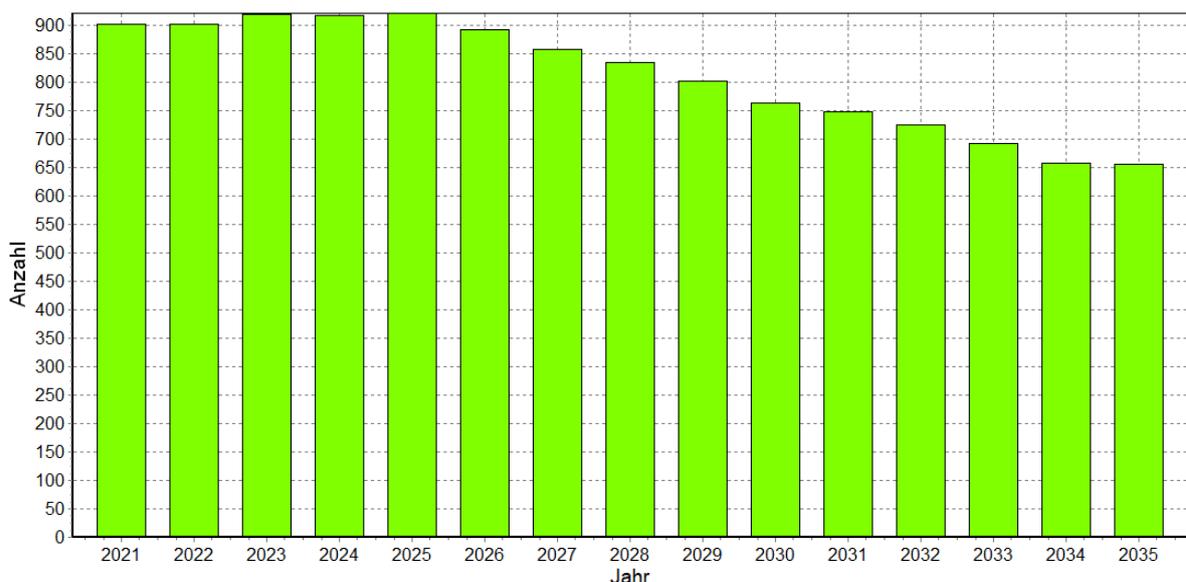
Wenn nicht ohnehin wegen eines Studiums oder einer höher qualifizierten Tätigkeit ein weiträumiger Fortzug geplant ist, wird ein erheblicher Teil dieser Gruppe einen Auszug bis zur Gründung einer eigenen Kernfamilie hinausschieben – und für diese besteht dann ohnehin Bedarf an größerem Wohnraum.

Für den frühzeitigen Auszug verbleiben nach Erfahrungswerten ein kleiner Teil an der durch weiträumige Fortzüge bereits dezimierten Altersgruppe zwischen 20 und 30 Jahren. Dies entspricht einem Bedarf von ca. 38 zusätzlichen kleinräumigen Wohnungen in 5 Jahren (durchschnittlich knapp 8 zusätzliche pro Jahr).

Ein erheblicher Teil der bei den Eltern ausgezogenen 20- bis 30-jährigen wird innerhalb des Planungszeitraums von 15 Jahren nach Beginn einer möglichen Partnerschaft die Wohnungssituation wieder verändern. Dieser Umstand wurde bei den Bedarfsquoten des zusätzlichen Wohnraums entsprechend berücksichtigt.

In der Tendenz wird dieses Bedarfssegment in den kommenden Jahren zuerst eher stagnieren, bevor es ab 2027 sinkt (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

**Entwicklung der Anzahl der 20- bis unter 30-jährigen
in Laufen 2021 bis 2035**



6.3. Junge Familien mit Kindern

Wie bereits im vorigen Abschnitt ausgeführt wurde, bleibt ein beträchtlicher Teil der Kinder eines Privathaushalts immer häufiger bis zur Gründung einer eigenen Kernfamilie im elterlichen Haushalt.

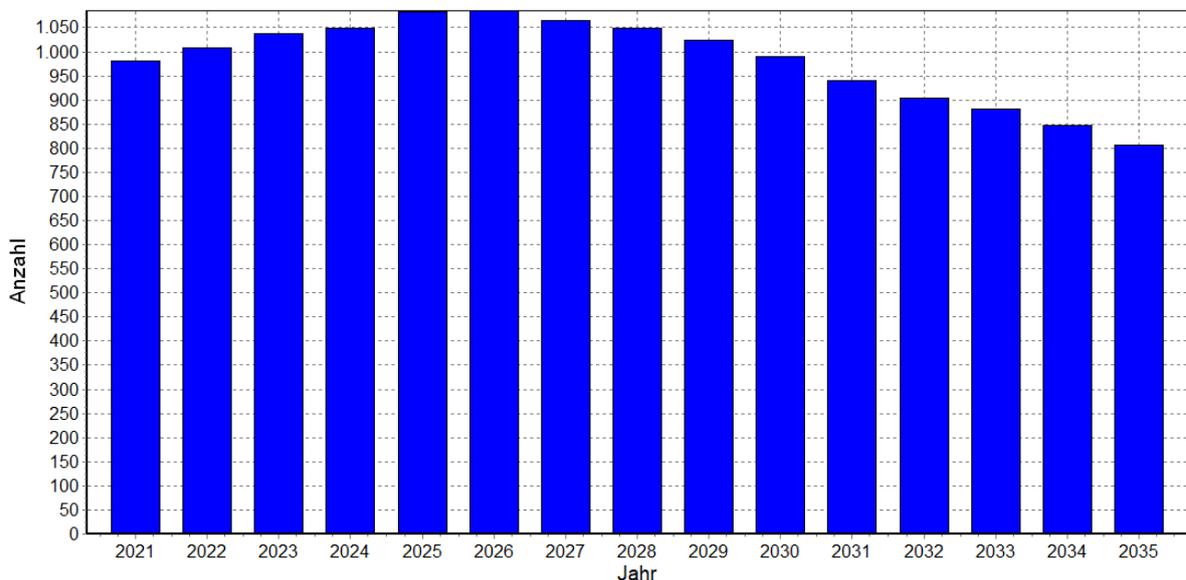
Der dann eintretende Bedarf an größerem Wohnraum sollte über die vorhandene Siedlungsstruktur inklusive der Neubebauungen abgedeckt werden.

Im mittleren Alter ist der Bedarf an größerem Wohnraum dominant. Je nach Größe der Kernfamilie (bedingt durch die Anzahl der Kinder und Jugendlichen) liegen hier Bedarfsformen vor, die durch den vorhandenen Wohnraum nur zum Teil abgedeckt sind und zum anderen Teil neu geschaffen werden müssten.

Für die Bedarfsanalyse wurde ein Erfahrungswert von aktuell ca. 110 zusätzlichen großräumigen Wohnungen bzw. Häusern für den Zeitraum von 5 Jahren angesetzt (im Durchschnitt ca. 21 pro Jahr).

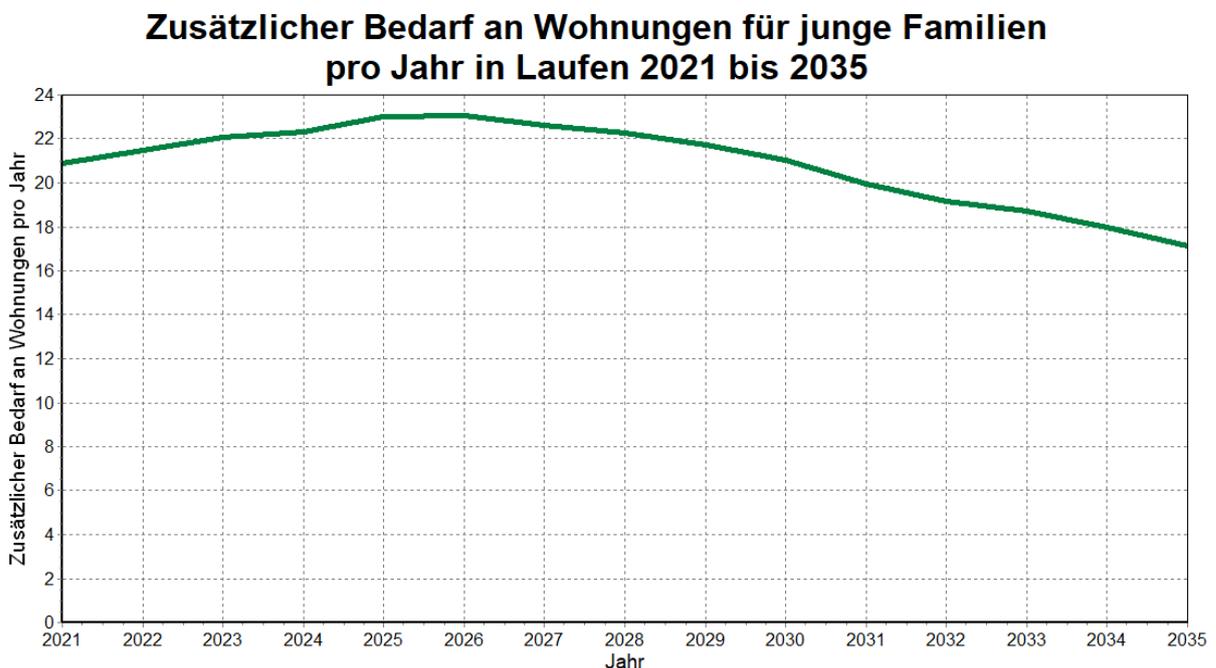
Künftig wird dieses Bedarfssegment zunächst bis 2026 ansteigen und danach wieder sinken (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

**Entwicklung der Anzahl der 25- bis unter 35-jährigen
in Laufen 2021 bis 2035**



Aktuell umfasst dieses 10 Altersstufen umspannende Bedarfssegment der 25- bis unter 35-jährigen ca. 1.000 Einwohner.

Pro Jahr kommen bei einer der 10 Altersstufen ca. 100 Einwohner im Alter von 25- bis unter 35 Jahren dazu, von diesen ist der zusätzliche Bedarf an Wohnraum wegen der Paarbildung grundsätzlich durch 2 zu teilen (und liegt damit bei ca. 50 pro Jahr). Nach Erfahrungswerten reduziert sich diese Bedarfslage nochmals deutlich auf nur noch knapp über 20 pro Jahr durch kleine Familien (Kinderlose oder Paare mit nur einem Kind), spätere Wegzüge und im elterlichen Haushalt dauerhaft verbleibende Einwohner (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



Nur in wenigen Fällen wird der einmal bezogene Wohnraum innerhalb der Planungszeitpanne von 15 Jahren wieder aufgegeben und steht damit dem Wohnungsmarkt wieder zur Verfügung.

6.4. Alleinerziehende und Trennungsfälle

Hier erfolgte die Abgrenzung der Alleinerziehenden durch die Definition eines Zusammenlebens mit minderjährigen Kindern, aber ohne Partner im Haushalt.

Nach Erfahrungswerten bleibt ein erheblicher Teil der neu hinzukommenden Alleinerziehenden in der bisherigen Wohnung, ein kleinerer Teil zieht zu den eigenen Eltern zurück.

Der neu hinzukommende Zusatzbedarf bei Alleinerziehenden für den Zeitraum von 5 Jahren liegt bei ca. 20 Wohnungen (im Durchschnitt ca. 4 pro Jahr).

Das bedeutendste Wohnungssegment für die Gruppe der Alleinziehenden (mit häufig nur einem oder 2 Kindern) sind die 3- bis 4-Zimmer-Wohnungen.

In einem ähnlichen Alterssegment, jedoch auf geringerem Niveau als bei den Alleinerziehenden sind die Bedarfslagen von Wohnungssuchenden nach einer Trennung oder Scheidung einzuordnen.

Der neu hinzukommende Zusatzbedarf bei Trennungsfällen für den Zeitraum von 5 Jahren liegt bei ca. 16 Wohnungen.

Ein erheblicher Teil sowohl der Alleinerziehenden als auch der Trennungsfälle wird innerhalb des Planungszeitraums von 15 Jahren nach Beginn einer möglichen neuen Partnerschaft die Wohnungssituation wieder verändern.

Dieser Umstand wurde bei den Bedarfsquoten des zusätzlichen Wohnraums entsprechend berücksichtigt.

6.5. Personen mit Fluchthintergrund

Personen mit Fluchthintergrund werden im Folgenden definiert als Ausländer, die in den vergangenen 6 Jahren in den Stadt Laufen zugezogen (und geblieben) sind und die zugleich aus einem Heimatland kommen, das in diesem Zeitraum Asylsuchende gestellt hat (aus Europa nur zu kleineren Teilen, aus Asien insbesondere aus Syrien, aus Afghanistan, aus dem Irak, aus dem Iran sowie aus Pakistan, aus Afrika vor allem aus Eritrea, Somalia, Äthiopien und Nigeria). Personen, die in Erstaufnahmeeinrichtungen wohnten (und damit später auch in andere Regionen verteilt werden), wurden hier nicht erfasst. Kinder von Personen mit Fluchthintergrund, die in Deutschland geboren sind, werden zumindest in den ersten Jahren auch zu den Personen mit Fluchthintergrund gerechnet.

Dabei gibt es eine deutliche Häufung in der Altersgruppe zwischen 18 und 32 Jahren. In dieser Altersgruppe ist der Anteil der Männer unter den Personen mit Fluchthintergrund nochmals höher als über alle Altersgruppen.

Bei den Einwohnern mit Fluchthintergrund liegt in weniger urban geprägten Gemeinden oft nach wenigen Jahren ein Fortzug in größere Städte vor. Für die verbleibenden Flüchtlinge sind Wohnungen in allen Größensegmenten von Interesse, sowohl im kleinräumigen Bereich als auch der Bedarf an größerem Wohnraum.

Völlig ungewiss ist dabei die weitere Entwicklung mit möglicherweise zusätzlich zuziehenden Flüchtlingen. Hier wurde der Netto-Zusatzbedarf auf 0 Wohnungen für den Zeitraum von 5 Jahren angesetzt, da die in Laufen verbleibenden Flüchtlinge in etwa jeweils in dem Umfang neuen Wohnraum finden werden, wie neue Personen mit Fluchthintergrund hinzukommen.

6.6. Arbeitsmigration als Folge des Altersersatzbedarfs

Durch den oben bereits aufgezeigten Altersersatzbedarf der Firmen in Folge der in den kommenden Jahren zunehmenden altersbedingten Austritte von Beschäftigten wird ein wachsender Zuwanderungsdruck erfolgen.

Da die Zuzugspotenziale aus der Region ebenso wie aus anderen Teilen Deutschlands bereits weitgehend erschöpft sind, kommen dazu zu erheblichen Teilen nur noch Zuzüge aus dem Ausland in Betracht.

Diese Entwicklung erfolgt bereits seit einigen Jahren und zeigt eine wachsende Tendenz auf. Die häufigsten Herkunftsregionen für diese neuen Zuzüge in den Arbeitsmarkt liegen dabei in EU-osteuropäischen Ländern sowie zum Teil auch bereits vermehrt in sonstigen osteuropäischen Staaten hinzu (die nicht EU-Mitgliedsländer sind).

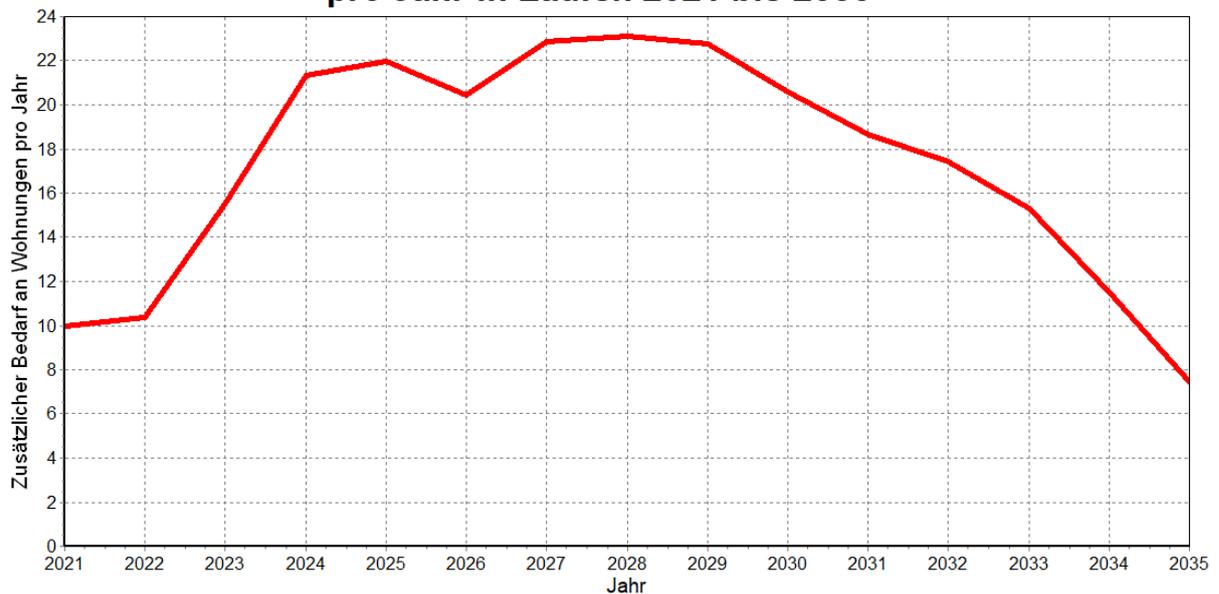
Aufgrund der Arbeitsmarktentwicklung mit dem altersbedingten Ausscheiden hoher Zahlen bislang Erwerbstätiger muss zudem mit beträchtlichen weiteren Zuzügen aus Osteuropa gerechnet werden.

Ohne zusätzlichen Wohnraum würde dieser Zuzug begrenzt sein und bei den lokalen Arbeitgebern zu erheblichen Problemen des Altersersatzes führen.

Der künftige demographische Arbeitsmarktsaldo infolge des Altersersatzbedarfs wird in 5 Jahren zu ca. 79 zusätzlich benötigten Wohnungen für Arbeitskräfte (von außerhalb zuziehenden, darunter zu überwiegenderen Teilen aus Osteuropa) führen.

Dies gilt bei gleichbleibenden Arbeitsplatzzahlen, bei steigenden Arbeitsplatzzahlen steigt der Bedarf in einem noch höheren Ausmaß (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Zusätzlicher Bedarf an Wohnungen für Arbeitsmigration pro Jahr in Laufen 2021 bis 2035



Vereinzelt werden sich durch Familiennachzüge, Bildung und Vergrößerung von Familien die Situationen des ursprünglich bezogenen Wohnraums innerhalb der Planungszeitspanne von 15 Jahren verändern.

Auch dies wurde bei den Bedarfsquoten des zusätzlichen Wohnraums entsprechend berücksichtigt.

6.7. Senioren

Im höheren Alterssegment wohnen in der Stadt Laufen eine Vielzahl von alleinlebenden (zumeist verwitweten) Senioren.

Diese Gruppe wird im Regelfall weiter im eigenen Haus oder in der bisherigen Wohnung auch alleine wohnen bleiben.

Für die Bedarfsanalyse wurde deshalb nur der berücksichtigungsfähige Bedarf angesetzt, der durch qualitative Veränderungen (z.B. betreutes Wohnen im Alter) anfallen würde. Aktuell sind dies ca. 30 Wohnungen in 5 Jahren.

Nach Tod oder Auszug in ein Pflegeheim wird auf Dauer ein gewisser Zuwachs an verfügbarem Wohnraum anwachsen.

In der Tendenz wird dieses Bedarfssegment künftig weiter ansteigen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

**Entwicklung der Anzahl der 70-jährigen und älteren
in Laufen 2021 bis 2035**

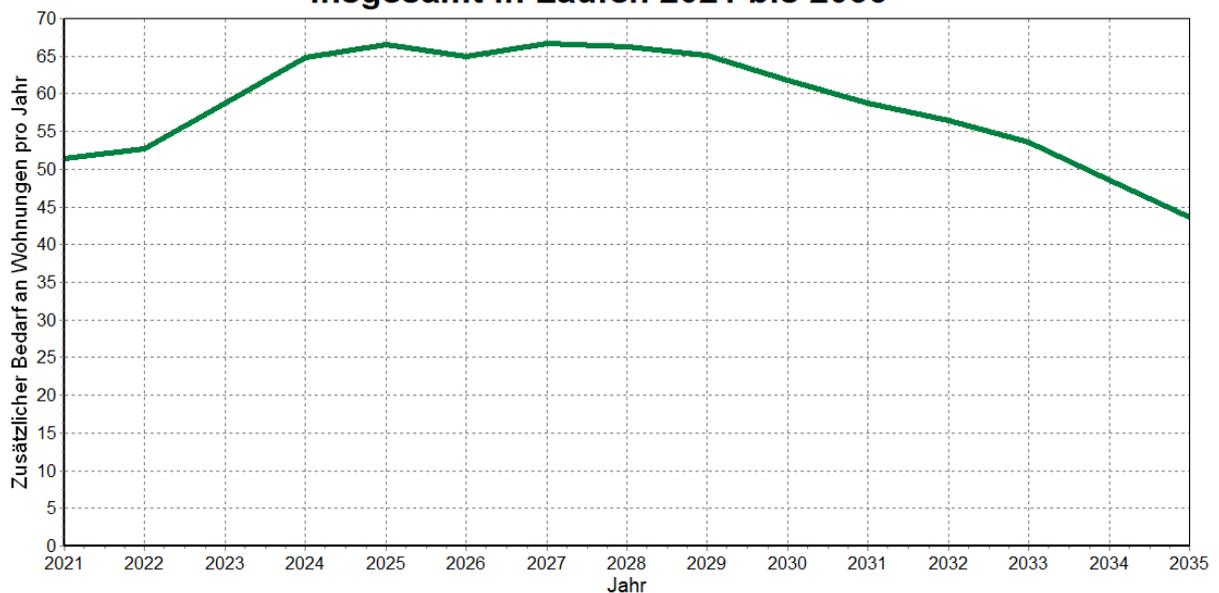


6.8. Der differenzierte Wohnungsbedarf

Zusammengefasst liegt in der Stadt Laufen in den kommenden 5 Jahren folgender Bedarf an zusätzlichen Wohnungen vor:

Zusätzl. Bedarf in 5 Jahren	Summe Bedarf (WE)
Junge Erwachsene	38
Junge Familien	110
Alleinerziehende	20
Trennungsfälle	16
Arbeitsmigration	79
Fluchtmigration	0
Senioren	30
Summe	293

**Zusätzlicher Bedarf an Wohnungen pro Jahr
insgesamt in Laufen 2021 bis 2035**



Über das Verfahren der Kreuztabellierung wurden auf der einen Seite in den Zeilen die Bedarfslagen der verschiedenen sozialen Gruppen und auf der anderen Seite in den Spalten die jeweiligen Größenordnungen (in Zimmerzahlen) jeweils kleinteilig miteinander kombiniert.

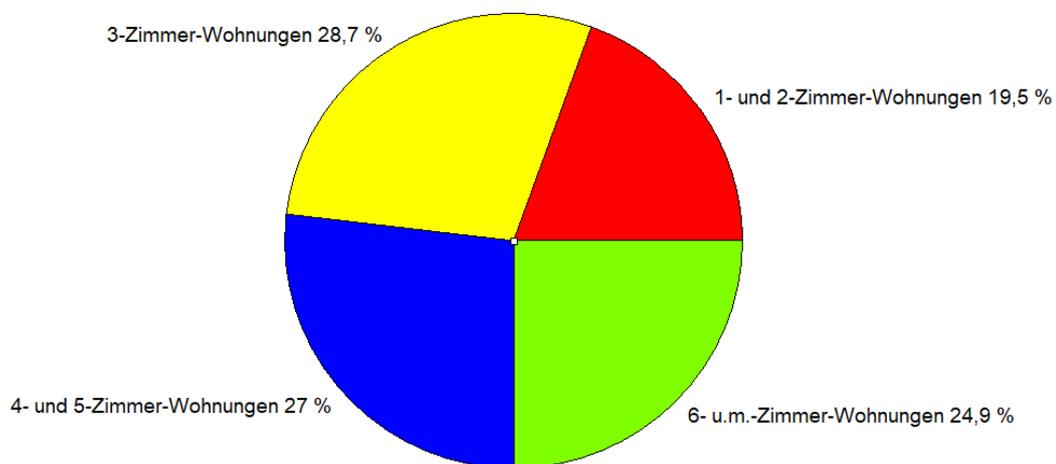
Dadurch konnte auch der differenzierte Bedarf nach Größenordnungen (in Zimmerzahlen) bestimmt werden.

Der gesamte Bedarf an zusätzlichen Wohnungen beläuft sich in Laufen in den kommenden 5 Jahren auf 293 zusätzliche Wohneinheiten.

Nach den Größenordnungen (in Zimmerzahlen) verteilen sich diese zusätzlichen 293 Wohneinheiten wie folgt (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik):

57	1- und 2-Zimmer-Wohnungen
84	3-Zimmer-Wohnungen
79	4- und 5-Zimmer-Wohnungen
73	6- und mehr Zimmer-Wohnungen

Zusätzlicher Wohnungsbedarf in der Stadt Laufen
in den kommenden 5 Jahren nach Wohnungsgrößen



Der bereits vorhandene Wohnraum wird dabei in allen Größensegmenten auch künftig zur Bedarfsdeckung erforderlich sein.

7. Folgen der geplanten Bautätigkeit

7.1. Der Einsatz von Szenarien in der kommunalen Planung

Von den unterschiedlichen Methoden und Techniken der Prognostik und Planung zählt die Erstellung von Szenarien zu den besonders „zukunftsoffenen“ Formen, da hier nicht nur von einer mehr oder weniger wahrscheinlichen Zukunft ausgegangen wird, sondern auch alternative Zukünfte mit ihren Konsequenzen analysiert werden.

Mit der Verwendung von Szenarien liegt ein Instrument vor, den künftigen kommunalen Möglichkeitsraum zu erfassen. Die Berücksichtigung alternativer Entwicklungen führt zu einer Steigerung der „Zukunftsrobustheit“ kommunaler Planungen.

Szenarien haben Ihren besonderen Wert im Rahmen der Fragestellung, was passieren würde, wenn bestimmte Entwicklungen (mit ihren abschätzbaren Folgen) in den kommenden Jahren eintreten.

Dabei werden die relevanten (und berücksichtigungsfähigen) Entwicklungen, durch die sich die Unterschiede der einzelnen Szenarien festlegen lassen, als Schlüsselfaktoren bezeichnet.

Ausgehend von der aktuellen Situation erfolgt durch die Verwendung der jeweils adäquaten Szenario-Prognostik einerseits und den Einbau der Schlüsselfaktoren andererseits die Analyse der unterschiedlichen Zukünfte.

Da hier in Prozess-Szenarien (im Gegensatz zu einem Situationsszenario für z.B. einen einzigen künftigen Zeitpunkt) der gesamte künftige Verlauf über alle kommenden Jahre bis zur Prognosereichweite (hier: bis 2035) betrachtet wird, kann ein gesamter Zukunftsraum mit der entsprechenden Bandbreite untersucht werden.

Bei den hier erstellten Szenarien handelt es sich um die Effekte von Neubebauungen für unterschiedliche kommunale Bedarfslagen.

Die Schlüsselfaktoren sind hier die (in den einzelnen künftigen Bauvorhaben) geplanten neuen Wohneinheiten, die Größen der geplanten Wohnungen sowie Anteile der erfolgenden Zuzüge aus anderen Gemeinden (in Relation zu den Umzügen). Bei den Folgen der Neubebauungen für die Wanderungen geht es damit nicht nur um Zuzüge, sondern auch um die zu erwartende Reduzierung von Fortzügen ebenso wie die stadtinternen Umzüge.

Der Einbau der zentralen Effekte der Bauvorhaben erfolgt durch die Ausprägungen der jährlichen Wanderungen nach einzelnen Altersjahren, Geschlecht und Herkunft.

Die hier adäquate Szenario-Prognostik besteht in demographischen Prognosen, gekoppelt mit einer jährlichen Verzahnung der Neuzuzüge mit der zuvor vorhandenen Demographie.

Damit wird hier eine Planungshilfe zur Verfügung gestellt, die für anstehende Fragen (z.B. wie sich die Neubebauungen auf den Bedarf an Plätzen für Kindertagesstätten auswirken werden) auch genaue quantitative Antworten gibt. Die mit Prognosen und Szenarien immer verbundene Stufe der Ungewissheit wird durch die Abbildung einer Bandbreite mit einem möglichst umfassenden Zukunftsraum weitgehend planbar gemacht.

Wie diese Analyse zeigt, wird die große Bedeutung der Wanderungen über die Stadtgrenzen in Zukunft weiter anwachsen.

Die aktuell in den meisten Regionen Deutschlands bereits gegebene massive Wohnungsknappheit wird aus den folgenden Gründen weiter zunehmen:

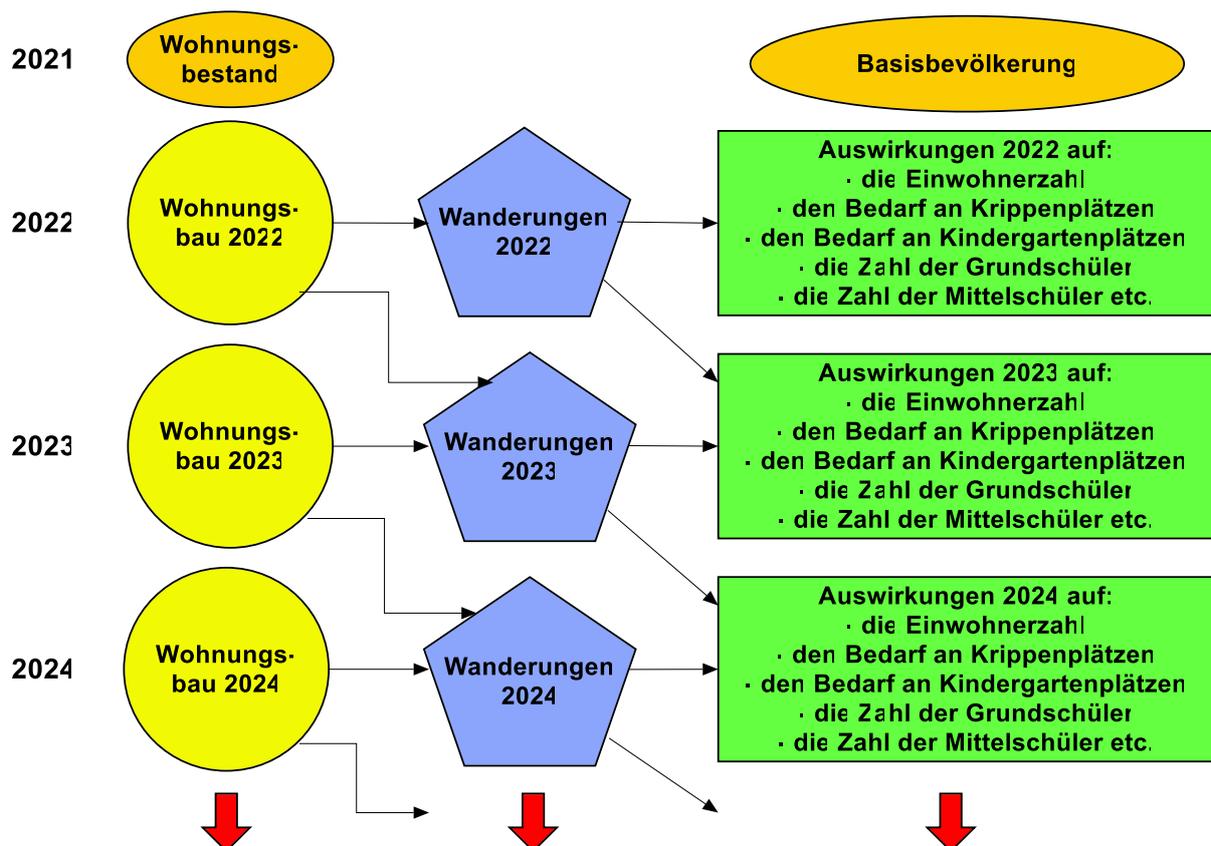
- Zum einen steigen die Altersaustritte aus dem Erwerbsleben in den nächsten Jahren noch massiv weiter an, da die Babyboomer in ihrer Spitze erst um das Jahr 2031 in den Altersruhestand gehen werden. Die Betriebe werden die Nachfolger zum Hauptteil aus anderen Regionen rekrutieren müssen (darunter zu einem immer höheren Teil aus dem Ausland). Alle in den Ruhestand gehenden Personen machen ihren Arbeitsplatz frei, die wenigsten jedoch ihre Wohnung.
- Zum anderen wird mit hoher Wahrscheinlichkeit der bereits seit Jahrzehnten andauernde Wandel der familiären Lebensformen mit einem deutlichen Trend zu immer kleineren Privathaushalten (und damit zu einem wachsenden Wohnraumbedarf) auch in der nächsten Zukunft weiter anhalten.
- Die in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Kosten für das Wohnen werden diese Entwicklungen auch weiter verschärfen.

7.2. Baugebiete, Wanderungen, demographische Entwicklungen und Veränderung von Bedarfslagen

Die zentrale Grundlage der Szenarien in dieser Analyse sind die Effekte unterschiedlicher Möglichkeiten des Wohnungsbaus. Dabei geht es zum einen um die Quantität der Neubauten, d.h. wie viele zusätzliche Wohneinheiten sind in den einzelnen Projekten jeweils geplant, aber auch die Qualität (v.a. der Größe) der geplanten neuen Wohnungen.

Neuer, zusätzlicher Wohnungsbau wird (nach Bezugsfertigkeit) zu Effekten bei den Wanderungen führen: ein Teil des neuen Wohnraums wird in Form von Zuzügen münden, ein weiterer Teil zur Reduzierung der Fortzüge (und darüber hinaus auch zu weiteren innergemeindlichen Umzügen).

Die Auswirkungen der Wanderungen schließlich führen zu Veränderungen der demographischen Struktur und einer Vielzahl von zumeist steigenden Bedarfslagen (vgl. hierzu auch das Schema in der nachfolgenden Grafik).



Von den demographischen Veränderungen und der Entwicklung der Bedarfslagen wurden hier insbesondere folgende untersucht:

- die Einwohnerzahlen
- den Bedarfspotenziale für den Krippenbereich
- die Bedarfsentwicklung im Kindergartenbereich
- die Zahl der Grundschüler
- den Bereich der Mittelschüler
- den Arbeitskräfteersatzbedarf
- die Potenziale an Erwerbspersonen.

Wie sich Neubebauungen auf die nachfolgenden Wanderungen auswirken, konnte durch Erfahrungswerte aus einer Vielzahl in den vergangenen Jahren durchgeführter Projekte von Dr. Herbert Tekles und Demosplan übernommen werden.

Enorme Unterschiede der Effekte sind dabei nicht nur allein durch die Anzahl der neuen Wohnungen zu erwarten, sondern auch durch die Art der Neubebauung. So setzen sich Zuzüge nach dem Alter, dem Geschlecht und der Herkunft je nach Größe der neu entstehenden Wohnungen sehr verschieden zusammen.

Deshalb stellen die Größen der neu entstehenden Wohnungen bei den nachfolgenden Szenarien einen bedeutsamen Schlüsselfaktor dar.

7.3. Die Verzahnung mit der bestehenden Basisbevölkerung

Die Wanderungen infolge der zusätzlichen Wohnungsbauten finden nicht in einen „demographisch leeren“ Raum hinein statt, sondern in eine bereits bestehende Struktur von Einwohnern der Stadt.

Auch die unterschiedlichen kommunalen Bedarfslagen (wie z.B. im Bereich der Kindertagesstätten) hängen entscheidend von der fortdauernden „Verzahnung“ der zuziehenden sowie fortziehenden mit der jeweils vorhandenen Bevölkerung ab.

Damit entstehen auch zusätzliche Potenziale für die Weiterentwicklung der demographischen Parameter von Geburten, Sterbefällen, Zuzügen und Fortzügen.

Ebenso erfolgt eine Koppelung der demographischen Prozesse der neu hinzuziehenden Bevölkerung mit der Basisbevölkerung (z.B. durch Paarbildung und Heiraten).

Für jedes Prognosejahr wird die im Vorjahr zugewanderte Bevölkerung Teil der dann neuen Basisbevölkerung, zu der im einzelnen nächsten Prognosejahr wiederum eine weitere Zuwanderung stattfindet.

Diese kontinuierliche „Verzahnung“ der jeweiligen Basisbevölkerung mit den zuziehenden neuen Einwohnern infolge der Neubebauung wird als sukzessiver Prozess in die einzelnen Szenarien eingebaut.

Zusätzlich zu den in den Szenarien berücksichtigten zum Teil massiven Effekte der Wanderungen liegen auch bereits in der Zusammensetzung der Basisbevölkerung erhebliche Potenziale für künftige Entwicklungen.

So sind vor allem durch die bereits gegebenen „Berge“ und „Täler“ des Altersaufbaus deutliche, zum Teil sogar gravierende Folgen zu erwarten. Beispielsweise gibt der immer stärker gewordene „Sockel“ der Alterspyramide Aufschlüsse über künftige (auch ohne Wanderungen) erheblich wachsende Teile der Einwohner wie z.B. den Grundschulbereich.

Die Dynamik der hinter den Szenarien stehenden Systeme ist sowohl hoch als auch von einer besonderen Komplexität.

Insbesondere bei sich zum Teil überlappenden mehreren Bauvorhaben zu unterschiedlichen Prognosezeitpunkten (und auch teilweise über gestreckte Bezugszeiträume) ist der Gesamteffekt auch in den einzelnen Jahren mit herkömmlichen Analysemethoden kaum zu überblicken.

Dazu trägt auch die jeweilige Verzahnung mit der Gesamtbevölkerung bei.

Bei einer langfristigen Reichweite der Prognosen (hier bis 2035) resultieren darüber hinaus nicht allein punktuelle Effekte (z.B. im Jahr 2024).

Darüber hinaus treten auch Rückkoppelungen ein (z.B. eine gesonderte Zunahme von künftigen Geburten, aber auch von künftigen Todesfällen und Fortzügen), die zu einer zusätzlichen dynamischen Veränderung der Gesamtbevölkerung führen.

Auch kumulative Effekte über den Prognosezeitraum führen zu nicht-trivialen Auswirkungen.

So ist der Effekt der Zuwanderung für den Bereich der Grundschule nicht nur auf die zugezogenen Kinder im Alter von 6 bis unter 10 Jahren beschränkt, sondern schließt auch die in den Vorjahren des Prognosezeitraums zugezogenen 5- bis unter 6-jährigen, 4- bis unter 5-jährigen, 3- bis unter 4-jährigen, 2- bis unter 3-jährigen, 1- bis unter 2-jährigen, unter 1-jährigen sowie die Geburten in der Folge von Zuzügen der Vorjahre mit ein.

Diese kumulativen Effekte fallen umso größer aus, je länger der Prognosezeitraum ist, in dem sie stattfinden.

Alle diese Auswirkungen von Rückkoppelungen, kumulativen Effekte und Verzahnungen können durch das verwendete eigene Szenario- und Simulationssystem von Demoplan präzise prognostiziert werden.

7.4. Die Szenarien

Maximales Szenario (mit Realisierung aller Bauvorhaben und mit höheren Familienzuzügen)

In diesem maximalen Szenario wurden von allen berücksichtigten Schlüsselfaktoren der künftigen Bauvorhaben jene Ausprägungen gewählt, die zu den höchsten demographischen Effekten durch die Wanderungen führen:

- die maximale Zahl der geplanten neuen Wohneinheiten,
- die Größen der geplanten Wohnungen, die zu den meisten Zuwanderungen (gerade auch bei Jugendlichen und Kindern) führen
- die höchsten Anteile der erfolgenden Zuzüge aus anderen Gemeinden (in Relation zu den Umzügen).

Das maximale Szenario beinhaltet somit den sicheren Höchsteffekt durch Neubauten und Wanderungen.

Konservatives Szenario (mit Realisierung aller Bauvorhaben und mit geringeren Familienzuzügen)

In diesem konservativen Szenario wurden von allen berücksichtigten Schlüsselfaktoren der künftigen Bauvorhaben jene Ausprägungen gewählt, die zu den kleinsten demographischen Effekten durch die Wanderungen führen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik):

- die minimale Zahl der geplanten neuen Wohneinheiten,
- die Größen der geplanten Wohnungen, die zu den geringsten Zuwanderungen (gerade auch bei Jugendlichen und Kindern) führen
- die kleinsten annehmbaren Anteile der erfolgenden Zuzüge aus anderen Gemeinden (in Relation zu den Umzügen).

Das konservative Szenario beinhaltet somit den sicheren Mindesteffekt durch Neubauten und Wanderungen.

Szenario ohne Neubauten

Dieses dritte Szenario geht von keinen neuen Baugebieten und damit auch keinen künftigen Wanderungsgewinnen aus.

Somit werden hier zwar auch künftig noch stattfindende Wanderungen angenommen, aber unter der Rahmenbedingung, dass nur so viele Zuzüge möglich sind, wie durch Fortzüge vorab Wohnraum frei wird.

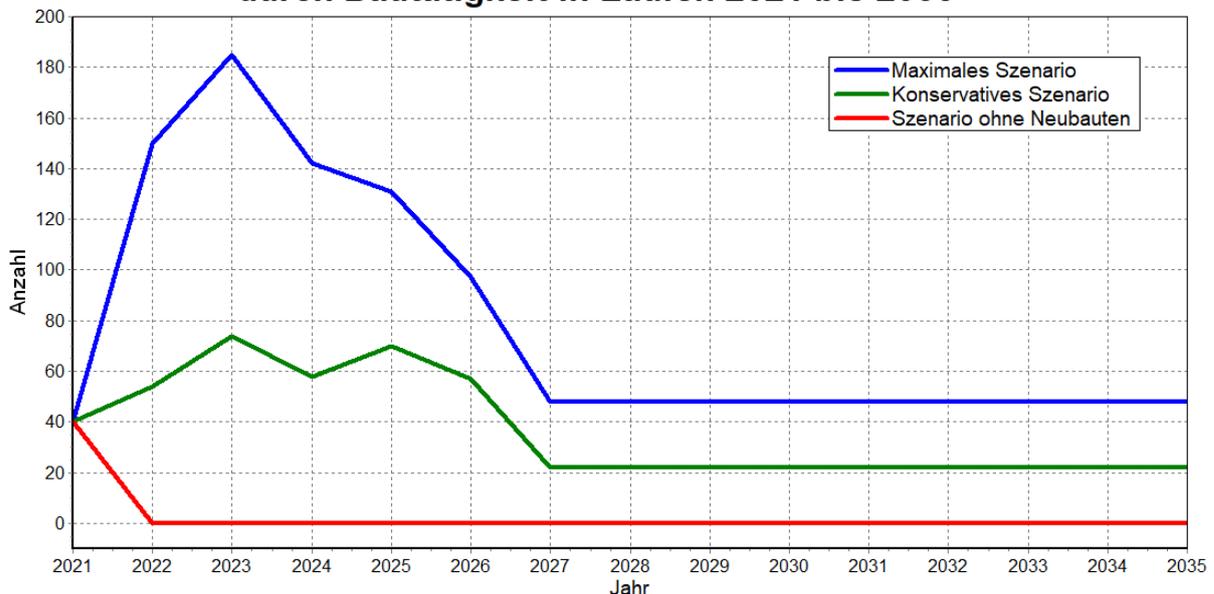
Im weiteren zeitlichen Verlauf des Prognosezeitraums wirkt sich dabei nur noch die aktuell bereits vorhandene Demographie in den kommenden Jahren permanent aus: die Einwohner bekommen Kinder, altern weiter und sterben. Die Effekte durch Wanderungen sind hier neutralisiert.

Dieses Szenario erscheint auf der einen Seite zwar nicht besonders realistisch, zeigt aber auf der anderen Seite die Konsequenzen eines umfassenden kommunalen „Baustopps“ auf.

Der Abgleich mit den beiden anderen Szenarien verdeutlicht einerseits die weiter wirkenden demographischen Prozesse und andererseits die Problematik einer Stadt ohne Wanderungsgewinne.

Gerade der letzte Aspekt kann einen bedeutsamen „pädagogischen“ Beitrag zur Bewertung der Relevanz von Baugebieten und Zuwanderungen für die Zukunft der Stadt Laufen leisten.

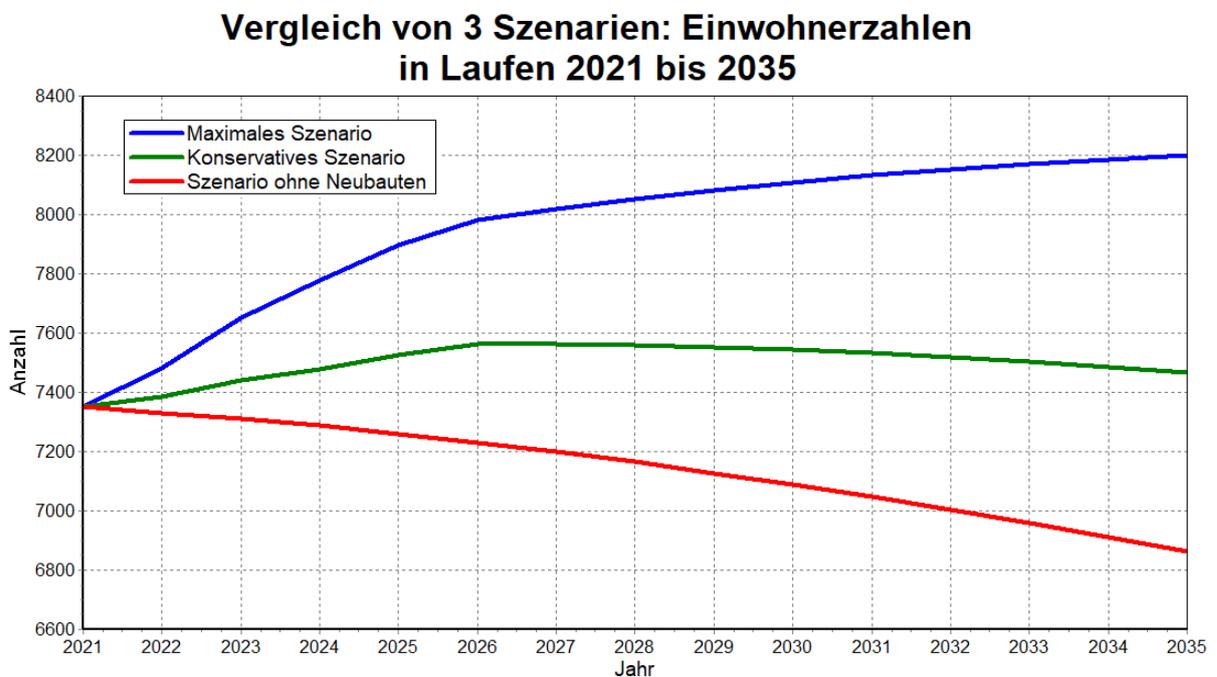
Vergleich von 3 Szenarien: Jährliche zusätzliche Wanderungsgewinne durch Bautätigkeit in Laufen 2021 bis 2035



7.5. Die Entwicklung der Einwohnerzahlen in den Szenarien

Ein erstes besonderes Augenmerk wurde hier auf die künftige Entwicklung der Gesamtbevölkerung der Stadt Laufen gerichtet.

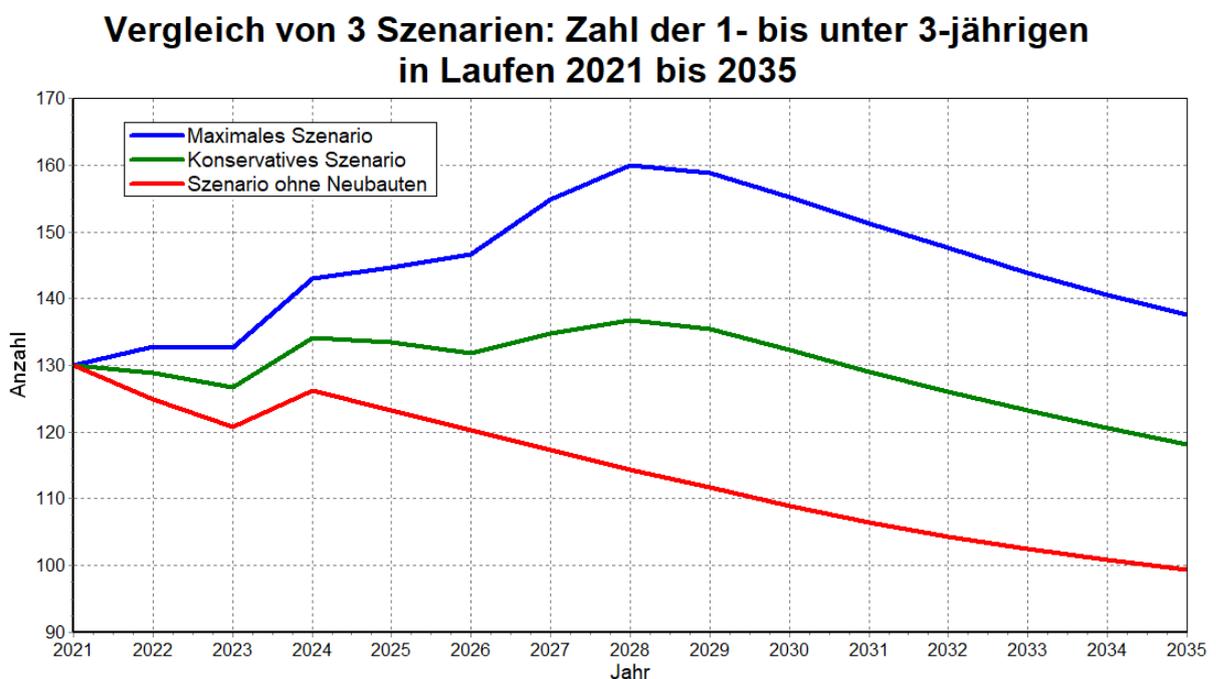
Unter den verschiedenen Prämissen der drei Szenarien wird die Zahl der Einwohner in Laufen sowohl beim konservativen wie auch beim maximalen Szenario weiter ansteigen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



7.6. Der künftige Bedarf für die 1- bis unter 3-jährigen

Die künftigen Bauvorhaben wirken sich auch spürbar auf den Bedarf an Krippenplätzen aus.

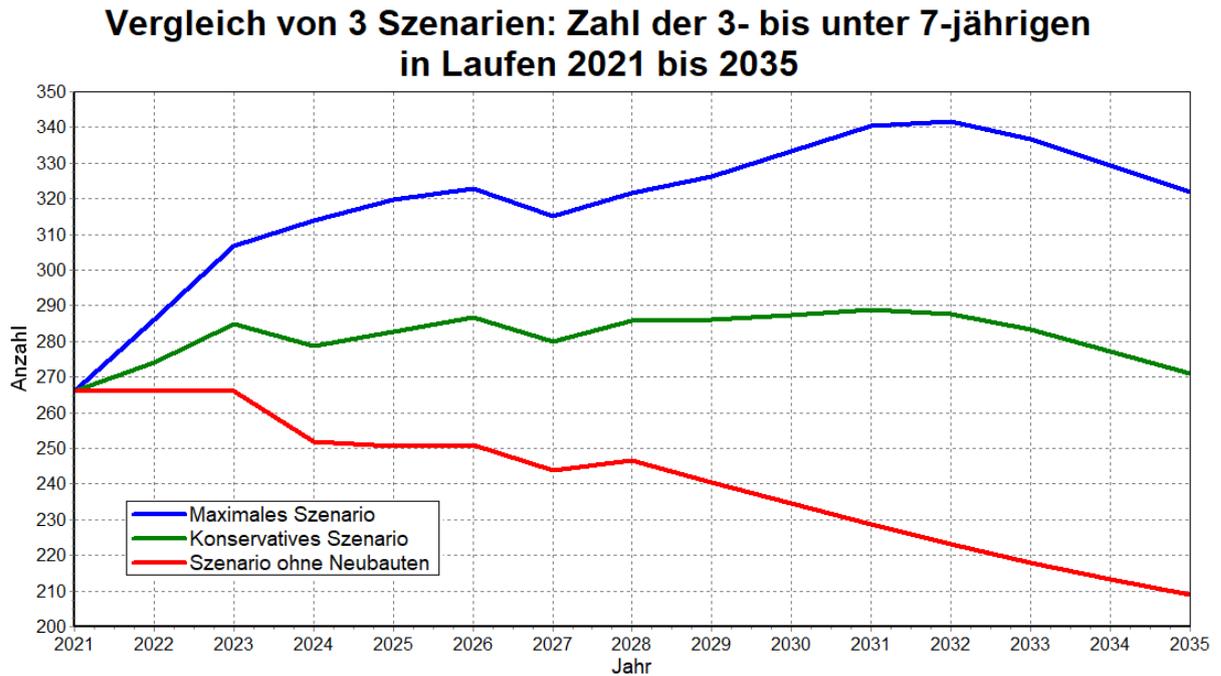
Als demographische Gruppe wurden hier die 1- bis unter 3-jährigen zugrunde gelegt (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



Zusätzlich zur demographischen Entwicklung wirken sich beim Krippenbedarf auch sozioökonomischen Entwicklungen (z.B. die wahrscheinliche Zunahme der Frauenerwerbstätigkeit) bedarfssteigernd aus.

7.7. Der künftige Bedarf für 3-jährige bis Schulbeginn

Für den Bedarf an Plätzen zur Betreuung der Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schulbeginn wurde als demographische Gruppe hier die 3- bis unter 7-jährigen zugrunde gelegt (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

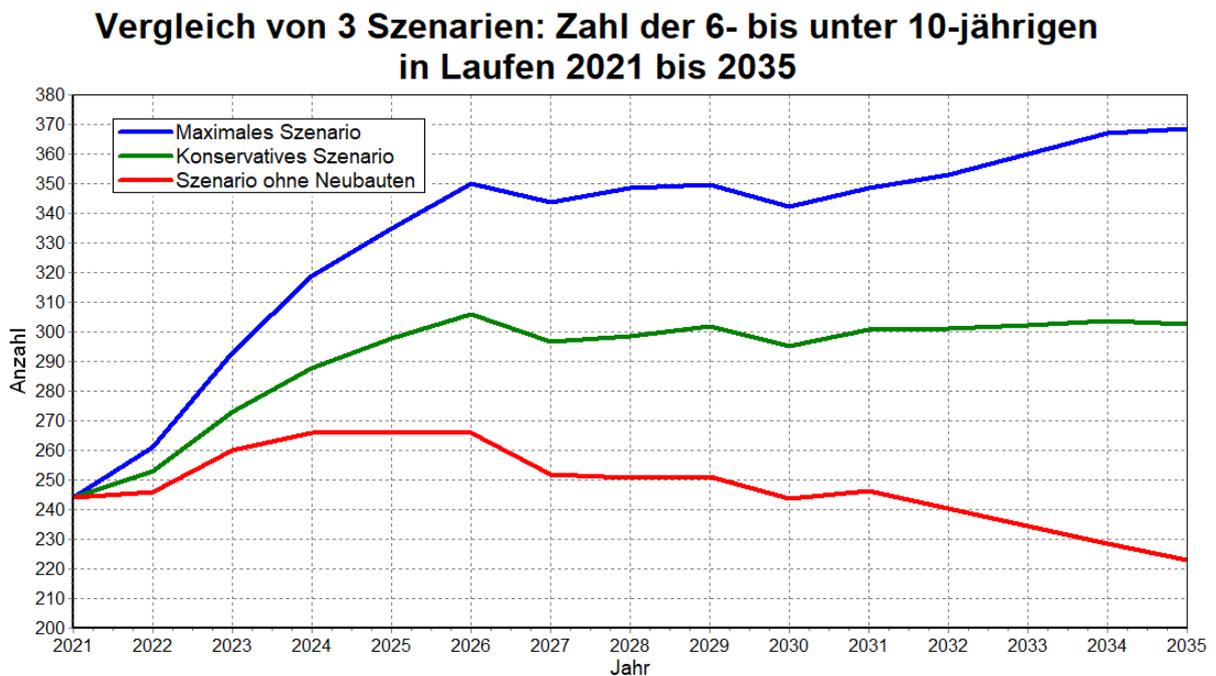


7.8. Die künftigen Zahlen von Grundschulern

Die höchsten künftige Anstiege erfolgen bei den Zahlen von Grundschulern in der Stadt Laufen.

Als demographische Gruppe wurden hier die 6- bis unter 10-jährigen zugrunde gelegt, die weitgehend mit der Anzahl der Schüler im Bereich der Grundschule übereinstimmt.

Ein deutlicher Anstieg der Zahl der Grundschüler wird in den beiden oberen Szenarien erfolgen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

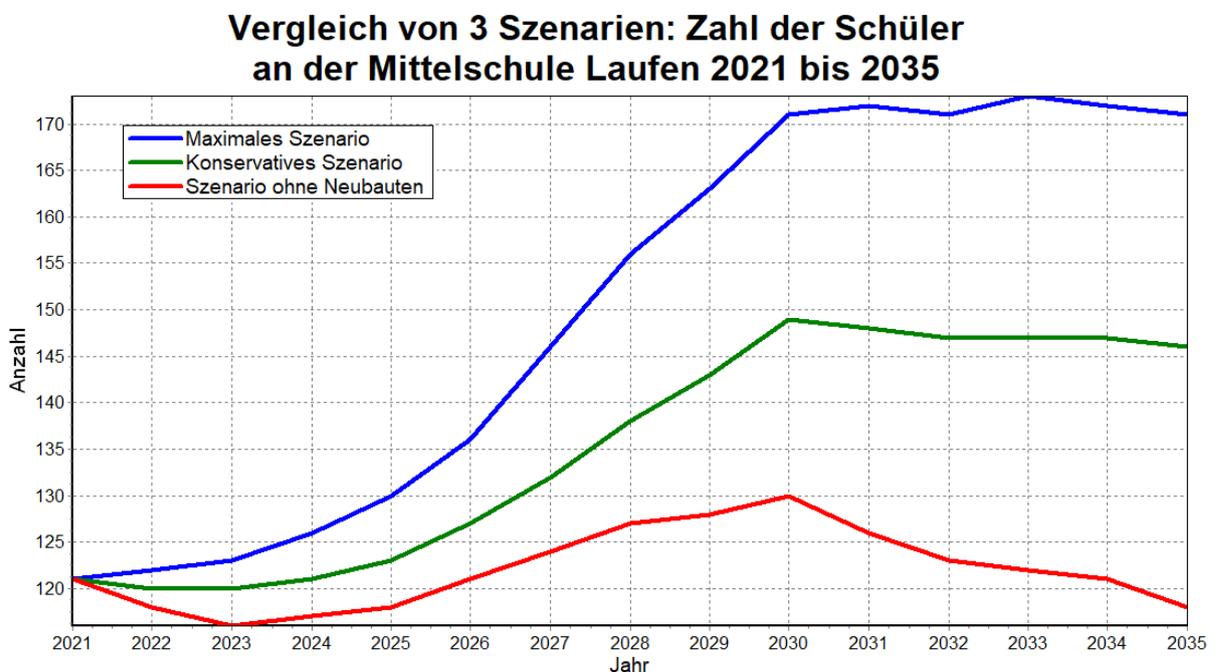


7.9. Der Bereich der Mittelschule

Als demographische Gruppe für die Mittelschule wurden die 10- bis unter 15-jährigen zugrunde gelegt.

Dabei spielen jedoch hier zusätzlich die Übertrittsquoten nach der 4. Jahrgangsstufe sowie die Schulsprengel eine entscheidende Rolle.

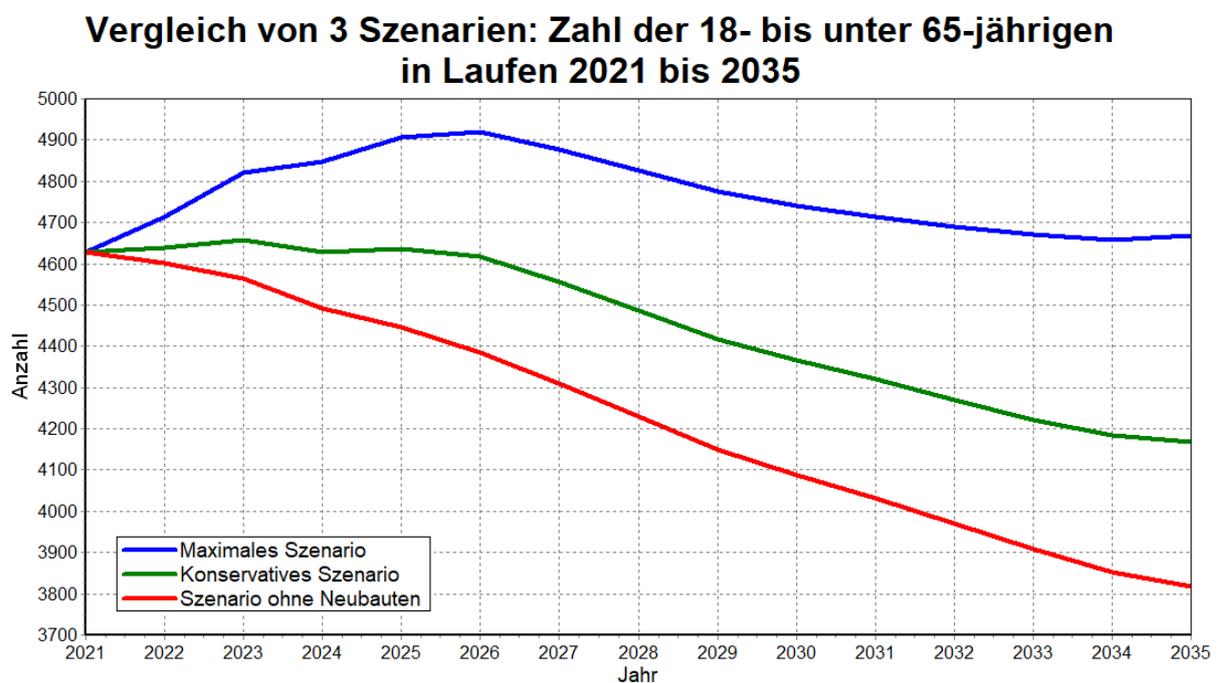
Der Anstieg der Zahl der Mittelschüler wird in den beiden oberen Szenarien erfolgen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



7.10. Die Arbeitskräftepotenziale

Ein besonderes Augenmerk wurde hier auch auf die künftige Entwicklung der Erwerbsbevölkerung gerichtet.

Als demographische Gruppe wurden die 18- bis unter 65-jährigen zugrunde gelegt (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



8. Ermittlung und Prognose der Zahlen alleinlebender Senioren

8.1. Definitionen und Methode der Erfassung

Unter den alleinlebenden Senioren in der Stadt Laufen werden im Folgenden jene Einwohner verstanden, die 65 Jahre alt und älter sind, mit 1. Wohnsitz in der Stadt leben und von Ihren Wohnverhältnissen her aktuell alleine in ihrem Haus bzw. in ihrer Wohnung wohnen.

Eine naheliegende Methode der Erfassung, die Kreuztabellierung des Alters mit dem Familienstand scheidet deshalb hier aus.

Auf der einen Seite können verwitwete, ledige oder geschieden Senioren mit einem neuen Partner zusammenwohnen.

Durch das Wohnen von nicht verheirateten Seniorinnen und Senioren in einem 2- oder 3-Generationen-Haushalt zählen diese ebenfalls nicht zu den alleinlebenden über 64-jährigen.

Auch Heimbewohner müssen zu den in Gemeinschaft wohnenden Ältern gerechnet werden.

Auf der anderen Seite können auch verheiratete Senioren alleine wohnen, und zwar nach einer Trennung oder nach dem Auszug eines der beiden Partner in ein Altenheim.

Somit erfordert diese Ermittlung neben dem Alter auch die Berücksichtigung der faktischen Haushaltslage.

Nach dieser Definition leben derzeit 650 der insgesamt 1.558 über 64-jährigen Einwohner der Stadt Laufen in 1-Personen-Haushalten.

Das entspricht einem Anteil von 41,7% alleine wohnenden an allen Senioren in Laufen.

8.2. Anteil der alleinlebenden Senioren nach Altersgruppen

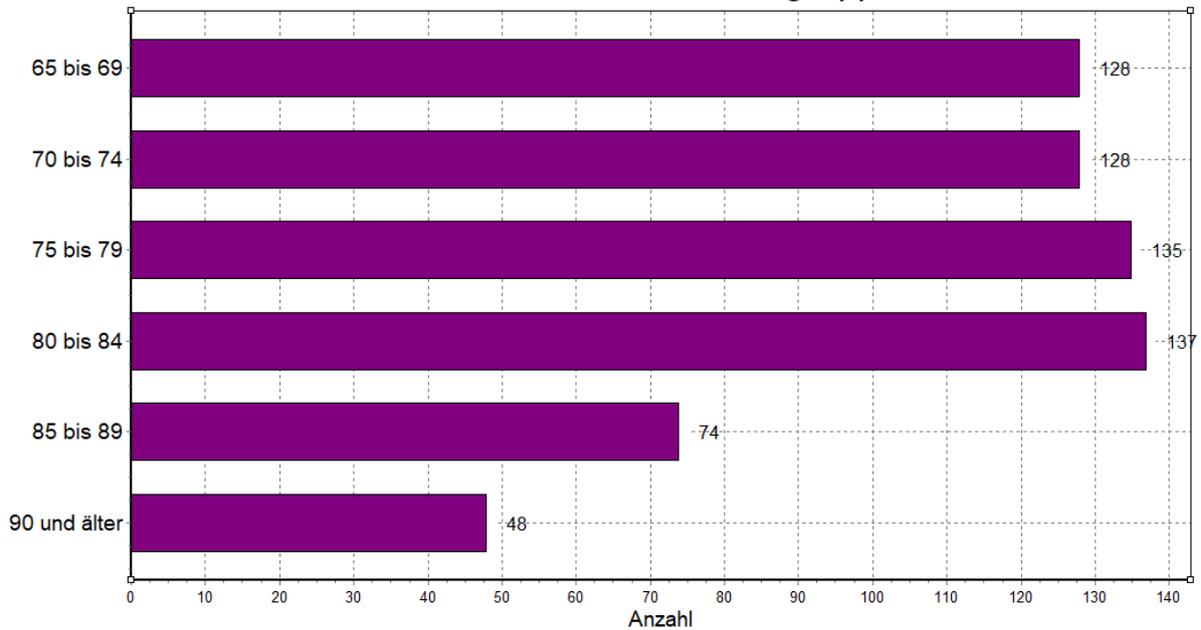
Der Anteil der alleinlebenden Senioren nimmt mit steigendem Alter deutlich zu. Während dieser Anteil bei den 65- bis unter 70-jährigen noch bei 33,1% liegt, steigt er bis zu den über 90-jährigen auf mehr als 60% (vgl. hierzu auch die folgende Tabelle).

Altersgruppe	Gesamt	Alleinlebend	Alleinl. in %	Im Heim	Heim in %
65 bis 69	387	128	33,1%	4	1,0%
70 bis 74	361	128	35,5%	9	2,5%
75 bis 79	321	135	42,1%	13	4,0%
80 bis 84	276	137	49,6%	18	6,5%
85 bis 89	134	74	55,2%	12	9,0%
90 bis 94	54	33	61,1%	16	29,6%
95 bis 100	21	13	61,9%	7	33,3%
100 bis 105	4	2	50,0%	2	50,0%
über 64 ges.	1.558	650	41,7%	81	5,2%

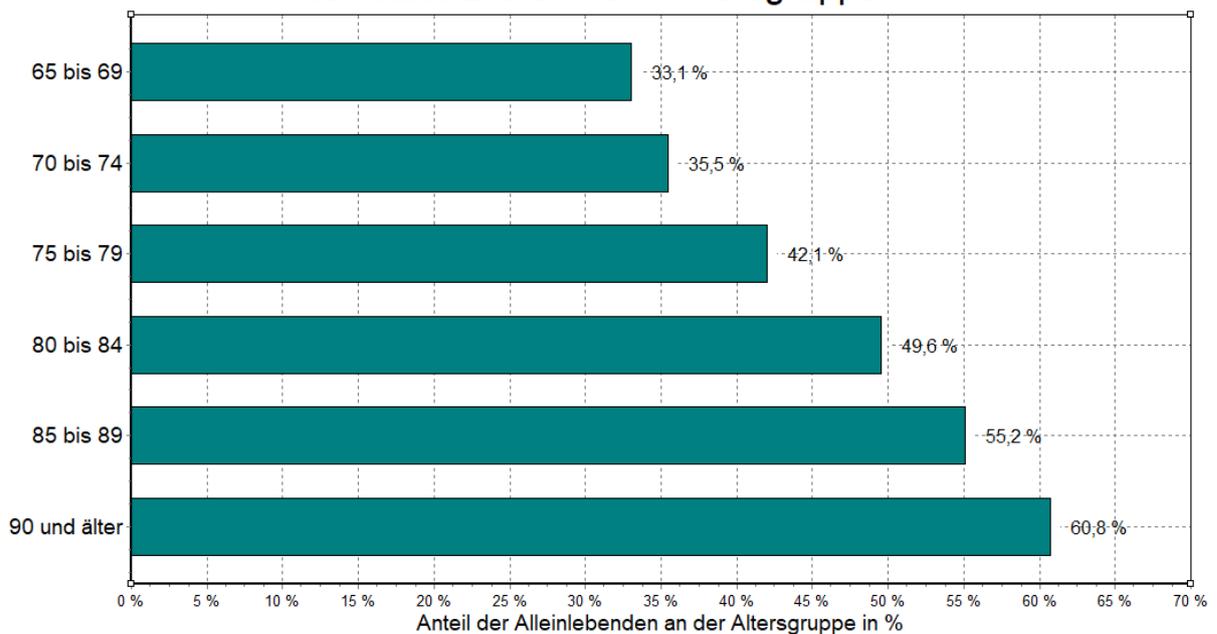
Die nach dem Alter höchsten absoluten Zahlen von alleinlebenden Senioren in Laufen liegen zwischen 75 und 85 Jahren (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

8.3. Profile der alleinlebenden Senioren

Anzahl der alleinlebenden Senioren
in der Stadt Laufen nach Altersgruppen

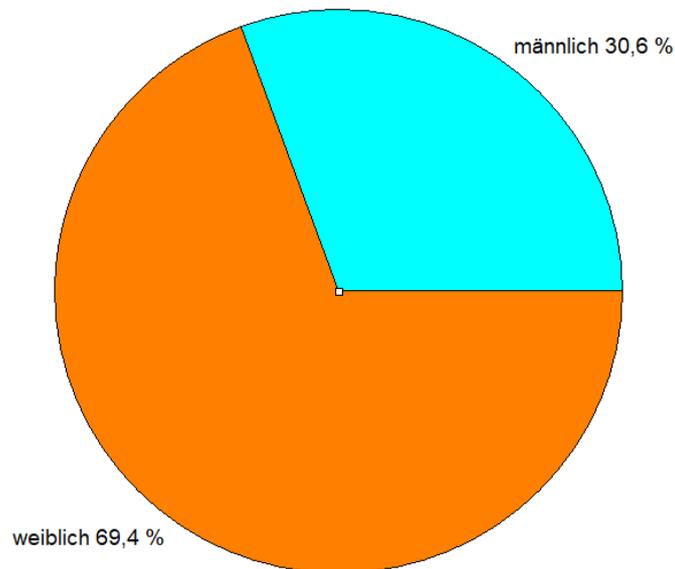


Anteil der alleinlebenden Senioren in
der Stadt Laufen nach Altersgruppen

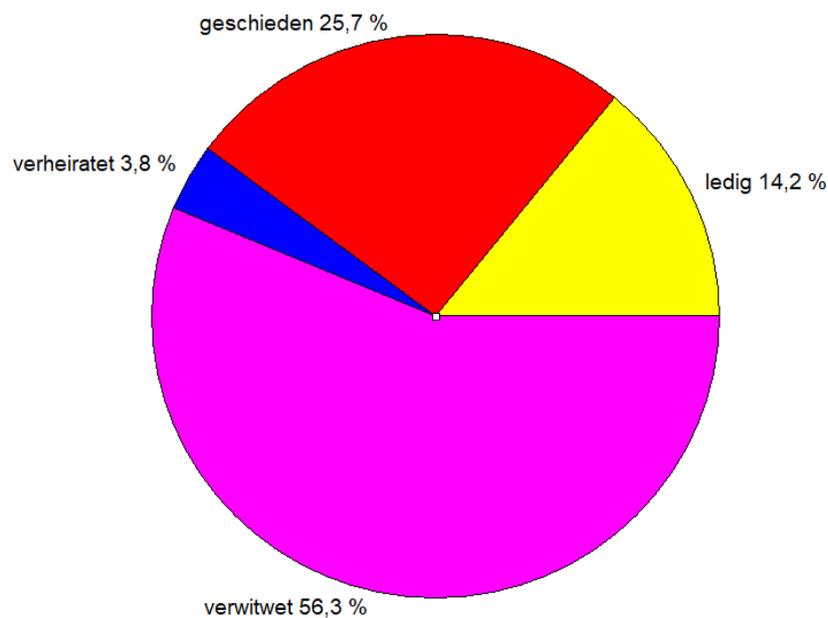


Die klare Mehrheit aller 650 alleinlebenden über 64-jährigen Einwohner der Stadt Laufen stellen die 451 Frauen dar, die hier knapp 70% ausmachen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Anteile der alleinlebenden Senioren
in der Stadt Laufen nach dem Geschlecht

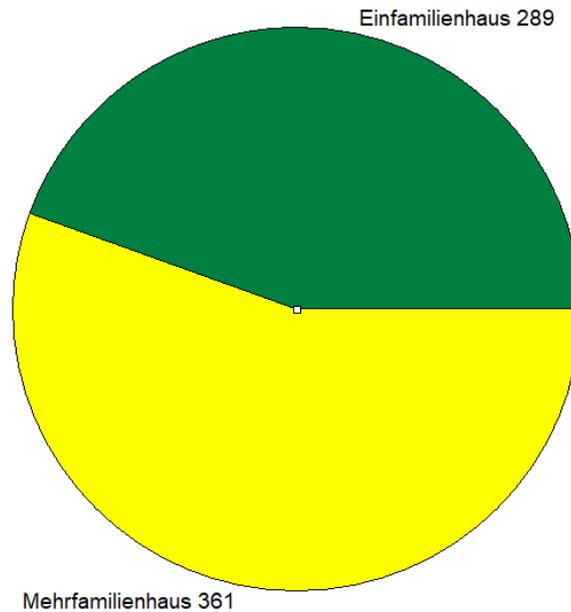


Anteile der alleinlebenden Senioren
in der Stadt Laufen nach dem Familienstand



Knapp die Hälfte aller 650 alleinlebenden über 64-jährigen Einwohner der Stadt Laufen wohnt in Einfamilienhäusern (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

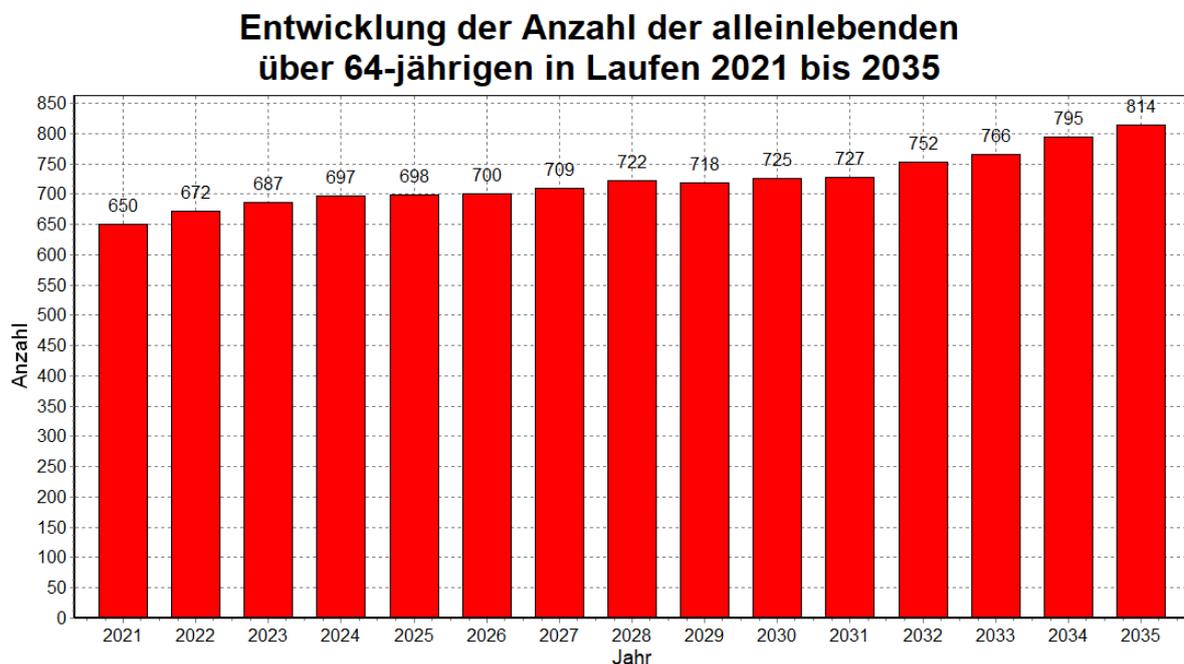
Anzahl der alleinlebenden Senioren
in der Stadt Laufen nach dem Wohnungstyp



Diese 289 allein in einem Haus alleinlebenden über 64-jährigen stellen ein interessantes Potenzial für mögliche künftige Projekte zur Gewinnung von großflächigem Wohnraum durch adäquate Angebote von Umzugsmöglichkeiten dar.

8.4. Prognose der Alleinlebenden über 64-jährigen in der Stadt Laufen

Das Einsetzen der ermittelten Quoten der Alleinlebenden in das konservative Szenario der künftigen demographischen Entwicklung ergibt einen Anstieg der zukünftigen alleinlebenden über 64-jährigen in Laufen von derzeit 650 auf über 800 im Jahr 2035 (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



Diese Projektion ist dabei eher als untere Variante anzusehen, da durch die seit Jahrzehnten schon ansteigenden Trennungsfälle und auch künftig weiter steigenden Zahlen von Unverheirateten nicht nur die demographische Gruppe der über 64-jährigen in Laufen anwachsen wird, sondern auch die Anteile der Alleinlebenden weiter steigen sollten.

9. Identifikation und Analyse städtischer Brennpunkte

9.1. Soziale Brennpunkte und Armutsgefährdung

Soziale Brennpunkte als kleinräumige Ballungen prekärer Lebenslagen hängen nach vielfältigen Analysen insbesondere mit dem Phänomen der Armutsgefährdung zusammen. Dieses betrifft unterschiedliche soziale Gruppen in sehr verschiedenem Ausmaß, darunter insbesondere:

- Alleinerziehende und deren Kinder
- Arbeitslose und Geringverdiener
- Senioren mit geringer Rente
- Einwohner mit Migrationshintergrund
- Kinderreiche Familien
- Begrenzt Erwerbsfähige aufgrund gesundheitlicher Einschränkung

Folgen sozialer Brennpunkte können sich kleinräumig verfestigende Strukturen, Segregation, vermehrtes Auftreten abweichender Verhaltensmuster und eine zunehmende Stigmatisierung über das Leben in einem Wohnbereich sein.

Ursächliche und verstärkende Einflüsse liegen hier auch in der Wohnraumsituation (Qualität, Kosten und Anonymität).

Eine besondere Problematik in diesem Analysefeld besteht in der Definition und Abgrenzung des Begriffs „Armut“ und der damit verbundenen Lebenslagen.

Während in Deutschland die „Absolute Armut“ (mit lebensbedrohenden oder sogar tödlichen Mangelsituationen an Nahrung, medizinischer Mindestversorgung, Schutz vor Kälte etc.) ein extrem seltenes Phänomen sein dürfte, wird im folgenden vielmehr Bezug genommen auf die „Relative Armut“.

Bei Betrachtung der Lebenslaufperspektiven ergibt sich eine bedeutsame Unterscheidung nach „Transitiver Armut“ und „Stabiler Armut“. Während die letztere Form über Jahre oder sogar Generationen verfestigte Strukturen der Armut beinhaltet, stellt die transitive Armut eine vorübergehende Armutssituation dar.

Oft sind „Kritische Ereignisse“ (Schicksalsschläge) Auslöser der Armut, z.B. Krankheit, Scheidung oder Verlust des Arbeitsplatzes.

Für die Messung von Armut sowie die damit verbundenen Methoden und Erhebungstechniken gibt es sehr unterschiedliche Ansätze (Expertenansatz, Befragungsansatz, politischer Ansatz etc.).

Dabei beinhaltet jede Messung mit der Festlegung einer Armutsgrenze zugleich eine künstliche Dichotomisierung (Zweiteilung in Arme und nicht Arme).

Unter den gebräuchlichen quantitativen Definitionen von Armut bzw. Armutsgefährdung sind zwei verschiedene Ansätze von besonderer Relevanz:

A) Die Bemessung von Armut bzw. Armutsgefährdung nach dem verfügbaren Nettohaushaltseinkommen (wobei aktuell ein Haushalt als arm bzw. armutsgefährdet gilt, wenn er über weniger als 60% des durchschnittlichen verfügbaren Nettohaushaltseinkommens verfügt).

Eine kleinräumige Differenzierung bis auf die Gemeindeebene herunter ist hier nicht möglich – und schon gar nicht auf kleinräumige Stadtgebiete.

B) Die Bemessung von Armut bzw. Armutsgefährdung nach dem Bezug von Transferleistungen für arme bzw. armutsgefährdete Bedarfsgemeinschaften, dazu zählen aktuell die Bezieher von Leistungen nach SGB II (Hartz IV) sowie von Grundsicherung (im Alter sowie bei Erwerbsunfähigkeit).

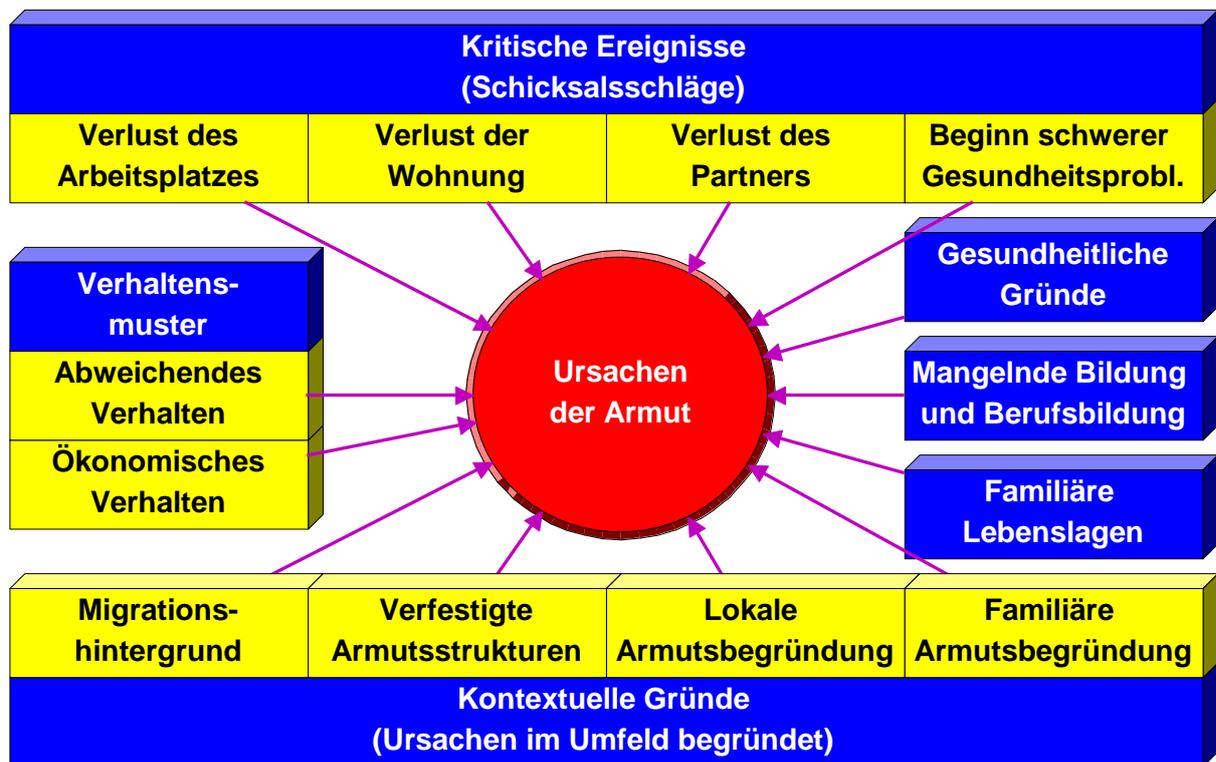
Bei diesem Ansatz findet eine Berücksichtigung des jeweiligen Vermögens (über ein entsprechend definiertes Schonvermögen hinaus) durch adäquate Bedürftigkeitsprüfungen statt.

Auch hier ist eine kleinräumige Differenzierung bis auf kleinräumige Stadtgebiete nicht möglich.

Lediglich durch die Verwendung von Indikatoren, die bis auf einzelne Straßenzüge und deren Kombination (Straßen-Cluster) heruntergebrochen werden können, lassen sich entsprechende Detailanalysen erstellen.

Zur Ermittlung der Bestimmungsfaktoren von Armut wurden in mehreren Landkreisen von Demosplan unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden der Zusammenhangs- und Faktorenanalyse folgende Ursachenkomplexe ermittelt (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Ursachen der Armut



Dabei resultierten für die Alleinerziehenden und deren Kinder jeweils ein ca. vier- bis fünfmal so hohes Armutsrisiko, bei Ausländern lag das Risiko Armutsrisiko mehr als dreimal so hoch wie in der Gesamtbevölkerung.

Der im Folgenden verwendete Indikator zur kleinräumigen Identifizierung sozialer Unterschiede setzt sich aus den nachfolgenden Komponenten zusammen:

- Anteil der Alleinerziehenden an allen Einwohnern des Clusters
- Anteil der Ausländer (ohne Österreicher) an allen Einwohnern des Clusters
- Fluktuation (Anteil der Zuzüge innerhalb von 5 Jahren) im Cluster
- Anonymität (durchschnittliche Zahl der Bewohner) des Clusters

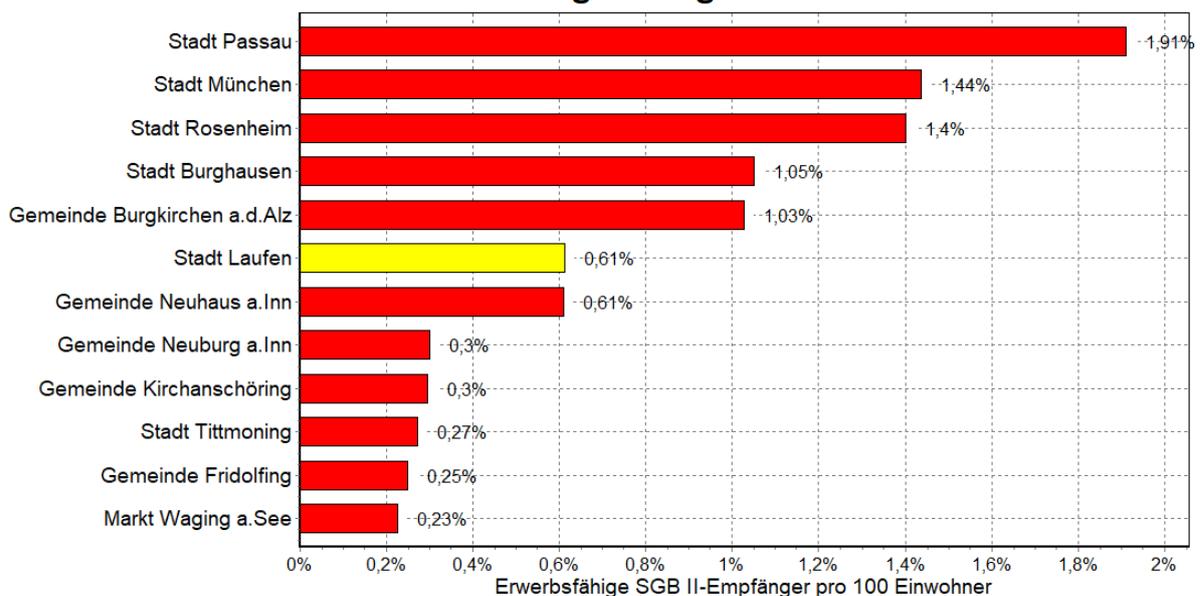
9.2. Die Stadt Laufen insgesamt im kommunalen Vergleich prekärer Lebenssituationen

Kommunale Brennpunkte: gibt es diese überhaupt oder liegen nur geringe Unterschiede sozialer Strukturen vor?

Für einen grundlegenden Vergleich existiert auf kommunaler Ebene die Quote der erwerbsfähigen SGB-II-Empfänger pro 100 Einwohner.

Dabei nimmt die Stadt Laufen im Vergleich zu größeren Städten wie der Stadt München mit einem nur halb so hohen Wert einen Rang ein, der auf dem Niveau der gesamten Gemeinde für relativ geringe Ballung prekärer Lebenslagen schließen lässt (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Vergleich: Erwerbsfähige SGB II-Empfänger pro 100 Einwohner in der Stadt Laufen und in Vergleichsgemeinden am 30.06.2021



Dabei ist durch diesen Vergleich die Möglichkeit von sehr kleinräumigen (Häuserblocks oder Straßenzüge noch nicht ausgeräumt.

9.3. Bildung von Straßen-Clustern und Werte des Indikators

Der Gesamtindikator für die Stadt Laufen beträgt 13,7.

Durch eine Überprüfung sämtlicher einzelner Straßen der Stadt Laufen konnten zwar keine herausragend bedenklichen Werte im Sinn von sozialen Brennpunkten ermittelt werden.

Dennoch zeigen sowohl einige Straßen als auch in unmittelbarer Nachbarschaft befindlichen Unterschiede in der Sozialstruktur auf. Diese Gebiete wurden als Cluster zusammengefasst.

Insgesamt konnten in der Stadt Laufen folgende 7 Cluster identifiziert werden:

a) Cluster Altstadt

830 Einwohner, Wert des Indikators: 35,2

Mit folgenden Straßen:

- Daubengasse
- Färbergassl
- Gordian-Guckh-Straße
- Marienplatz
- Rottmayrstraße
- Schiffmeistergasse
- Schloßplatz
- Schloßstraße
- Spannbruckerplatz

b) Cluster Freilassinger Straße

337 Einwohner, Wert des Indikators: 33,9

Mit folgenden Straßen:

- Freilassinger Straße
- Kapuzinerstraße
- Steinerne Gasse

c) Cluster Lebenauerstraße

371 Einwohner, Wert des Indikators: 32,7

Mit folgenden Straßen:

- Lebenauerstraße
- Sudetenstraße
- Von-Brandl-Straße

d) Cluster Haunspergerstraße

92 Einwohner, Wert des Indikators: 43,5

Mit folgenden Straßen:

Barbarossastraße

Haunspergerstraße

e) Cluster Breslauerstraße

329 Einwohner, Wert des Indikators: 31,8

Mit folgenden Straßen:

Breslauerstraße

Schlesierstraße

Siebenbürgerplatz

f) Cluster Bahnhofstraße

378 Einwohner, Wert des Indikators: 35,5

Mit folgenden Straßen:

Bahnhofstraße

Dekan-Gries-Straße

Lagerhausstraße

Raiffeisenstraße

g) Tittmoninger Straße

335 Einwohner, Wert des Indikators: 36,1

Mit folgenden Straßen:

Bahnhofstraße

Cluster	Index	Einwohner	Alleinerz.	Migranten	Zuzüge (5 Jah.)
Altstadt	35,18	830	41	182	307
Freilassinger Str.	33,93	337	15	79	110
Lebenauerstraße	32,70	371	24	71	102
Haunspergerstraße	43,48	92	10	20	30
Breslauer Straße	31,81	329	21	60	89
Bahnhofstraße	35,45	378	23	80	127
Tittmoninger Str.	36,12	335	20	64	135
Cluster gesamt	34,64	2.672	154	556	900
Sonstiges Laufen	9,48	5.005	145	407	1.004
Laufen gesamt	13,66	7.677	299	963	1.904

Die einzelnen Cluster sind zu einem erheblichen Teil sozialräumlich heterogen strukturiert.

Insgesamt lassen sich nach den durchgeführten Analysen zu möglichen sozialen Brennpunkten in Laufen folgende Aussagen erstellen:

- Die Stadt Laufen kann insgesamt nicht als eine Stadt mit überdurchschnittlich hohen sozialräumlichen Problemlagen eingestuft werden.
- Es existieren übliche kleinräumigen Unterschiede in der Sozialstruktur einer Stadt, bedingt unter anderem durch unterschiedliche Kosten des Wohnens sowie unterschiedliche Grad der Anonymität.
- Bei einer kleinräumigen Betrachtung nach Straßenzügen liegen keine sozialen Brennpunkte vor, auch nicht in den identifizierten Stadtgebieten mit höheren Indexwerten. Daraus resultieren auch keine zu erwartenden typischen Folgen von sozialen Brennpunkten (vor allem keine sich kleinräumig verfestigenden Armutsstrukturen und abweichende Verhaltensweisen wie Gewalt und Drogenkonsum) in nennenswertem Umfang.
- Es sollte in den kommenden Jahren darauf geachtet werden, dass mögliche Prozesse der Segregation die vorliegenden noch geringen Unterschiede erhöhen könnten.

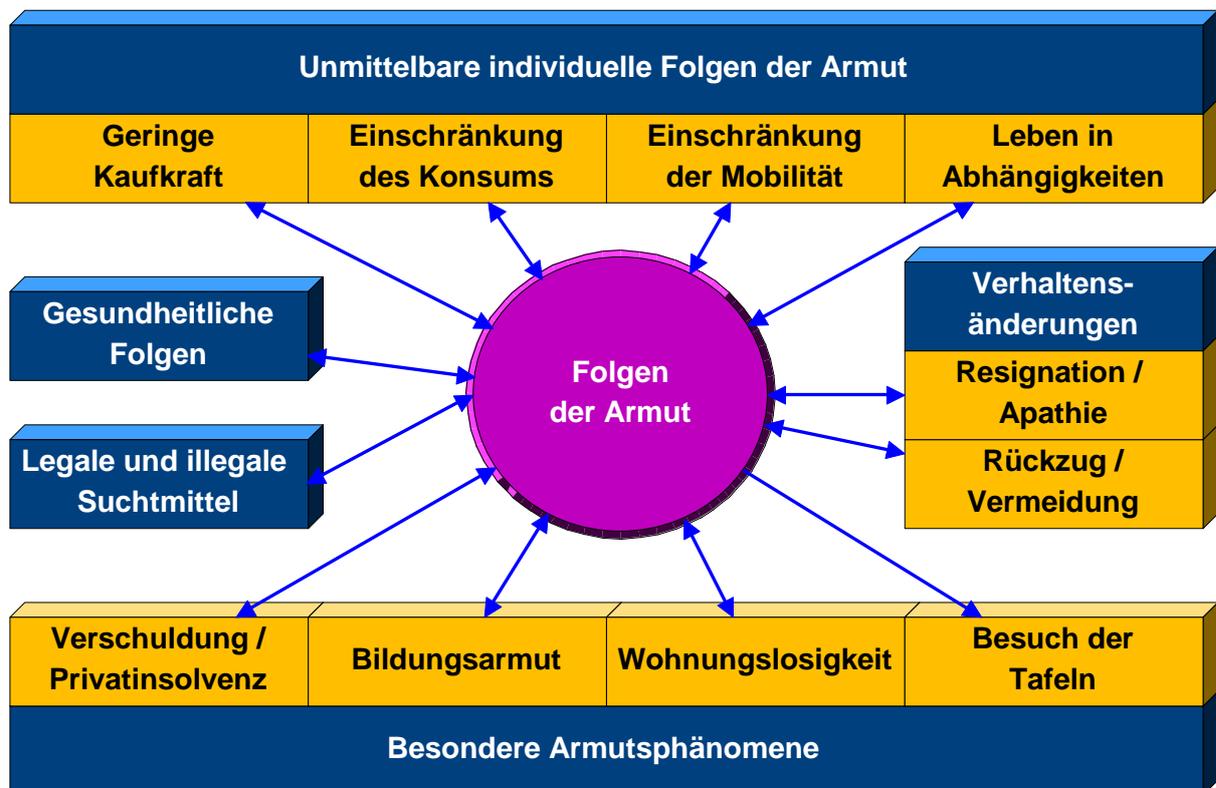
9.4. Gefahren einer möglichen künftigen Zunahme von Armut

Aktuell ist die Stadt Laufen noch weit von einer kritischen Situation bei der Armutsgefährdung und damit auch dem Entstehen von sozialen Brennpunkten entfernt.

Lediglich im Fall einer künftig deutlich veränderten Wohnungsbaupolitik mit einem massiven Wandel zum mehrgeschossigen Wohnungsbau, durch einschneidende Veränderungen der äußeren Rahmenbedingungen (globale wirtschaftliche Krisen etc.) oder durch eine nennenswerte Zunahme der Segregation könnten entsprechende Entwicklungen beginnen.

In der weiteren Konsequenz zeigen die Analysen der Auswirkungen der Armut in mehreren Landkreisen eine Vielzahl von Effekten auf, zum Teil unmittelbare Folgen, zu einem anderen Teil eine Reihe besondere Armutsphänomene sowie Verhaltensänderungen und gesundheitliche Folgen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Folgen der Armut



Die Herausforderung in den Anfangsphasen von Armutsstrukturen besteht in der Vermeidung von Verfestigungen:

Der Vermeidung der Verfestigung individueller Armutskarrieren

Der Vermeidung der „Vererbbarkeit“ des Hilfeempfangs über Generationen

Der Vermeidung von lokalen Verfestigungen von Armutsstrukturen mit der Gefahr von wachsender Segregation und einer lokal ausufernden Entwicklung

10. Resultate der Online-Befragungen

10.1. Die beiden Befragungen

Im Rahmen dieser Sozialraumanalyse wurden auch zwei Befragungen durchgeführt.

Die erste Befragung erfolgte zum Thema Bedarf an „Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern“.

Die zweite Befragung behandelte Fragen zur Zufriedenheit mit der Wohnsituation, Konsum- und Urlaubspräferenzen.

Beide Befragungen wurden in einem ersten Schritt in schriftlicher Form durchgeführt. Dazu wurden Adressen mit Hilfe des Einwohnermeldeamtes zufällig ausgewählt und die Ausgewählten jeweils per Brief angeschrieben.

In Ergänzung zu den beiden schriftlichen Befragungen wurden einige Wochen später zwei gleichlautende Online-Befragungen auf die Homepage der Stadt Laufen gestellt und über die sozialen Netzwerke und weitere informelle Kanäle beworben. Die beiden Online-Befragungen hatten die Funktion, auch die in den schriftlichen Befragungen nicht ausgewählten Einwohner zu erreichen sowie Personen mit Präferenzen für Online-Befragungen anstelle von schriftlichen Befragungen für die Teilnahme zu motivieren.

Der Rücklauf bei der Befragung zum Thema „Ganztagsbetreuung an der Grundschule“ erbrachte insgesamt 217 ausgefüllte und verwertbare Fragebögen (schriftliche Fragebögen und Online-Fragebögen).

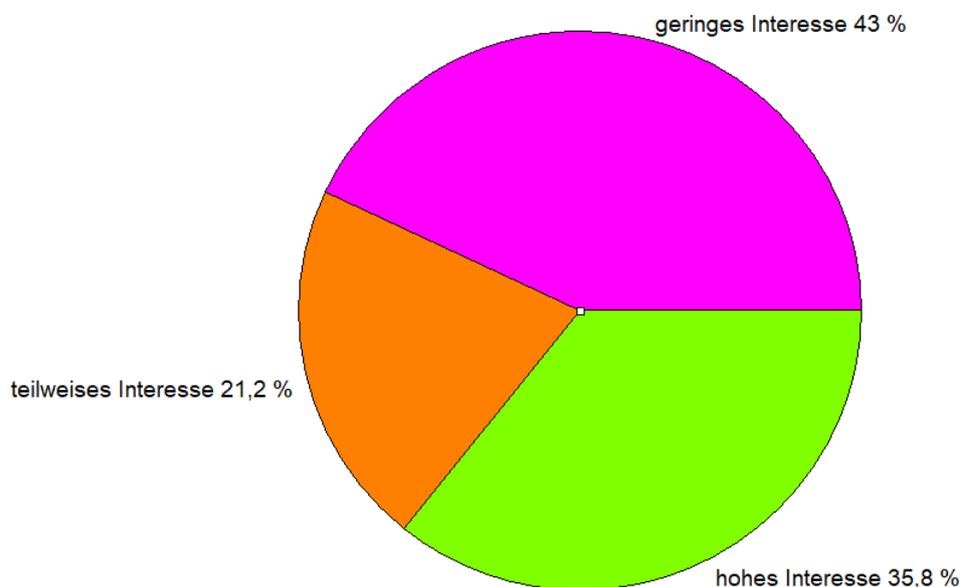
Da jedoch auch Stellungnahmen sowohl für das jüngste als auch für das zweitjüngste Kind abgegeben werden konnten, lagen insgesamt 354 auswertbare Fragebögen für die Analyse vor.

10.2. Zum Bedarf an Ganztagsbetreuung für Schulkinder

Insgesamt äußerten 35,8% aller befragten Eltern ein hohes oder sehr hohes Interesse an einer Ganztagsbetreuung für Schulkinder.

Zusammen mit dem teilweisen Interesse (oft bei einer hohen Altersdistanz zum schulpflichtigen Alter, d.h. bei noch sehr jungen Kindern angegeben) resultiert ein Gesamtinteresse in Höhe von 57,0% (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Interesse der befragten Eltern in Laufen
an einer Ganztagsbetreuung für Schulkinder



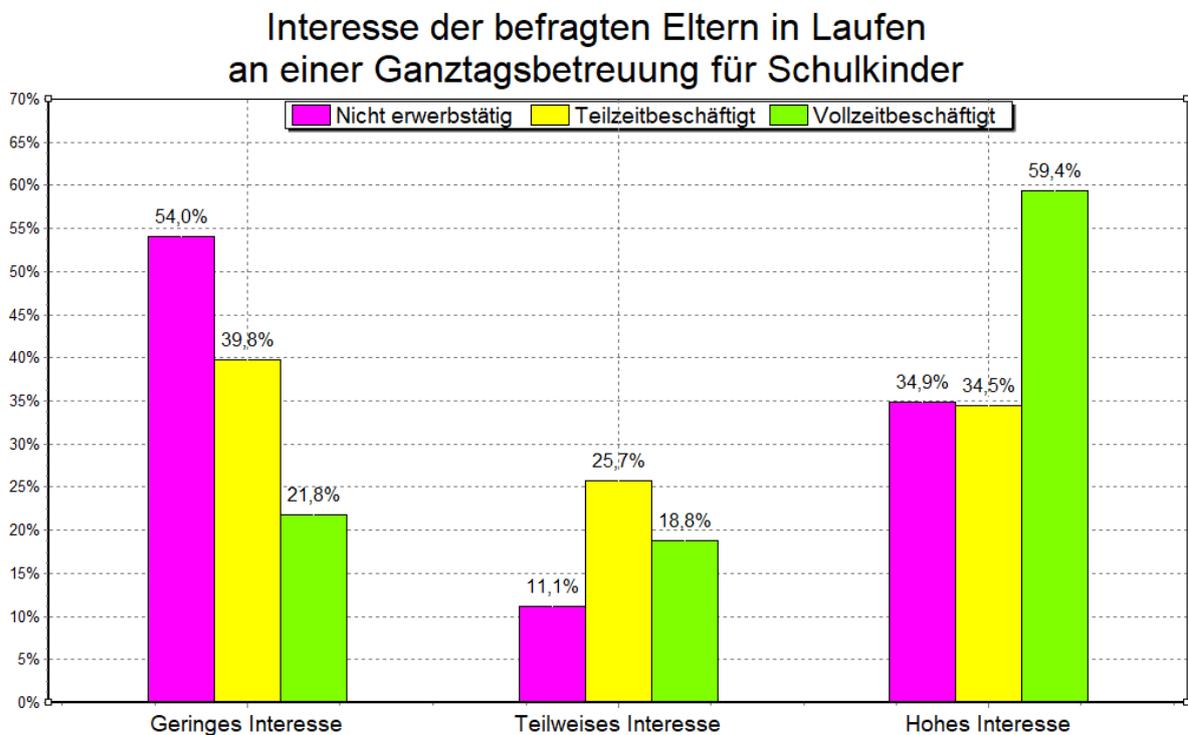
Zwei Besonderheiten in Laufen waren auffällig:

- Kinder besuchen in nicht wenigen Fällen eine Schule in Salzburg. In den offen genannten Fällen wurde jeweils ein „sehr geringes Interesse“ an einer Ganztagesbetreuung für Schulkinder in Laufen angegeben.
- Die Hortbetreuung wurde von einigen Eltern als positiv und genügend genannt, das Interesse an einer Ganztagesbetreuung für Schulkinder wurde in diesen Fällen als sehr gering angegeben.

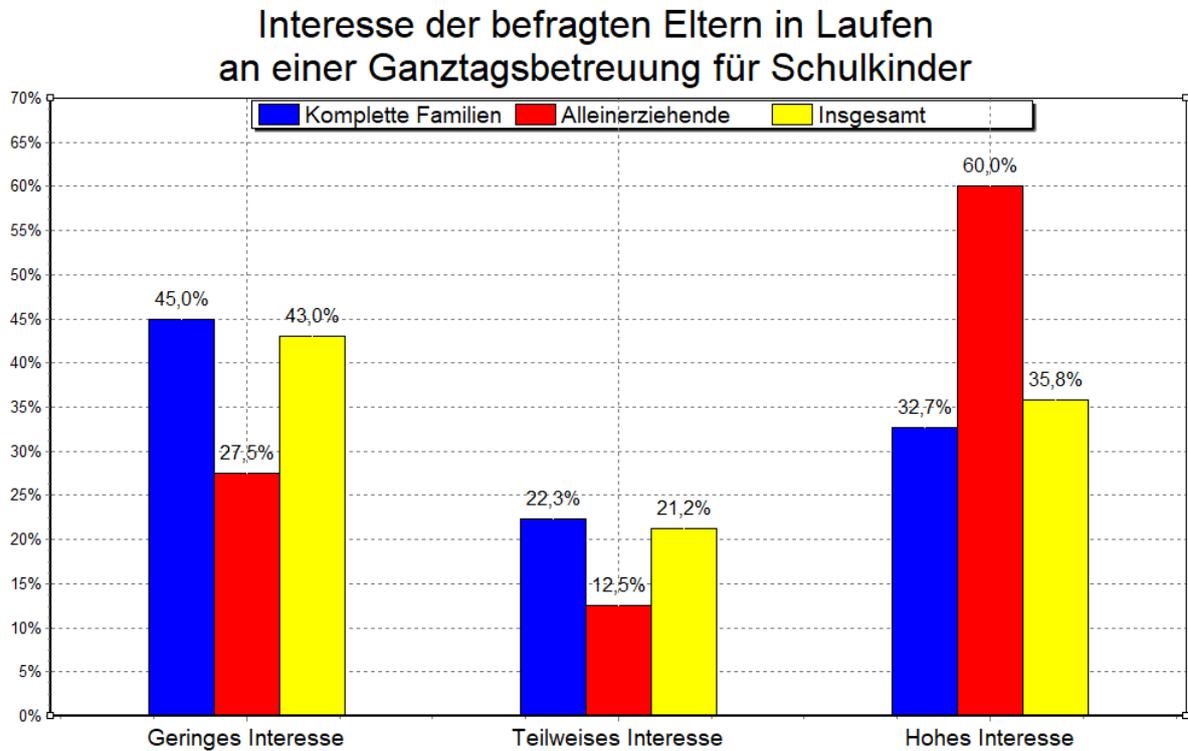
Als durchgängig stärkster erklärender Faktor für das unterschiedliche Interesse an einer Ganztagesbetreuung für Schulkinder konnte die Erwerbstätigkeit der Mütter ermittelt werden.

So haben nur ca. 46% aller nicht erwerbstätigen Mütter hohes oder teilweises Interesse an einer Ganztagesbetreuung.

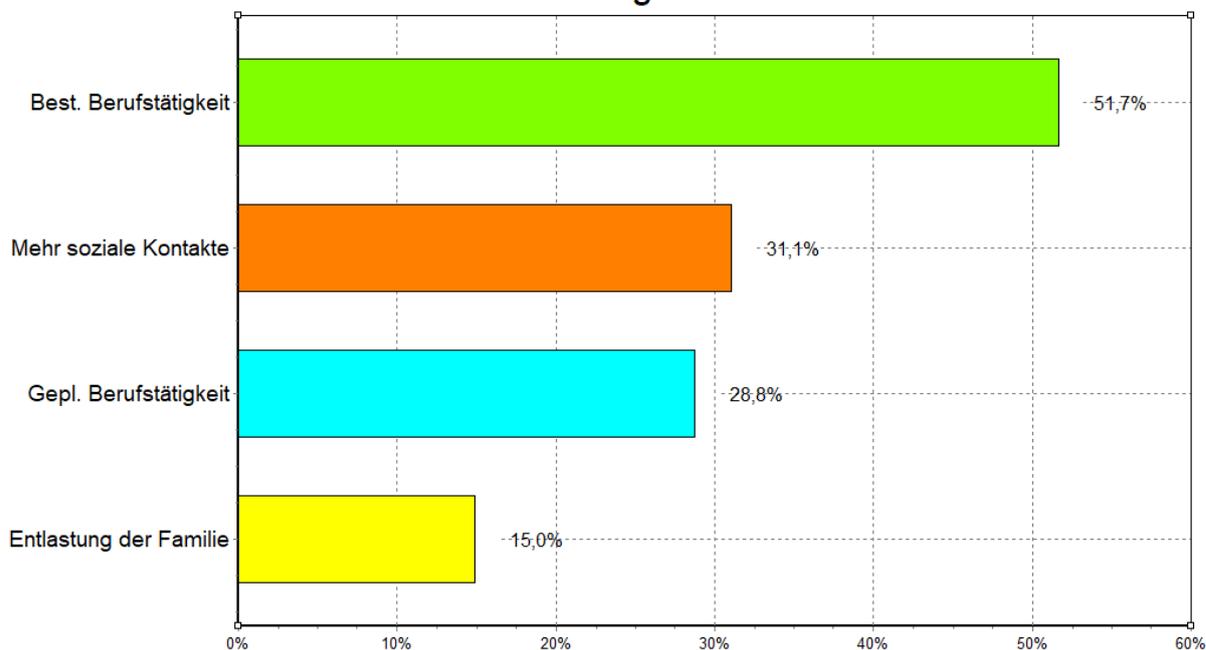
Demgegenüber liegt bei über 78% der vollzeitbeschäftigten Mütter ein hohes oder teilweises Interesse an einer Ganztagesbetreuung für Schulkinder vor (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



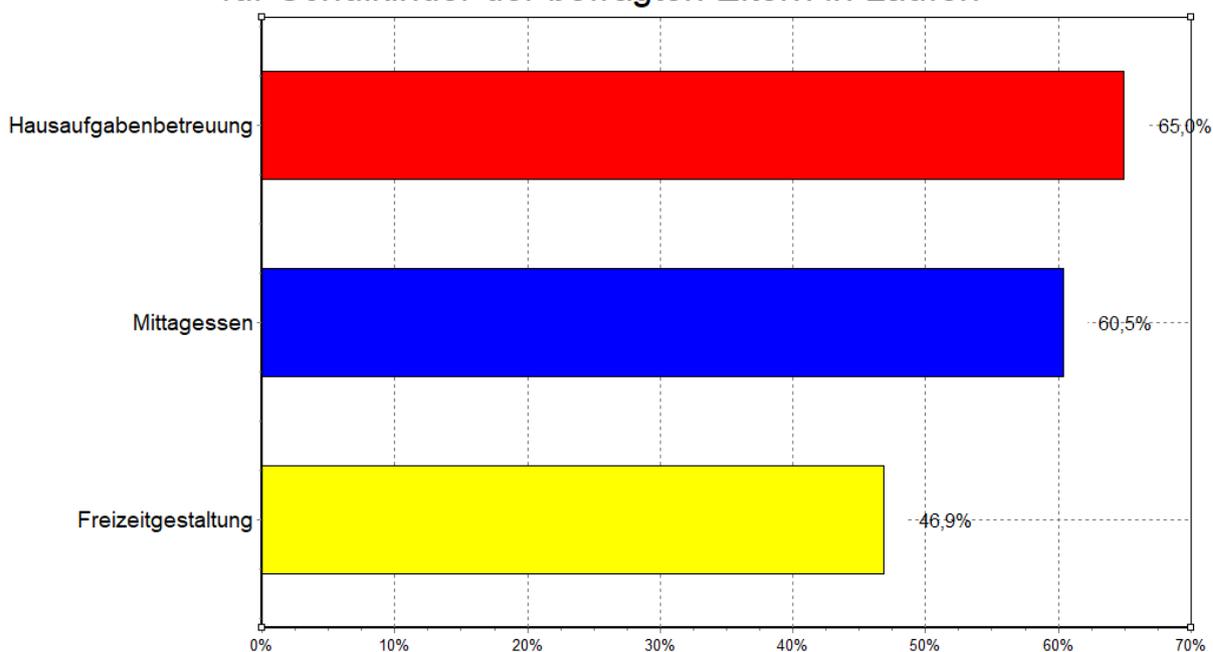
Das Interesse an einer Ganztagesbetreuung für Schulkinder lag bei Alleinerziehenden deutlich höher als bei kompletten Familien (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



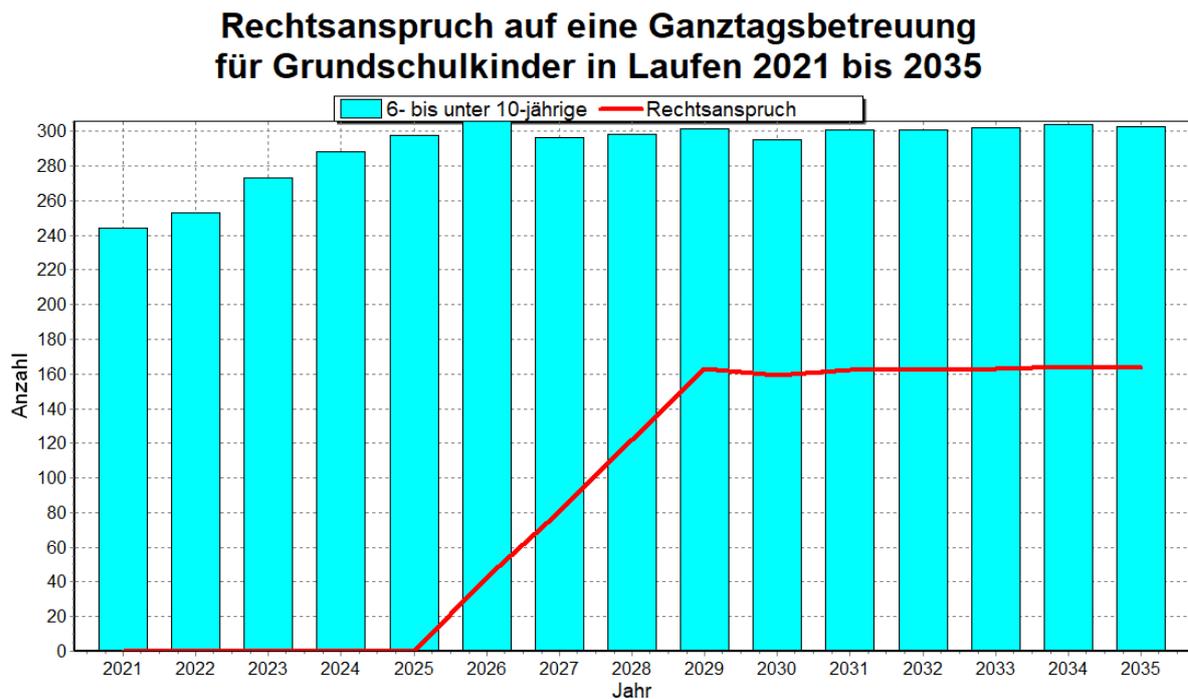
Gründe für den Wunsch einer Ganztagsbetreuung für Schulkinder der befragten Eltern in Laufen



Gewünschte Leistungen einer Ganztagsbetreuung für Schulkinder der befragten Eltern in Laufen



In der Kombination der demographischen Entwicklungen mit dem ab 2026 anwachsendem Rechtsanspruch auf eine Ganztagesbetreuung für Schulkinder einerseits und der ermittelten Bedarfsquote andererseits resultiert langfristig ein zu erwartender Besuch der Ganztagesbetreuung zwischen 160 und 180 Kindern in Laufen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



10.3. Zufriedenheit und Bedarf im Bereich des Wohnens

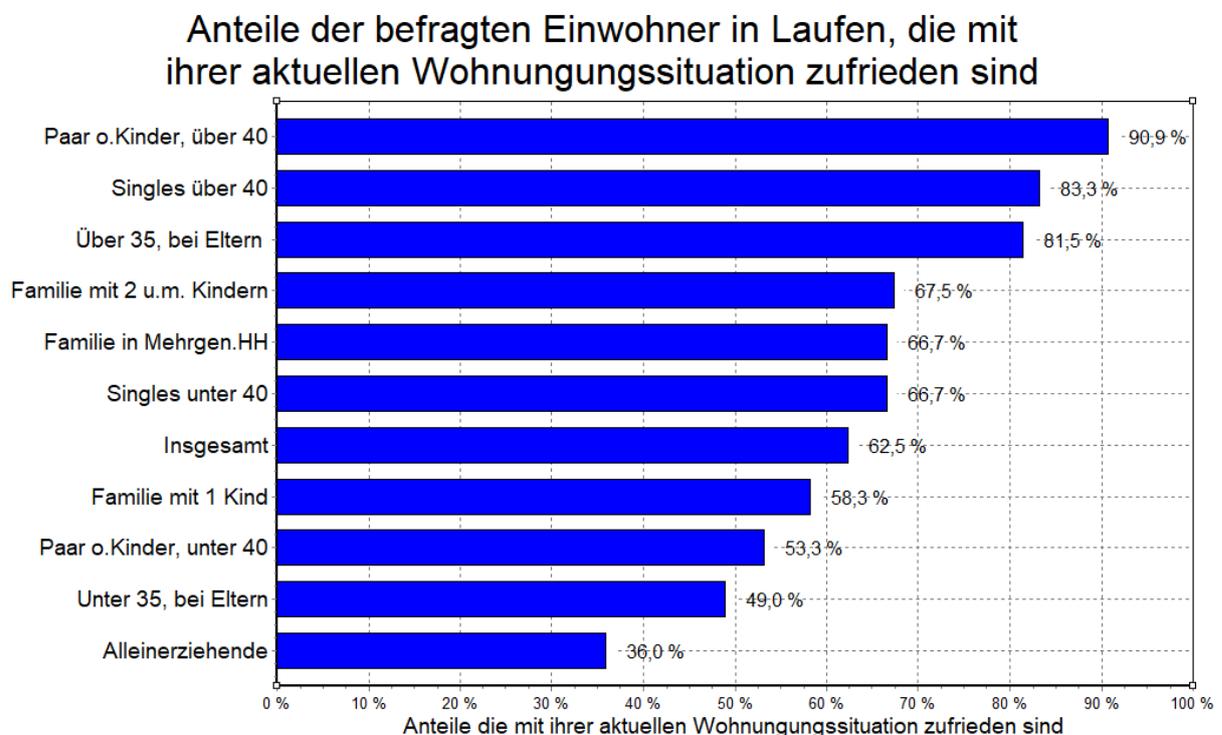
Die zweite durchgeführte Befragung bezog sich auf Fragen zur Zufriedenheit mit der Wohnsituation, Konsum- und Urlaubspräferenzen.

Auch hier erfolgte zuerst eine schriftliche Befragung, die danach mit einer Online-Befragung ergänzt wurde.

Der Rücklauf bei der Befragung zum Thema „Wohnsituation, Konsum- und Urlaubspräferenzen“ erbrachte insgesamt 403 ausgefüllte und verwertbare Fragebögen (schriftliche Fragebögen und Online-Fragebögen).

Der erste Block der zweiten Befragung diente zur Klärung diverser Bedarfslagen im Bereich des Wohnens.

Grundsätzlich sind 62,5% der Einwohner in Laufen mit ihrer aktuellen Wohnsituation zufrieden (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



57,8% der befragten Einwohner in Laufen bewerten ihre aktuelle Wohnungsgröße als genau richtig (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Altersgruppe	zu klein	klein	genau richtig	groß	zu groß
20 bis unter 25	7,0%	18,6%	65,1%	7,0%	2,3%
25 bis unter 30	7,6%	28,8%	51,5%	9,1%	3,0%
30 bis unter 35	20,0%	24,6%	47,7%	7,7%	0,0%
35 bis unter 40	14,0%	18,6%	55,8%	11,6%	0,0%
40 bis unter 45	6,8%	20,3%	60,8%	10,8%	1,4%
45 bis unter 50	5,1%	7,7%	79,5%	5,1%	2,6%
50 und älter	0,0%	6,7%	53,3%	36,7%	3,3%
Insgesamt	9,9%	19,6%	57,8%	11,2%	1,5%

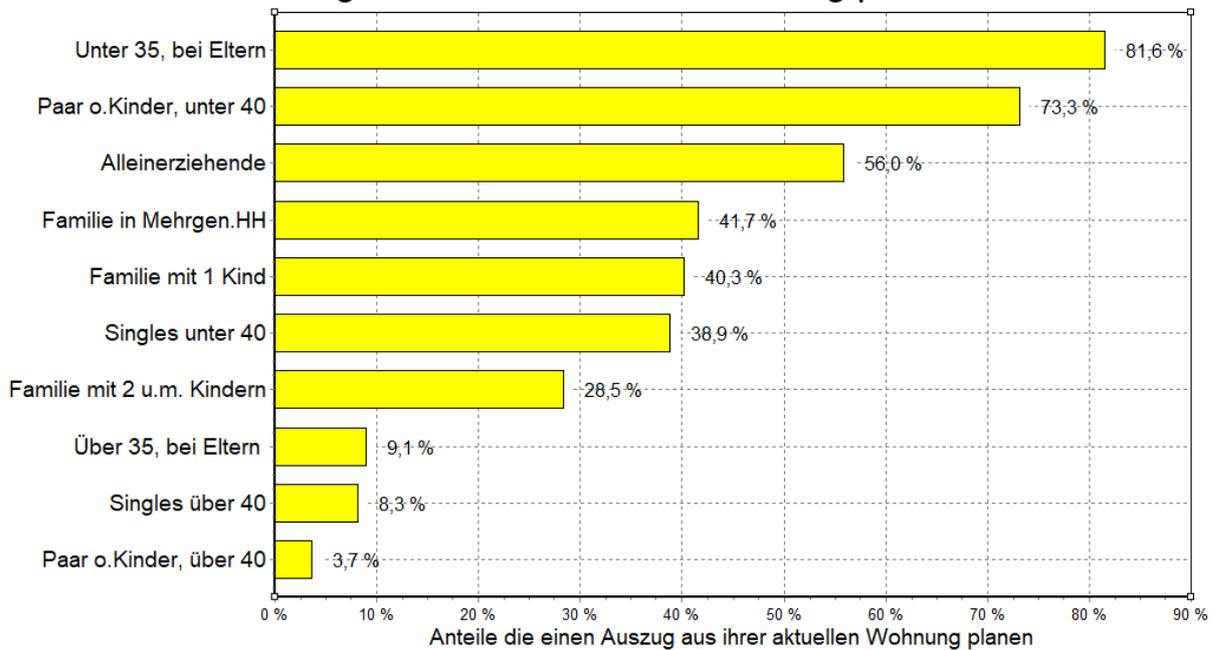
Zugleich planen gut 40% der Befragten einen Auszug aus der jetzigen Wohnung (vgl. hierzu auch die nachfolgenden Grafiken).

Von den 162 einen Auszug Planenden wollen 126 (ca. drei Viertel) innerhalb von Laufen umziehen oder in die nähere Umgebung fortziehen.

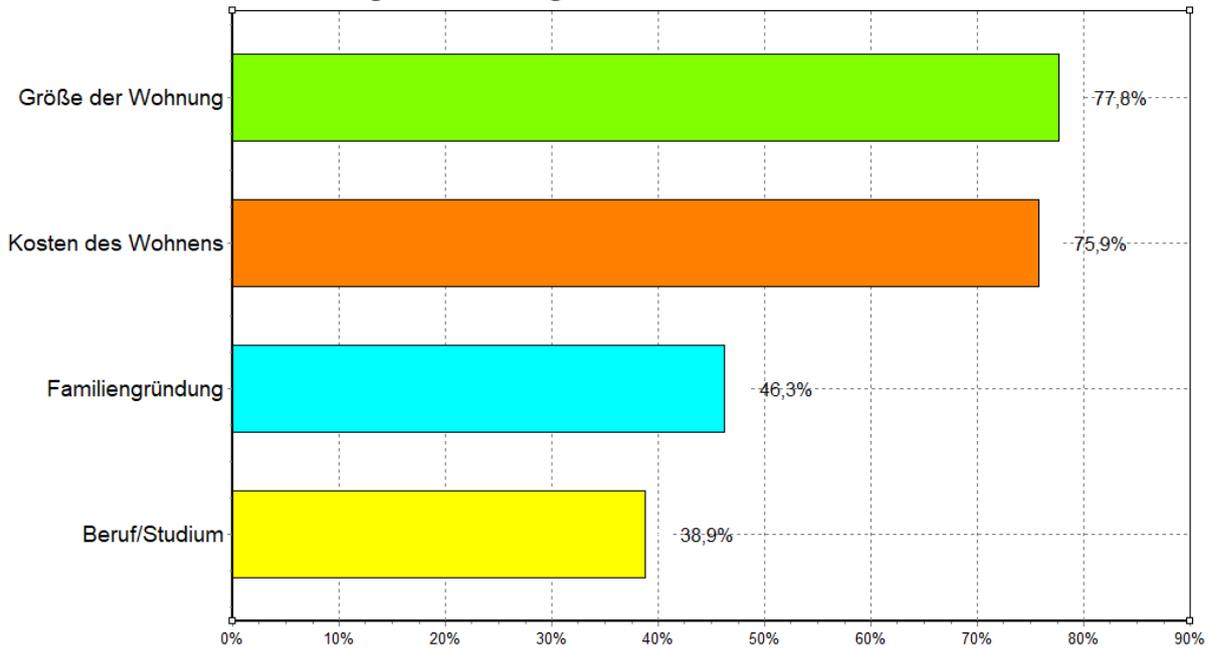
Anteile der befragten Einwohner in Laufen, die einen Auszug aus ihrer aktuellen Wohnung planen



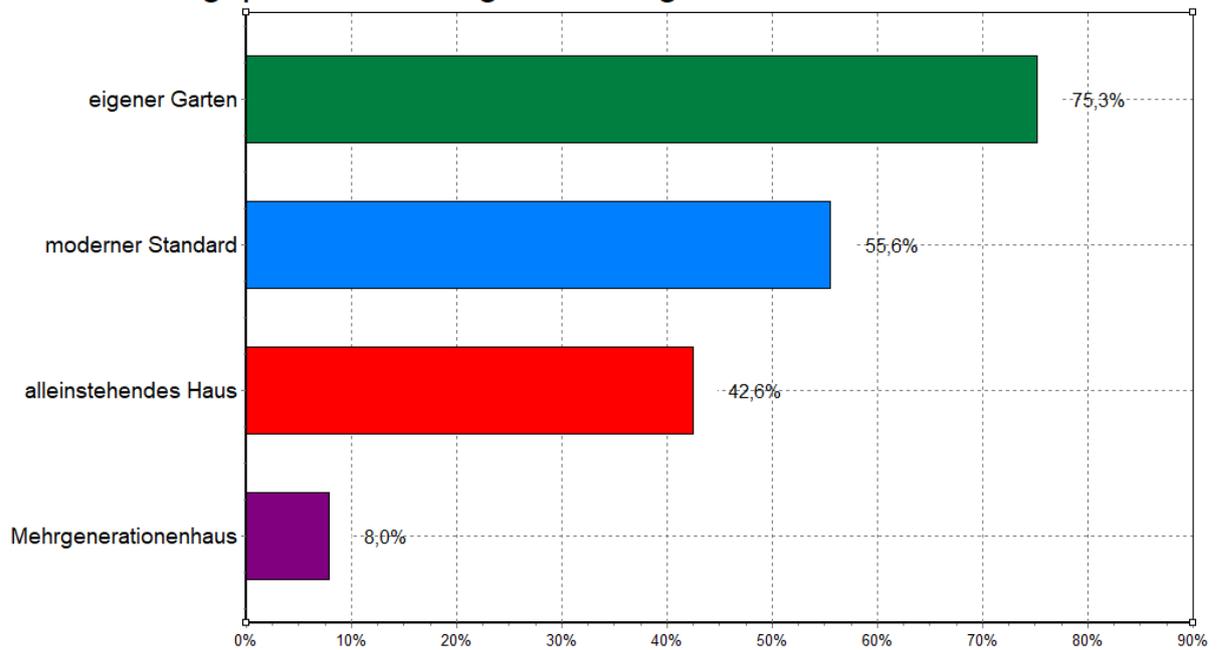
Anteile der befragten Einwohner in Laufen, die einen Auszug aus ihrer aktuellen Wohnung planen



Gründe für den geplanten Auszug aus der aktuellen Wohnung der befragten Einwohner in Laufen



Gewünschte Eigenschaften der künftigen Wohnung nach dem geplanten Auszug der befragten Einwohner in Laufen

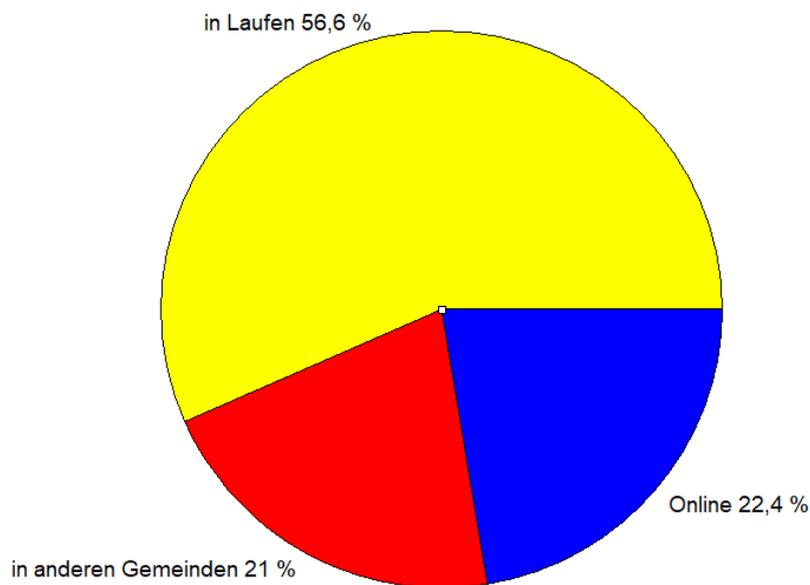


10.4. Einkaufspräferenzen und Urlaubsverhalten

Ein kleinerer Teil der zweiten durchgeführten Befragung erfasste die Einkaufs- und Urlaubspräferenzen.

Nach der Häufigkeit der Einkäufe und der Einkaufssumme gaben die Befragten an, durchschnittlich 56,6% ihrer Einkäufe in der Stadt Laufen zu erledigen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

Durchschnittliche Anteile der Orte der Einkäufe der befragten Einwohner in der Stadt Laufen

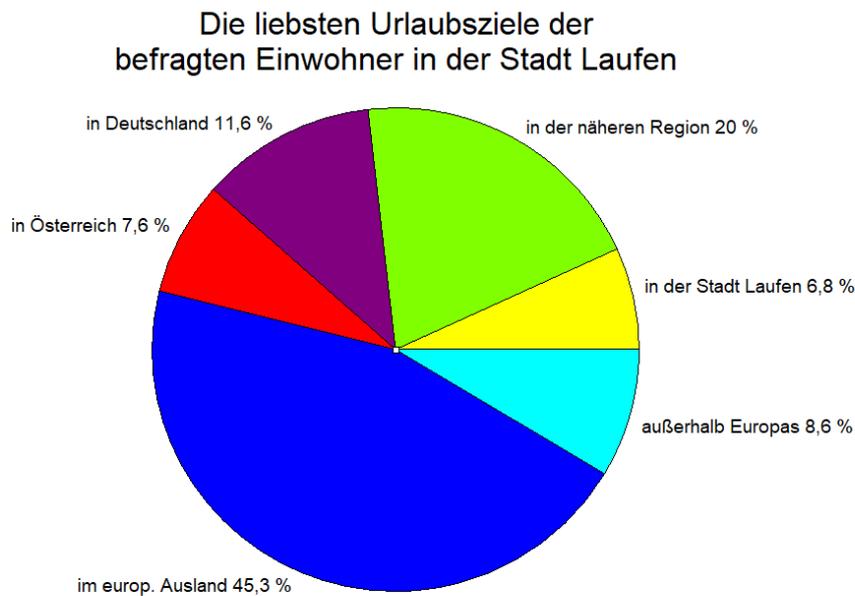


Dabei ist der klare Trend zu häufigeren Online-Einkäufen bei den jüngeren Befragten sehr deutlich, während umgekehrt die Einkäufe in der Stadt Laufen mit höherem Alter anteilmäßig an Bedeutung zunehmen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Tabelle).

Wo wird am meisten eingekauft:

Altersgruppe	in Laufen	Andere Gem.	Online	Summe
20 bis unter 25	46,9%	22,7%	30,4%	100,0%
25 bis unter 30	53,7%	22,1%	24,3%	100,0%
30 bis unter 35	58,7%	21,8%	19,5%	100,0%
35 bis unter 40	59,1%	17,4%	23,5%	100,0%
40 bis unter 45	56,4%	20,6%	23,1%	100,0%
45 bis unter 50	58,0%	23,8%	18,2%	100,0%
50 und älter	65,2%	23,5%	11,3%	100,0%
Gesamt	56,6%	21,0%	22,4%	100,0%

Nach den bevorzugten Urlaubszielen befragt, gaben 45,3% der Befragten das europäische Ausland (ohne Österreich) an, gefolgt von Zielen in der näheren Region (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



Dabei liegen deutliche Präferenzen bei den jüngeren Befragten zu Reisen außerhalb Europas vor, bei den mittleren Altersgruppen zu Reisen in das europäische Ausland (ohne Österreich) sowie bei den älteren Altersgruppen für Ziele in der näheren Region.

11. Anhang: Quellenverzeichnis

Dieses Verzeichnis führt ausschließlich die Quellen des in dem vorliegenden Gutachten verwendeten quantitativen Datenmaterials auf. Da hierin keine Verweise auf qualitative Fundstellen beinhaltet sind, stellt dieses Verzeichnis kein Literaturverzeichnis dar.

AKDB, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, München 2021.

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, München 2021.

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Datenbanksektionen zu den alters- und geschlechtsspezifischen Daten der Einwohner bayerischer Gemeinden 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019 und 2020 sowie zu den detaillierten Werten der Volkszählung 1987 und dem Zensus 2011.

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Altersstruktur der Bevölkerung Bayerns am 31.12.1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019 und 2020.

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Bevölkerung, Erwerbstätige, Privathaushalte und Wohnungen in Bayern (Regionaldaten zum Mikrozensus 2020).

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Gemeindedaten 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019 und 2020.

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Die natürliche Bevölkerungsbewegung in Bayern 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019 und 2020.

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Die Wanderungen in Bayern 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019 und 2020.

Bayerisches Landeskriminalamt, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, München 2021.

Bundesagentur für Arbeit, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, Nürnberg 2021.

DEMOSPLAN Demographische und soziale Planungen, Eigene Berechnungen (Analysen und Prognosen), Pocking 2021.

Stadt Laufen, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, Laufen 2021.

Landratsamt Berchtesgadener Land, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, Berchtesgadener Land 2021.

Statistisches Bundesamt, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, Wiesbaden 2021.